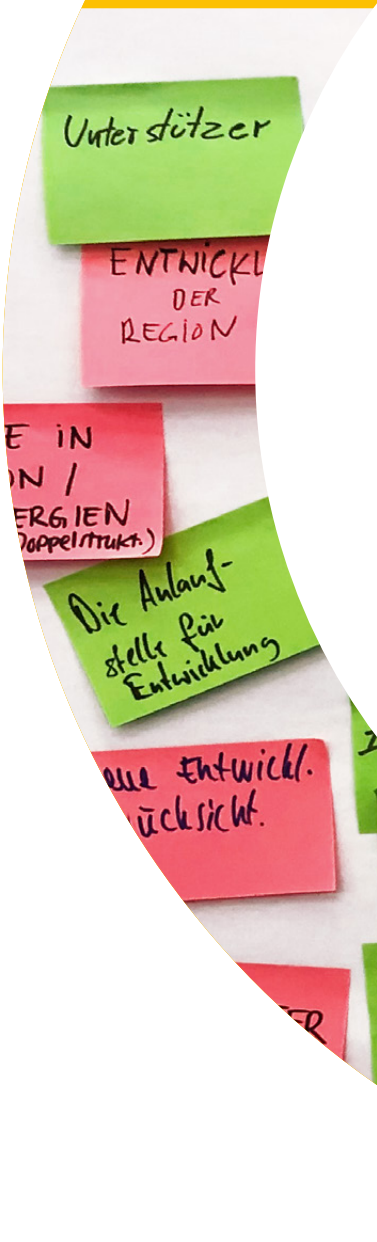
LOKALE ENTWICKLUNGS-STRATEGIE 2023-27

Region Kassel-Land e.V.
RegionalEntwicklung KulturGeschichte



Soziale Regionalisierung für eine aktive, nachhaltige und zukunftsorientierte Lebensraum-gestaltung

LEADER-REGION KASSEL-LAND

www.region-kassel-land.de

Herausgeber:

Region Kassel-Land e.V.
RegionalEntwicklung und
KulturGeschichte

Kurfürstenstr. 19 | 34466 Wolfhagen

Telefon: 05692 / 99 777 – 10
E-Mail: info@region-kassel-land.de
www.region-kassel-land.de

Bearbeitung und Redaktion:

atene KOM GmbH
Agentur für Kommunikation,
Organisation und Management

Invalidenstr. 91 | 10115 Berlin

Telefon: 030 / 22183 - 0
E-Mail: info@atenekom.eu
www.atenekom.eu

REDAKTIONELLER HINWEIS

Zur besseren Lesbarkeit und Verständlichkeit wurden im Beteiligungsprozess sowie im Fließtext dieser Lokalen Entwicklungsstrategie Kurzformen zur Bezeichnung der Handlungsfelder verwendet. Die Zuordnung erfolgte wie folgt:

NAME DES HANDLUNGSFELDS	KURZFORM HANDLUNGSFELDNAME
Handlungsfeld 1: Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge	**„Daseinsvorsorge“**
Handlungsfeld 2: Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen	**„Regionale Wirtschaft“**
Handlungsfeld 3: Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus nutzen	**„Tourismus und Naherholung“**
Handlungsfeld 4: „Bioökonomie“ – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten	**„Bioökonomie“**

FÖRDERHINWEIS

Die Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie wurde gefördert durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums (ELER): Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

Lokale Aktionsgruppe:	**LEADER-Region Kassel-Land**
Vorsitz der LAG:	**Reinhard Schaake**
Sitz der LAG:	**Region Kassel-Land e. V.** Kurfürstenstr. 19 34466 Wolfhagen Telefon: 05692 / 99 777 – 10 E-Mail: info@region-kassel-land.de www.region-kassel-land.de
Regionalmanagement:	**Regionalmanager:** • Carsten Petry Tel. 05692/99777-19 | c.petry@region-kassel-land.de • Oliver Sollbach Tel. 05692/99777-14 | o.sollbach@region-kassel-land.de **Referentin im Regionalmanagement:** Anni Ahmadi Tel. 05692/99777-10 | a.ahmadi@region-kassel-land.de
Eckdaten der Region:	**Beteiligte Kommunen:** Ahnatal, Bad Emstal, Bad Karlshafen, Breuna, Calden, Edermünde, Espenau, Fuldabrück, Fuldatal, Grebenstein, Gudensberg, Habichtswald, Helsa, Hofgeismar, Immenhausen, Kaufungen, Liebenau, Lohfelden, Naumburg, Niedenstein, Nieste, Niestetal, Reinhardshagen, Schauenburg, Söhrewald, Trendelburg, Wesertal, Wolfhagen, Zierenberg **Anzahl Mitglieder der LAG:** 62 **Einwohnerzahl:** 213.428 **Fläche:** 1.344,02 km²

Handlungsfelder:

- **Handlungsfeld 1:** Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge
- **Handlungsfeld 2:** Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen
- **Handlungsfeld 3:** Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus nutzen

Zugewiesenes Planungsbudget: **8.295.000 Euro**

Relevante Fördervorhaben:

Leuchtturmprojekte:

- LEADER-Kooperationsprojekt: Machbarkeitsstudie – Wohnen für Auszubildende, Fachkräfte, Senioren und Alleinwohnende in Wohngemeinschaften oder in kleinen Wohneinheiten
- Bioökonomie in der Wirtschaftsregion Kassel – Chancen, Potenziale und Hemmnisse
- Machbarkeitsstudie „Naturheilbad im Habichtswald – Thermalsee und Wellness“
- Machbarkeitsstudie zur Einführung eines Besucherinformations- und -leitsystems (BIL) im Ländlichen Raum der GrimmHeimat Nordhessen

Startprojekte:

- Berufsorientierungszentrum im Landkreis Kassel
- Gründung eines Betriebes zur Schafwollpellet-Produktion
- Neuerrichtung des Naturparkzentrums Habichtswald

Besonderheiten: Die LEADER-Region ist in zwei Landkreisen aktiv und umschließt mit ihrer Gebietskulisse die Ankerstadt Kassel. Die Region ist geprägt durch ein wachsendes Stadt-Umland-Gebiet und strukturschwache ländliche Räume in der Peripherie. Sie verfügt über viele KMU-Betriebe im Handwerk und dem produzierenden Gewerbe.

INHALT

I. DURCHFÜHRUNG EINES PARTIZIPATIVEN PROZESSES ZUR ENTWICKLUNG DER LES . . . 10

I.1 Methodik und Vorgehensweise . . . 10

I.2 Öffentlichkeitsarbeit . . . 12

I.3 Darstellung der partizipativen Beteiligungsformate . . . 13

II. LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE ALS STRATEGISCHE PLANUNGSGRUNDLAGE REGIONALER ENTWICKLUNG (GEMÄSS ART. 26 DACH VO) . . . 19

II.1 Gebietskulisse „Ländlicher Raum“: . . . 19

II.1.1 Abgrenzung und Lage der Gebietskulisse . . . 19

II.1.2 Begründung der Abgrenzung . . . 19

II.1.3 Stärken-/Schwächenanalyse der Gebietskulisse . . . 21

II.1.4 Kartenmäßige Darstellung der Region . . . 24

II.2 Sozio-ökonomische Analyse der Region . . . 25

II.2.1 Bevölkerung . . . 25

II.2.1.1 Bevölkerungsentwicklung und demografischer Wandel . . . 25

II.2.1.2 Migration . . . 27

II.2.1.3 Vereinswesen und bürgerschaftliches Engagement . . . 28

II.2.1.4 Stärken-/Schwächenanalyse der Bevölkerungsstruktur . . . 31

II.2.2 Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge . . . 34

II.2.2.1 Wohnen und Siedlungsstruktur . . . 34

II.2.2.2 Daseinsvorsorge in den Bereichen Gesundheit, Versorgung, Freizeit und Kultur . . . 36

II.2.2.3 Mobilität und regionaler ÖPNV . . . 42

II.2.2.4 Bildung – Lebenslanges Lernen . . . 43

II.2.2.5 Stärken-/Schwächenanalyse der Daseinsvorsorge im Hinblick auf die Bedürfnisse der jeweiligen Bevölkerungsgruppen und des Ehrenamts . . . 46

II.2.3 Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstruktur . . . 51

II.2.3.1 Wirtschaftsstruktur einschließlich Organisationsstrukturen . . . 51

II.2.3.2 Fachkräfteversorgung, Ausbildungsplätze . . . 53

II.2.3.3 Unternehmen der Grundversorgung . . . 57

II.2.3.4 Unternehmen des Gastgewerbes . . . 58

II.2.3.5 Unternehmen der Land- und Forstwirtschaft . . . 59

II.2.3.6 Wertschöpfungsketten und Vernetzung . . . 61

II.2.3.7 Stärken-/Schwächenanalyse der Wirtschaftsstruktur . . . 63

II.2.4 Naherholung und ländlicher Tourismus 69
II.2.4.1 Regionales Tourismusprofil einschließlich bestehender Organisationsstrukturen 68
II.2.4.2 Infrastrukturausstattung 70
II.2.4.3 Servicequalität und Zielgruppenorientierung 72
II.2.4.4 Stärken-/Schwächenanalyse 74
II.2.5 Bioökonomie 78
II.2.5.1 Nachhaltigkeitsstrategien in der Region 78
II.2.5.2 Vernetzungsstrukturen, z. B. Ökomodellregion 80
II.2.5.3 Initiativen der Verbraucheraufklärung zur Förderung eines nachhaltigen Konsumverhaltens 81
II.2.5.4 Stärken-/Schwächenanalyse 84

II.3 Entwicklung einer Zielhierarchie mit Handlungsfeldern, thematischen Prioritäten und Projekten. 86
II.3.1 LES-Handlungsfelder und deren thematische Prioritäten 87
II.3.2 Zielhierarchie mit Leitbild. 91
II.3.3 Leuchtturm- und Startprojekte nach Handlungsfeldern 99

II.4 Aufstellung eines Finanzplanes 105

II.5 Beschreibung der Arbeitsweise der LAG 107
II.5.1 Zusammensetzung der LAG (gemäß Art. 27 Dach VO) 107
II.5.2 Zusammensetzung des Organs, dass die Projektauswahl durchführt (Entscheidungsgremiums) gemäß Art. 27 Dach VO 109
II.5.3 Einsatz eines Regionalmanagements zur Unterstützung der operativen Umsetzung gemäß Art. 28 Dach VO. 111
II.5.4 Monitoring und Evaluierung der Prozesse gemäß Art. 28 Dach VO 112

ANLAGEN ZUR LOKALEN ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

1. LEADER-Finanzplan
2. Karte Gebietskulisse LAG Region Kassel-Land
3. Bilddokumentation zum Prozess der LES-Erstellung
4. Formblatt zur Vorstellung eines Vorhabens im Entscheidungsgremium
5. Zielvereinbarung im Regionalbudget
6. Projektauswahlkatalog der LAG
7. Formblatt zur Dokumentation der Auswahlentscheidung
8. Satzung der LAG
9. Geschäftsordnung des Entscheidungsgremiums
10. Beschluss der lokalen öffentlich-privaten Partnerschaft zur Beteiligung am Auswahlverfahren mit gültigem Beschluss zur Finanzierung des Eigenanteils (Protokoll der Mitgliederversammlung vom 26.04.2022)
11. Letter-of-Intents für die beiden LEADER-Kooperationsprojekte

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Ablauf des Beteiligungsprozesses (Flyerinnenseite zur Akteursgewinnung) 11
Abbildung 2: Akteure der LEADER-Region Kassel-Land präsentieren die Lokale Entwicklungsstrategie 18
Abbildung 3: Gebietskulisse der LEADER-Region Kassel-Land 24
Abbildung 4: Altersstruktur der LEADER-Region Kassel-Land 26
Abbildung 5: Altersstruktur der ausländischen Bevölkerung 28
Abbildung 7: Verteilung der Erwerbstätigen nach Sektoren 52
Abbildung 8: Anzahl der Betriebe im Bereich Land- und Forstwirtschaft 60
Abbildung 9: „Soziale Regionalisierung“ in der Region Kassel-Land 87
Abbildung 10: Aufbau der Zielhierarchie 91

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Stärken-/Schwächenanalyse der Gebietskulisse 22
Tabelle 2: Stärken-/Schwächenanalyse der Bevölkerungsstruktur 31
Tabelle 3: Stärken-/Schwächenanalyse der Daseinsvorsorge im Hinblick auf die Bedürfnisse der jeweiligen Bevölkerungsgruppen und des Ehrenamts 46
Tabelle 4: Stärken-/Schwächenanalyse der Wirtschaftsstruktur 63
Tabelle 5: Stärken-/Schwächenanalyse Naherholung und ländlicher Tourismus .74
Tabelle 6: Stärken-/Schwächenanalyse Bioökonomie 84
Tabelle 7: Teilziele im Handlungsfeld „Gleichwertige Lebensverhältnisse für ‚ALLE‘ – Daseinsvorsorge“ 95
Tabelle 8: Teilziele im Handlungsfeld „Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen“ 96
Tabelle 9: Teilziele im Handlungsfeld „Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus nutzen“ 97
Tabelle 10: Teilziele für das Regionalbudget 98
Tabelle 11: Fördermittelbudget nach Finanzlinien 105
Tabelle 12: geplanter Fördermitteleinsatz nach Jahren / Handlungsfeldern 106

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ADFC	Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club e. V.
AG	Arbeitsgemeinschaft
BBSR	Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung
BIL	Besucherinformations- und -leitsystem
BIOLEKA	Biologische Lernorte Region Kassel
BMEL	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
DEHOGA	Deutscher Hotel- und Gaststättenverband
DSGVO	Datenschutz-Grundverordnung
EU	Europäische Union
GAK	Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz
HMUKLV	Hessische Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
HNA	Hessische Niedersächsische Allgemeine
IWAK	Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur
KEK	Kreisentwicklungskonzept Landkreis Kassel 2030
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale
LES	Lokale Entwicklungsstrategie
MIV	Motorisierter Individualverkehr
nino	Netzwerk Industriekultur Nordhessen
NVV	Nordhessischer Verkehrsverbund
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
POI	Point of interest
REK	Regionales Entwicklungskonzept
RKL	Region Kassel-Land
SMART	Specific Measurable Achievable Reasonable Time-bound
TAG	Touristische Arbeitsgemeinschaft
VHS	Volkshochschule

I. DURCHFÜHRUNG EINES PARTIZIPATIVEN PROZESSES ZUR ENTWICKLUNG DER LES

I.1 Methodik und Vorgehensweise

Die vorliegende Lokale Entwicklungsstrategie (LES) fußt auf einer Bestandsanalyse sowie auf einem ausgiebigen Beteiligungsprozess mit den Menschen der LEADER-Region Kassel-Land. Für die Bestandsanalyse sind u. a. vorliegende Entwicklungskonzepte (Regionales Entwicklungskonzept 2014-2020 Casseler BergLand, Regionales Entwicklungskonzept 2014-2020 KulturLandschaft HessenSpitze, Kreisentwicklungskonzept Landkreis Kassel 2030, Entwicklungs- und Kooperationskonzept für die Region Reinhardswald, Naturparkkonzepte/-pläne), die fachlichen Erfordernisse der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK), Strategien (Hessische Biodiversitätsstrategie, Hessische Ernährungsstrategie, Integrierter Klimaschutzplan Hessen 2025, Hessen.Land.Tourismus – Strategie für den Tourismus im ländlichen Raum in Hessen, Nachhaltigkeitsstrategie Hessen) sowie ergänzende Daten, z. B. aus der hessischen Gemeindestatistik oder des Arbeitsamtes, untersucht und ausgewertet worden.

Im Folgenden wird der Beteiligungsprozess mit den Bürger*innen aus der LEADER-Region Kassel-Land sowie weiteren relevanten Akteur*innen aus der Politik, den Kommunen, der Verwaltung, der Wirtschaft, von Institutionen, Organisationen und Interessensverbänden sowie Vereinen und Kirche beschrieben. Für die Organisation des Prozesses waren Transparenz, Diskriminierungsfreiheit und eine paritätische Verteilung maßgebliche Elemente. Zur Steuerung der LES-Erstellung wurde eine 15-köpfige Steuerungsgruppe mit sechs öffentlichen Vertreter*innen sowie neun Wirtschafts- und Sozialpartner*innen, die sich aus Expert*innen für die LES-Handlungsfelder, Querschnittsthemen und die Themen Geschlechterparität und Jugend zusammensetzten.

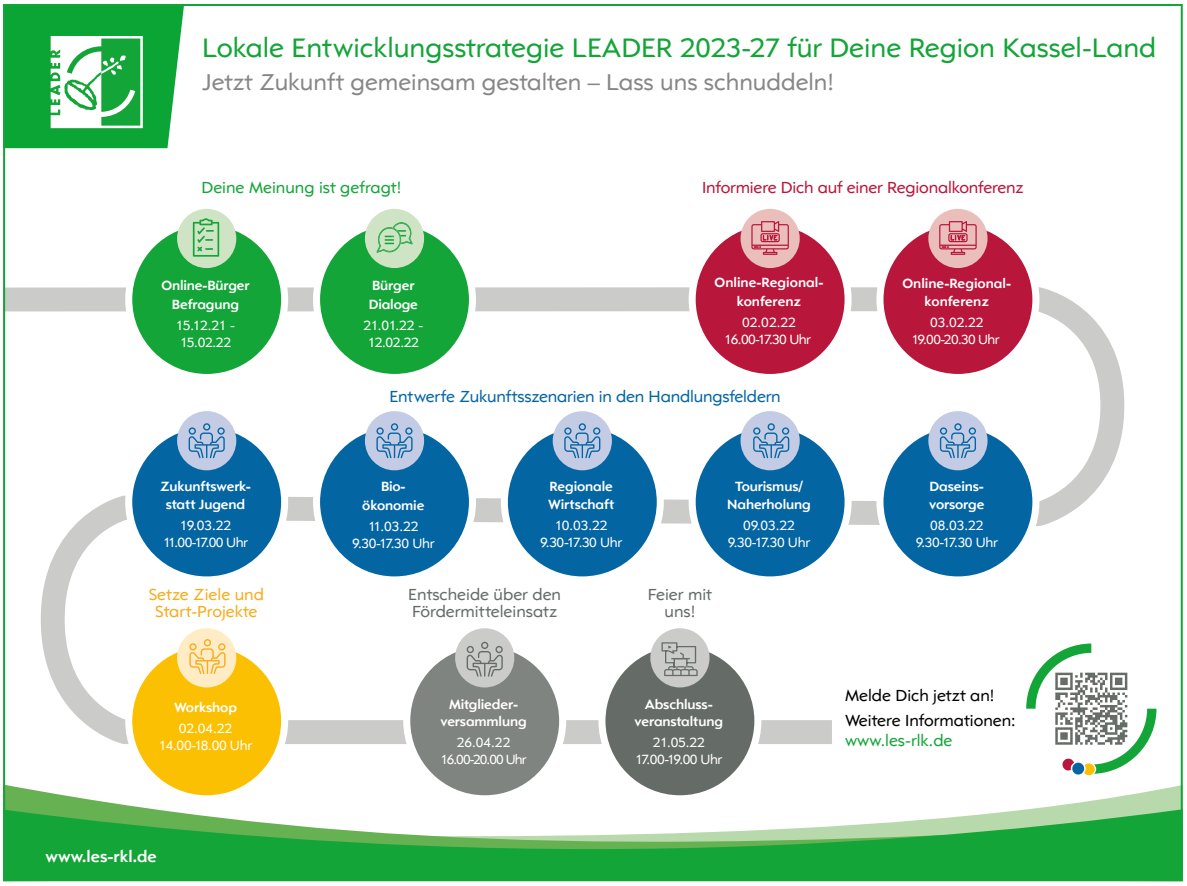


Abbildung 1: Ablauf des Beteiligungsprozesses (Flyerinnenseite zur Akteursgewinnung)

„Aus der Region und für die Region“ – dieses Credo prägte den partizipativen Prozess. Die LES soll als Weichenstellung für die zukünftige Entwicklung in der LEADER-Region Kassel-Land dienen und berücksichtigt daher die anstehenden Transformationsprozesse bis ins Jahr 2040. Mit Hilfe von Zukunftsszenarien wurde im Beteiligungsprozess überlegt, wie sich die globalen Transformationstreiber (z. B. Digitalisierung, Klimawandel) auf das Wohnen, Leben und Arbeiten in der Region auswirken, um daraus konkrete Handlungsansätze abzuleiten. Die LES wird daher als dynamisches Instrument verstanden, in dem jederzeit durch Monitoring Anpassungen vorgenommen werden können.[1]

1 https://enrd.ec.europa.eu/sites/default/files/leader-clld-implementing-lags-strategies_de.pdf

I.2 Öffentlichkeitsarbeit

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des LEADER-Prozesses dient neben der Herstellung von Transparenz und Vermittlung von Informationen auch der Gewinnung von neuen Akteuren. Denn: Nur informierte Bürger*innen können zu Aktiven in der Regionalentwicklung werden. Zielsetzung aller Veranstaltungsformate war es daher, eine möglichst breite Öffentlichkeit zu erreichen.

Über verschiedene Kommunikationskanäle fand eine zielgruppenorientierte Ansprache statt, mit der auch Menschen erreicht wurden, die bisher in der Regionalentwicklung eher unterrepräsentiert waren. Dazu zählten beispielsweise aufsuchende Dialoge in Fußgängerzonen, sozialen Einrichtungen und Schulen, die Einblicke in verschiedene Lebenswelten gaben und gleichzeitig dazu dienten, die Bekanntheit des LES-Erstellungsprozesses zu erhöhen. Damit konnten insbesondere junge und hochaltrige Menschen, Frauen, Menschen mit Migrationshintergrund und Einschränkungen angesprochen werden.

Für den LES-Erstellungsprozess wurde eine eigenständige Kommunikationsstrategie entwickelt. Als zentrales Medium fungierte die Website www.les-rkl.de. Ausgehend davon wurden Social-Media-Kanäle (z. B. facebook, Instagram) bespielt, ein „LES-Letter“ (Newsletter zum LES-Erstellungsprozess) und Streumittel (z. B. CityCards[2], Flyer) erstellt. Hierbei standen vor allem die Möglichkeiten zur Mitgestaltung und Partizipation im Fokus.

In verschiedenen Printmedien wurde über das Gesamtvorhaben informiert und regelmäßig über die durchgeführten sowie geplanten Veranstaltungen berichtet. Veröffentlicht wurden die Artikel unter anderem von der HNA sowie den kommunalen Mitteilungsblättern und den Homepages verschiedener Kommunen.

Über Social-Media-Kanäle wurden insbesondere onlineaffine Bürger*innen und Jugendliche informiert und zur Teilhabe am Prozess aufgefordert. Zudem wurde über die Nutzung von Hashtags die Reichweite erhöht, sodass insgesamt auch die Zahl der Abonnenten der Social-Media-Kanäle erhöht werden konnte.

Für alle Interessierten wurde der Newsletter „LES-Letter“ eingeführt. Dadurch wurden insbesondere Bürger*innen erreicht, die gerne kompakte und gesammelte Informationen zur Erstellung der LES erhalten wollten. In insgesamt drei LES-Lettern wurde die Leserschaft über anstehende und vergangene Beteiligungsformate informiert sowie Informationen rund um die Handlungsfelder aufgearbeitet, um eine bessere inhaltliche Auseinandersetzung mit den Themen zu erreichen.

2 Werbung auf Gratis-Postkarten in „angesagten Locations“ für die Zielgruppe der jüngeren Menschen

In Mailings wurden zu den verschiedenen Beteiligungsformaten jeweils gezielt Multiplikator*innen aus fachlich verantwortlichen Organisationen und Gruppierungen für die entsprechenden Handlungsfelder angesprochen. Zusätzlich wurden an alle Teilnehmenden der Beteiligungsformate stets Erinnerungen für weitere Beteiligungsmöglichkeiten verschickt.

Um auf den Beteiligungsprozess aufmerksam zu machen, wurden an verschiedenen Orten der Region Kassel-Land CityCards und Flyer ausgelegt bzw. verteilt. Über einen QR-Code auf den CityCards wurden die Bürger*innen auf die LES-Website geleitet. Ziel der CityCards war es, neue Wege der Kommunikation zu erproben, um weitere Zielgruppen zu erreichen. Der für die Lokale Entwicklungsstrategie entworfene Flyer enthält eine Übersicht des Beteiligungsprozesses als Zeitstrahl. Somit wurde der gesamte Prozess übersichtlich dargestellt und die unterschiedlichen Beteiligungsformate auf einen Blick sichtbar.

I.3 Darstellung der partizipativen Beteiligungsformate

AUFTAKT ZUR LES-ERSTELLUNG UND DES PARTIZIPATIONSPROZESSES

Zum Start der Bewerbungsphase trafen sich am 10. November 2021 die Mitglieder der Steuerungsgruppe mit dem Auftragnehmer atene KOM GmbH zur inhaltlichen Abstimmung des LES-Erstellungsprozesses am Standort „Hoher Dörnberg“.

Über ein anschließendes Pressegespräch mit der HNA wurde die Öffentlichkeit erstmals über den anstehenden Beteiligungsprozesses informiert und die Website www.les-rkl.de als zentrales Informationsmedium präsentiert. Ebenso wurden die kommenden Beteiligungsformate, wie die Regionalkonferenzen, die aufsuchenden Bürger*innen-Dialoge und die Online-Bürgerbefragung angekündigt.

ONLINE-BÜRGERBEFRAGUNG

Die Befragung lieferte grundlegende Erkenntnisse für die zukünftige Ausrichtung sowie mögliche Projekte und Förderbedarfe in der Region. Gemäß der Devise „die Menschen vor Ort kennen ihre Region und deren Potenzial am besten“, bot die Online-Bürgerbeteiligung jeder Bürger*in die Chance, über die weitere Entwicklung der Region und des eigenen Lebensraums mitzubestimmen sowie Bedarfe, Wünsche und Ängste einfließen zu lassen.

Um eine möglichst breite Beteiligung zu erreichen, wurde die Befragung über eine begleitende Öffentlichkeitsarbeit beworben. Kommuniziert wurde die Umfrage über die Website, die entsprechenden Social-Media-Kanäle, die CityCards und

die regionale Presse. Entscheidend für die Reichweite war die persönliche Ansprache von Multiplikatoren zur Nutzung von deren bestehenden Netzwerken.

Es wurden zwei zielgruppenspezifische Fragebögen ausgearbeitet. Einer richtete sich speziell an junge Menschen bis 20 Jahre und deren spezifische Bedürfnisse. Der Zweite hatte die erwachsene Bevölkerung im Blick. Die beiden Fragebögen waren inhaltlich aufeinander abgestimmt, um eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse sicherzustellen.

Insgesamt nahmen 1.104 Erwachsene und 210 junge Menschen bis 20 Jahre im Zeitraum vom 20.12.2021 bis zum 20.02.2022 teil.

ONLINE-REGIONALKONFERENZEN

Für den Start in den partizipativen Prozess wurden zwei Online-Regionalkonferenzen durchgeführt. Aufgrund der pandemischen Lage konnten diese nicht wie ursprünglich geplant als Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden und wurden daher als Videokonferenzen angeboten. Die Veranstaltungen verfolgten das primäre Ziel, über den folgenden Erstellungsprozess der Lokalen Entwicklungsstrategie und dessen Beteiligungsmöglichkeiten zu informieren. Zusätzlich wurden Projektträger*innen aus der laufenden LEADER-Förderperiode eingeladen, um Fördermöglichkeiten praxisnah zu veranschaulichen. In einem Fachvortrag wurden die Megatrends als Transformationstreiber dargestellt und ihre möglichen Auswirkungen auf die Region erläutert. Damit sollte eine erste Einstimmung auf die Entwicklung von Zukunftsszenarien erfolgen. In Break-out-Sessions hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich über die Einflüsse der Transformationstreiber auf ihren Lebensalltag auszutauschen.

Die zwei Regionalkonferenzen fanden am 02.02.2022 von 16.00-17.30 Uhr und am 03.02.2022 von 19.00-20.30 Uhr mit insgesamt 101 Teilnehmenden statt.

AUFSUCHENDE DIALOGE

Für die im Folgenden beschriebenen „aufsuchenden Dialoge“ wurden die Standorte in der Gebietskulisse so ausgewählt, dass damit möglichst alle raumstrukturellen Voraussetzungen abgebildet wurden, um Menschen in unterschiedlichen Lebens- und Wohnlagen zu erreichen.

BÜRGER*INNEN-DIALOGE

Zur Stärkung der Mitwirkung ging ein Team – bestehend aus drei bis vier Personen – in Form von aufsuchenden Dialogen aktiv auf die Bevölkerung zu. Um dabei hohe Aufmerksamkeit zu erregen, wurde vor Ort ein „Mobiles Wohnzimmer“ mit Wohlfühlatmosphäre aufgebaut, in dem die Dialoge stattfanden. Entlang eines Leitfadens konnten die Menschen im Gespräch ihre Werte und Bedürfnisse zu den Themen Wohnen, Leben und Arbeiten in der Region äußern. Ergänzend wurde über LEADER und die Möglichkeiten der eigenständigen Regionalentwicklung informiert, um damit aufzuzeigen, wie die eigene Heimat aktiv mitgestaltet werden kann. Darüber hinaus wurde der LES-Erstellungsprozess erläutert sowie zur weiteren Mitwirkung eingeladen.

*Neun Bürger*innen-Dialoge fanden zwischen dem 11.-26.02.2022 an ausgewählten Standorten im LAG-Gebiet statt:*

- Fitness- und Gesundheitszentrum des SV Edermünde e. V. (Edermünde)
- Supermärkte (Bad Emstal, Schauenburg und Wolfhagen)
- Fußgängerzonen (Gudensberg, Hofgeismar und Bad Karlshafen)
- Senioren-Begegnungsstätte (Kaufungen)
- Caldener Werkstätten für Menschen mit Handicap (Calden)

*Auf diesem Wege wurden mit 136 Bürger*innen-Dialoge geführt.*

SCHÜLER*INNEN-DIALOGE

Im Rahmen von werteorientierten und ergebnisoffenen Schüler*innen-Dialogen wurden junge Menschen aus unterschiedlichen sozialen Milieus, Altersstrukturen und Bildungsniveaus angesprochen. Die Dialoge richteten sich an Schüler*innen der Jahrgangsstufen 7 bis 13. Dabei galt es für die unterschiedlichen Altersstufen die Komplexität der behandelten Themen jeweils anzupassen.

Jugendliche bekamen damit die Chance, sich aktiv in den Gestaltungsprozess der LES einzubringen. Dabei war es von zentraler Bedeutung, hervorzuheben, dass ihre Teilnahme tatsächlich etwas bewirken kann. Darüber hinaus sollten die jungen Menschen für eine Teilnahme an der „Zukunftswerkstatt Jugend“ begeistert werden.

Für die Umsetzung wurden drei Schulstandorte ausgewählt:

- Marie-Durand-Schule, Integrierte Gesamtschule, Bad Karlshafen
- Söhre-Schule Lohfelden, Gesamtschule, Lohfelden
- Herwig-Blankertz-Schule, Berufliche Schule, Hofgeismar

*Insgesamt konnten sieben Dialoge mit 126 Schüler*innen zwischen dem 14.-16.12.2021 durchgeführt werden.*

KLAUSURTAGUNGEN

In vier ganztägigen Klausurtagungen wurden Zukunftsszenarien für die LES-Handlungsfelder unter Berücksichtigung der Querschnittsthemen erarbeitet. Grundlage für die Klausurtagungen bildeten die Ergebnisse aus den vorherigen Beteiligungsformaten (Online-Regionalkonferenzen, aufsuchende Dialoge und Online-Befragungen).

In örtlicher Abgeschiedenheit sollten sich die regionalen Akteure aus dem Alltag lösen, um gemeinsam Vorstellungen darüber zu entwickeln, wie die LEADER-Region Kassel-Land im Jahre 2040 aussehen soll und wie eine Weichenstellung dorthin über die LES erfolgen könnte. Durch den Perspektivenwechsel als Kritiker*innen, Utopist*innen und Realist*innen näherte man sich in Kleingruppen den LES-Inhalten in den einzelnen Handlungsfeldern auf neue, kreative Weise an. Diese Kreativitätstechnik ermöglichte den Teilnehmenden, sich aus den Gegenwartsproblemen zu lösen, um sich neue Sichtweisen zu eröffnen. Pro Handlungsfeld entstand so am Ende ein realistisches Zukunftsszenario, das konkrete Handlungsoptionen beinhaltete.

Die Klausurtagungen fanden vom 08.-11.03.2022 jeweils von 9.30-17.30 Uhr in der Hessischen Staatsdomäne Frankenhausen mit insgesamt 62 Teilnehmenden statt.

ZUKUNFTSWERKSTATT JUGEND

Die Zukunftswerkstatt Jugend bot jungen Menschen und Jugendarbeiter*innen einen offenen und kreativen Raum für ihre Visionen, Bedürfnisse, Wünsche und Ideen zur Realisierung einer jugendgerechten Regionalentwicklung. Dabei wurde ein ähnliches Moderationsdesign wie bei den Klausurtagungen angewendet und die Ergebnisse aus den vorherigen Beteiligungsformaten einbezogen. Anhand eines kollaborativ entwickelten Best-Case-Szenarios entstanden drei Visionen für die Themenbereiche Leben, Wohnen und Arbeiten, die in einem Graphic Recording festgehalten wurden. In der Nachbereitung wurden die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt den Handlungsfeldern zugeordnet.

*An der Zukunftswerkstatt Jugend am 19.03.2022 von 11.00-17.00 Uhr im Kulturzentrum Schlachthof Kassel nahmen neun Facharbeiter*innen und elf Jugendliche teil.*

WORKSHOP ZUR ENTWICKLUNG VON ZIELEN UND STARTPROJEKTEN

Aufbauend auf den Ergebnissen aus den Klausurtagungen sowie der Zukunftswerkstatt Jugend wurde im Workshop Ziele und Startprojekte ein gemeinsames Leitbild erarbeitet. Der Workshop diente zudem der Entwicklung

einer Zielhierarchie von Entwicklungs-, Handlungsfeld- und SMARTen Teilzielen. Daraus wurden in handlungsfeldbezogenen Kleingruppen Fakultative Projektbewertungskriterien entworfen und Rahmenbedingungen für Leuchtturm- und Startprojekte definiert. Als Inspiration diente ein „Markt der Projekte“ aus ersten von RKL-Mitgliedern sowie fachlich verantwortlichen Organisationen und Gruppierungen eingereichten Projekt-Ideen. Die Arbeit in den handlungsfeldbezogenen Kleingruppen bildete den Auftakt für die geplante dauerhafte fachliche Arbeit in Fachforen während der Förderperiode.

Der Workshop zur Entwicklung von Zielen und Startprojekten fand am 02.04.2022 von 14.00-18.00 Uhr in der Hessischen Staatsdomäne Frankenhausen mit 33 Teilnehmenden statt.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

In der Mitgliederversammlung erfolgte die Beschlussfassung zur Teilnahme am Bewerbungsverfahren des Landes Hessen für die Anerkennung als LEADER-Region. Zudem wurden das Leitbild und die Ziele der LES, die Auswahl der Leuchtturm- und Startprojekte, die erarbeiteten Fakultativen Kriterien sowie die Gewichtungen im Projektauswahlverfahren beschlossen. Darüber hinaus wurde im LEADER-Finanzplan die Fördermittelausstattung je Handlungsfeld festgelegt.

Zum Abschluss des umfassenden Organisationsentwicklungsprozesses, der parallel zur LES-Erstellung mit den Mitgliedern des Gesamtvorstandes und der LES-Steuerungsgruppe stattfand, wurde eine neue Satzung und Geschäftsordnung beschlossen. Die neu entwickelten Organisationsstrukturen ermöglichen es dem Verein mehr Mitwirkungsmöglichkeiten für Bürger*innen in der neuen Förderperiode anzubieten. Dazu stehen im neuen LEADER-Entscheidungsgremium drei von 14 Plätzen für Bürger*innen zur Verfügung, die über ein öffentliches Aufrufverfahren ermittelt werden sollen. Die geschlechterparitätische Besetzung sowie eine gleichmäßige Besetzung mit Wirtschafts- und Sozialpartnern bei allen Vorstandsämtern sowie im LEADER-Entscheidungsgremium sind nun satzungsgemäß in den Strukturen des Vereins verankert. Des Weiteren werden eine junge Frau und ein junger Mann aus dem Jugendforum im LEADER-Entscheidungsgremium mitwirken.

In den zu den LES-Handlungsfeldern Daseinsvorsorge, Regionale Wirtschaft sowie Tourismus und Naherholung eingerichteten Fachforen können künftig Fachleute, Institutionen und Bürger*innen zusammenkommen, um die Handlungsfelder inhaltlich gemeinsam weiterzuentwickeln und Projekt-Ideen zu verwirklichen. Darüber hinaus soll ein Jugendforum aufgebaut werden, in dem junge Menschen bis 25 Jahre eine Empfehlung über den gezielten Fördermitteleinsatz für Jugend-Projekte abgeben können.

Die Mitgliederversammlung fand am 26.04.2022 von 16.00-20.00 Uhr im Haus des Gastes in Niederelsungen mit 206 von 267 anwesenden Mitgliederstimmen statt.

ABSCHLUSSVERANSTALTUNG

Während der Abschlussveranstaltung wurde den Bürger*innen und Akteuren die neue Lokale Entwicklungsstrategie präsentiert. Die Veranstaltung bot zudem Raum für Austausch und Vernetzung, um die regionale Beteiligungskultur weiterführen zu können. Darüber hinaus wurde der weitere Prozess zur Weiterentwicklung der Region für alle Akteure sowie für die (Fach-) Öffentlichkeit transparent dargestellt.

Die Abschlussveranstaltung fand am 21.05.2022 von 17.00-19.00 Uhr in der Herrenhausruine im Wasserschloss Wülmersen in Trendelburg statt. Insgesamt 42 Interessierte waren anwesend.

Abbildung 2: Akteure der LEADER-Region Kassel-Land präsentieren die Lokale Entwicklungsstrategie

II. LOKALE ENTWICKLUNGS-STRATEGIE ALS STRATEGISCHE PLANUNGSGRUNDLAGE REGIONALER ENTWICKLUNG (gemäß Art. 26 Dach VO)

II.1 Gebietskulisse „Ländlicher Raum“:

Festlegung der regionalen Gebietskulisse auf Grundlage der beigefügten Gebietskulisse „Ländlicher Raum Hessen 2023-2027“

II.1.1 Abgrenzung und Lage der Gebietskulisse

Die LEADER-Region Kassel-Land besteht aus dem Gebiet des Landkreises Kassel ohne Baunatal und Vellmar sowie den drei Schwalm-Eder-Kreis-Kommunen Edermünde, Gudensberg und Niedenstein. Sie liegt zentral in der Bundesrepublik Deutschland und grenzt im Westen an das Bundesland Nordrhein-Westfalen und im Norden bzw. Nordosten an das Bundesland Niedersachsen. Die Region umschließt das Oberzentrum Kassel fast vollständig.

Für die Förderperiode 2023-2027 werden die beiden LEADER-Regionen „Kultur-Landschaft HessenSpitze“ und „Casseler BergLand“ zusammengelegt. Somit umfasst die LEADER-Region Kassel-Land insgesamt 29 Kommunen, bestehend aus 17 Gemeinden (Ahnatal, Bad Emstal, Breuna, Calden, Espenau, Fuldabrück, Fuldatal, Habichtswald, Helsa, Kaufungen, Lohfelden, Nieste, Niestetal, Reinhardshagen, Schauenburg, Söhrewald, Wesertal) und 9 Städten (Bad Karlshafen, Grebenstein, Hofgeismar, Immenhausen, Liebenau, Naumburg, Trendelburg, Wolfhagen, Zierenberg) des Landkreises Kassel sowie einer Gemeinde (Edermünde) und zwei Städten (Gudensberg, Niedenstein) des Schwalm-Eder-Kreises.

Die aktuelle Einwohnerzahl der LEADER-Region Kassel-Land liegt bei 213.428 Einwohner*innen. Sie verfügt über eine Gesamtfläche von 1.344,02 km². Dies entspricht einer Bevölkerungsdichte von ca. 159 Einwohner*innen pro km².

II.1.2 Begründung der Abgrenzung

Die neue LEADER-Region Kassel-Land beruht auf gewachsenen Strukturen mit einer starken Orientierung zur Ankerstadt

Kassel. Die beiden bisherigen LEADER-Regionen „Casseler BergLand“ und „KulturLandschaft HessenSpitze“ waren bereits unter dem gemeinsamen Dach von Region Kassel-Land e. V. organisiert und werden nun zu einer gemeinsamen Gebietskulisse zusammengeführt.

TOPOGRAFIE UND NATURRÄUMLICHE ABGRENZUNG

Naturräumlich ist die Region Kassel-Land von Flusstälern und Gebirgslandschaften geprägt. So grenzen im Norden und Westen die Flüsse Weser und Diemel die Region ein und im Süden verlaufen die Eder und die Fulda. Im Südosten stellt die Söhre eine natürliche Grenze dar.

Das Kasseler Becken wird von den Waldregionen westlich von Kassel (Hoher Habichtswald) und im Nordwesten (Reinhardswald) eingefasst. Im Osten wird es vom Kaufunger Wald begrenzt. Dem Wald als Landschaftsform kommt eine herausragende Bedeutung zu, der über den Geo-Naturpark Frau-Holle-Land, Naturpark Habichtswald und Naturpark Reinhardswald in Wert gesetzt wird.

SOZIOKULTURELLER ZUSAMMENHANG

Die Gebietskulisse der LEADER-Region Kassel-Land besteht aus den Altkreisen Hofgeismar, Wolfhagen und Kassel. Die ehemaligen Kreisstädte Hofgeismar und Wolfhagen sind heute die Mittelzentren im LAG-Gebiet und verfügen daher über wesentliche Infrastruktur-, Bildungs- und Kultureinrichtungen. Infrastrukturell unterteilt sich die Gebietskulisse in einen eher suburbanen Raum rund um das Oberzentrum Kassel und einen eher ländlich geprägten Raum in der Peripherie.

Kulturgeschichtlich spielen die Chatten sowie die Hugenotten und Waldenser eine wichtige Rolle zur Abgrenzung der Region. Die drei Chattengau-Gemeinden Edermünde, Gudensberg und Niedenstein gehören zum Naturpark Habichtswald und pflegen daher intensive Kontakte und Kooperationen mit den angrenzenden Städten und Gemeinden im südlichen und östlichen Teil des Landkreises Kassel. Die Hugenotten lebten vor allem im nördlichen und westlichen Teil der Gebietskulisse. Über die europäische Kulturroute Hugenotten- und Waldenserpfad wird deren Geschichte und Kultur lebendig gehalten. Aufgrund der unterschiedlichen kulturellen Identitäten gilt es, ein WIR-Gefühl für die Gesamtregion über eine soziale Regionalisierung zu erreichen (vgl. Leitbild).

WIRTSCHAFTLICHE ZUSAMMENSCHLÜSSE

Die meisten regionalen Arbeitsplätze liegen in der Stadt Kassel oder im direkten Umland von Kassel (z. B. VW-Werk in Baunatal, SMA Solar Technology in Niestetal). Damit besteht eine starke Orientierung zum urbanen Zentrum, aus der sich ebenfalls die Zugehörigkeit der drei Chattengau-Gemeinden zur Region Kassel-Land ableiten lässt.

Die Verbandsstrukturen im Bereich Wirtschaft (Wirtschaftsförderungen, Handwerkskammer, Kreishandwerkerschaft, IHK) entsprechen nicht der LEADER-Gebietskulisse.

KONZEPTIONELLE PLANUNGSGRUNDLAGEN

Aufgrund der beschriebenen Gegebenheiten existieren zusammenhängende Planungsgrundlagen und touristische Strukturen. So wurde bei der Erstellung des Kreisentwicklungskonzepts des Landkreises Kassel 2030 die räumliche Analyse über die Gebietskulisse des Landkreises Kassel hinaus auf die drei Schwalm-Eder-Kreis-Kommunen erweitert, um deren räumlicher Orientierung Rechnung zu tragen.

Im Regionalplan Nordhessen ist die Region Kassel-Land zu großen Teilen dem Ordnungsraum Kassel zugeordnet. Die Kommunen Liebenau, Trendelburg, Bad Karlshafen, Reinhardshagen und Wesertal sind im Regionalplan dem Ländlichen Raum zuzuordnen. Diesbezüglich verfolgt Region Kassel-Land den zweiten Grundsatz für Strukturräume, in dem versucht werden soll, gleichwertige Lebens-, Wirtschafts- und Umweltbedingungen – gerade in der Verbindungsfunktion zwischen Verdichtungsraum und Ländlichem Raum – herzustellen.

Die als hochverdichtete Räume[3] geltenden Kommunen Baunatal und Vellmar gehören nicht mehr zur LAG-Gebietskulisse. Die Städte engagieren sich jedoch weiterhin als Mitglieder des Region Kassel-Land e. V. und tragen damit wesentlich zur ganzheitlichen Entwicklung des Gesamtgebiets bei.

Innerhalb der LEADER-Region Kassel-Land liegen die beiden Ökomodellregionen „Schwalm-Eder“ und „Nordhessen“. Damit verbindet die LAG die Arbeit beider Ökomodellregionen und ermöglicht so einen Transfer und Austausch zu bioregionalen Themen in Stadt und Landkreis Kassel sowie dem Werra-Meißner-Kreis und dem Schwalm-Eder-Kreis.

Vor der Einführung des 3-Ebenen-Modells im Tourismus war Region Kassel-Land e.V. die Fach- und Koordinierungsstelle für den Tourismus im Landkreis Kassel. Noch heute betreut der Verein im Auftrag der drei Touristischen Arbeitsgemeinschaften (TAG) und des Landkreises Kassel die Qualitätsentwicklung im Gastgewerbe und verfügt über entsprechende Netzwerkstrukturen. Aufgrund der naturräumlichen Zusammenhänge, welche die Grundlage des naturnahen Tourismus in der LEADER-Region Kassel-Land darstellen, wirkt Region Kassel-Land e. V. bei der Erarbeitung der Naturparkpläne mit und unterstützt die Naturparke in ihrer regionalentwicklerischen Arbeit.

II.1.3 Stärken-/Schwächenanalyse der Gebietskulisse

Die zuvor beschriebene Gebietskulisse weist Stärken und Schwächen in Bezug auf die Raum- und Siedlungsstruktur, die Verkehrsanbindung und die Flächennutzung auf, die in der folgenden Tabelle aufgeführt werden:

3 siehe Gebietskulisse „Ländlicher Raum Hessen 2023-2027“

STÄRKEN-/SCHWÄCHENANALYSE DER GEBIETSKULISSE

Lage- und Raumstruktur

STÄRKEN

Es besteht eine administrative Planungsgrundlage durch das KEK 2030 des Landkreises Kassel

Bestehende Strukturen zweier LEADER-Regionen werden zusammengeführt und ermöglichen ein einheitliches strategisches Vorgehen

Viele touristische Netzwerkstrukturen (TAGs, GrimmHeimat, Naturparke)

Flächendeckende Bearbeitung durch Ökomodellregionen

Landschaftlich attraktive und unzerschnittene Flusstäler, Wald- und Mittelgebirgsregion

Gute bundesweite Verkehrsanbindung durch die Autobahnen A44 und A7 sowie die ICE-Strecke über den Bahnhof Kassel-Wilhelmshöhe

Gute interkommunale Zusammenarbeit sowie engagierte Städte und Gemeinden

SCHWÄCHEN

Hoher Abstimmungsbedarf durch zwei involvierte Landkreise sowie Verbandsstrukturen, die nicht der LEADER-Gebietskulisse entsprechen

Spannung zwischen wachsendem suburbanem Raum und schrumpfender Peripherie

Heterogene Siedlungs- und Nutzungsansprüche ergeben unterschiedliche Flächeninanspruchnahmen (hoher Anteil versiegelter Flächen im südlichen Landkreis Kassel)

Flächenkonkurrenz durch Erneuerbare Energien, Rohstoffanbau, Ernährung, Siedlungs- und Verkehrsentwicklung

Starke Verkehrsachsenorientierung zu Bundes- und Landesstraßen, den Bahnverbindungen sowie dem Breitbandangebot bei der Siedlungsentwicklung (schlechte Anbindung des Nordkreises)

Gewachsene Strukturen können nicht fortgeführt werden, da Baunatal und Vellmar nicht mehr zur LAG-Gebietskulisse gehören

Starke Fokussierung auf lokale Strukturen (regionale Wirkung fehlt)

CHANCEN

Zusammenhängende und sich bedingende Entwicklungen können im Ganzen betrachtet werden

Intensivierung der Kooperation zwischen ländlichen und eher suburban orientierten Bereichen

Stärkung der vorhandenen Netzwerkstrukturen

Solidarität und Gemeinschaftssinn bei den Menschen in den Orten

Stärkung des WIR-Gefühls und Schaffung einer gemeinsamen Identität

Erschließung des ländlichen Raumes durch geplante Radschnellwege aus der Stadt Kassel

RISIKEN

Verlust des Blicks auf individuelle lokale Bedarfe durch die große Gebietskulisse

Zentrierung auf wirtschaftsstarken suburbanen Raum (Inanspruchnahme von Förderungen nur von leistungsstarken Kommunen) und auf die Mittelzentren

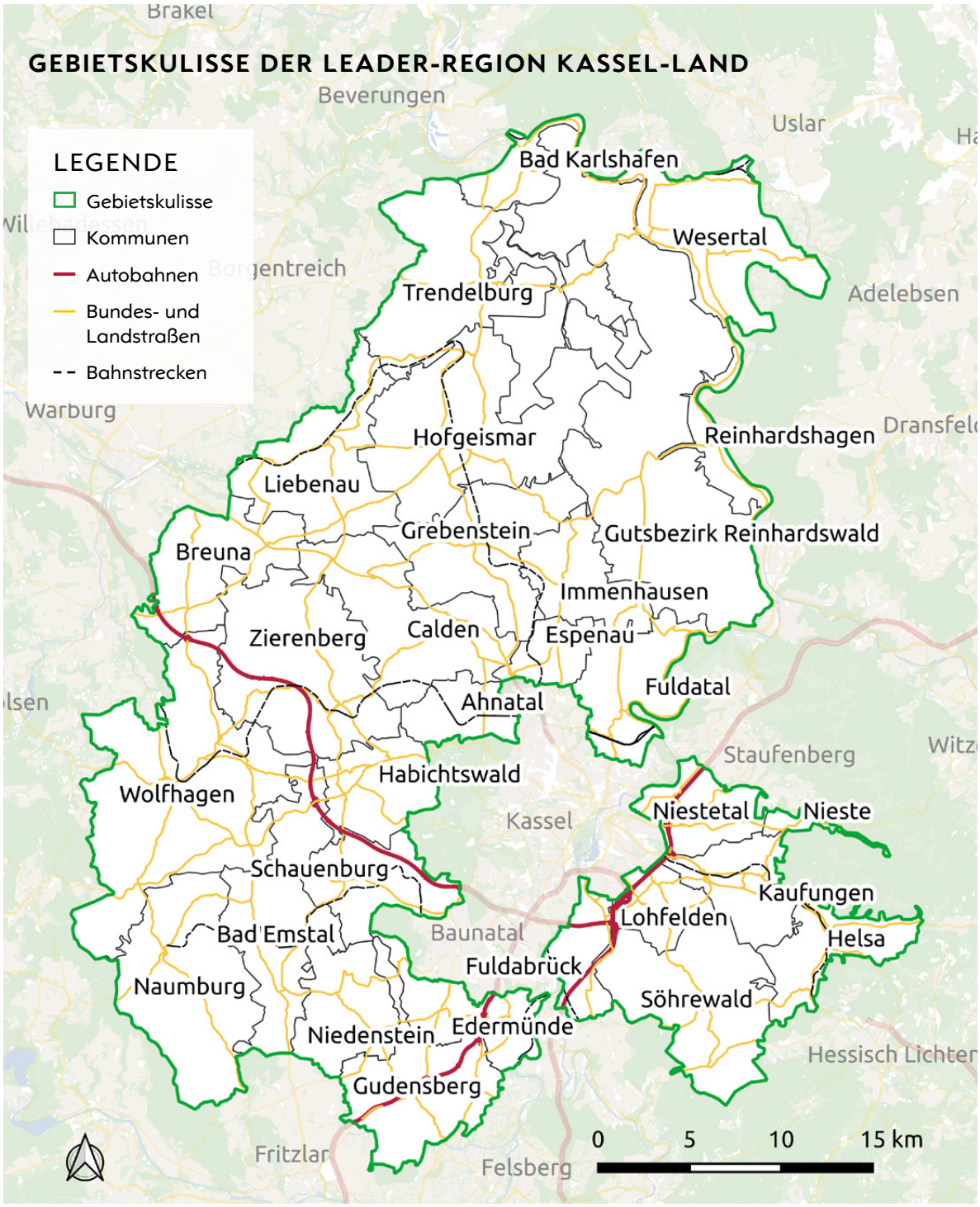
„Projektitis“ verhindert ganzheitliche, regionale Entwicklungen

Abhängigkeit der Raumentwicklung von Verkehrsachsen (Straßen und Bahn)

Land- und forstwirtschaftliche Veränderungen durch Klimawandel sowie Flächenkonkurrenz von ökologischer und industrieller Landnutzung

II.1.4 Kartenmäßige Darstellung der Region

Die kartenmäßige Darstellung zeigt die LEADER-Region Kassel-Land:



@ ateneKom | @ Kartenprojektion UTM32N | @ OpenStreetMap-Mitwirkende | @ GeoBasis-DE / BKG 2021

Abbildung 3: Gebietskulisse der LEADER-Region Kassel-Land

II.2 Sozio-ökonomische Analyse der Region

II.2.1 Bevölkerung

Die Gebietskulisse der LEADER-Region Kassel-Land setzt sich aus 18 Gemeinden und 11 Städten zusammen. Insgesamt wohnen 213.428 Menschen auf einer Gesamtfläche von 1.344,02 km². Dies entspricht einer Bevölkerungsdichte von ca. 159 Einwohner*innen pro km². In sich weist die Region eine z. T. sehr unterschiedliche Bevölkerungsdichte auf. Ein überdurchschnittlich dicht besiedelter Bereich befindet sich in der süd-östlich der Stadt Kassel liegenden Gemeinde Lohfelden (857,5 EW/km²). Des Weiteren haben die nahe am Oberzentrum Kassel liegenden und suburban geprägten Gemeinden Nieste, Niestetal, Kaufungen, Fuldabrück und Ahnatal eine vergleichsweise hohe Bevölkerungsdichte, die peripher liegenden Kommunen Breuna (87 EW/km²), Söhrewald (79 EW/km²), Zierenberg (76 EW/km²), Naumburg (75 EW/km²), Trendelburg (70 EW/km²) und Liebenau (61 EW/km²) weisen dagegen eine geringe Bevölkerungsdichte auf. Etwa zwei Drittel der Fläche ist ländlich und ca. ein Drittel städtisch geprägt. Der Frauenanteil ist mit 105.649 Einwohnerinnen (= 50,5 %) etwas höher als der Männeranteil (103.336 Einwohner). Die bevölkerungsstärksten Städte der Region sind Hofgeismar (15.243 EW), Lohfelden (14.219 EW) und Wolfhagen (13.074 EW). Die kleinste Gemeinde Nieste zählt 2.041 Einwohner*innen.

II.2.1.1 Bevölkerungsentwicklung und demografischer Wandel

Der Umgang mit dem demografischen Wandel gewinnt zunehmend an Bedeutung. Insbesondere ländliche Gemeinden sind von Überalterungstendenzen betroffen. Die Bevölkerung der LEADER-Region Kassel-Land hat ein Durchschnittsalter von 46,7 Jahren und liegt damit über dem Durchschnittsalter der Gesamtbevölkerung in Deutschland mit 44 Jahren.[4]

Hinsichtlich des demografischen Wandels zeichnet sich seit 2010 ein kontinuierlicher Anstieg der Altersgruppe im Rentenalter ab. Fast ein Viertel der Einwohner*innen (23,26 %) sind 65 Jahre und älter. Die Zahl der Einwohner*innen im erwerbsfähigen Alter (15 bis 64 Jahre) ist um rund 6 % gestiegen (vgl. Abbildung 4).[5]

Auf kommunaler Ebene verzeichnen die höchsten Bevölkerungsverluste gegenüber 2019 die nördlichste Stadt Bad Karlshafen (-1,6 %) und die südöstlich von Kassel liegende Gemeinde Söhrewald (-1,1 %). Die größten Bevölkerungszuwächse wurden in der kleinsten Gemeinde Nieste (+1,0 %) und der Stadt Niedenstein (+1,8 %) gemessen. Insgesamt gibt es teilräumlich große Unterschiede innerhalb der Bevölkerungsentwicklung, die im Zeitraum von 2019 bis 2020 von -1,6 % bis +1,8 % reichten. Besonders stark vom Bevölkerungsrückgang betroffen

4 Hessische Gemeindestatistik 2021

5 Hessische Gemeindestatistik 2021 und 2011

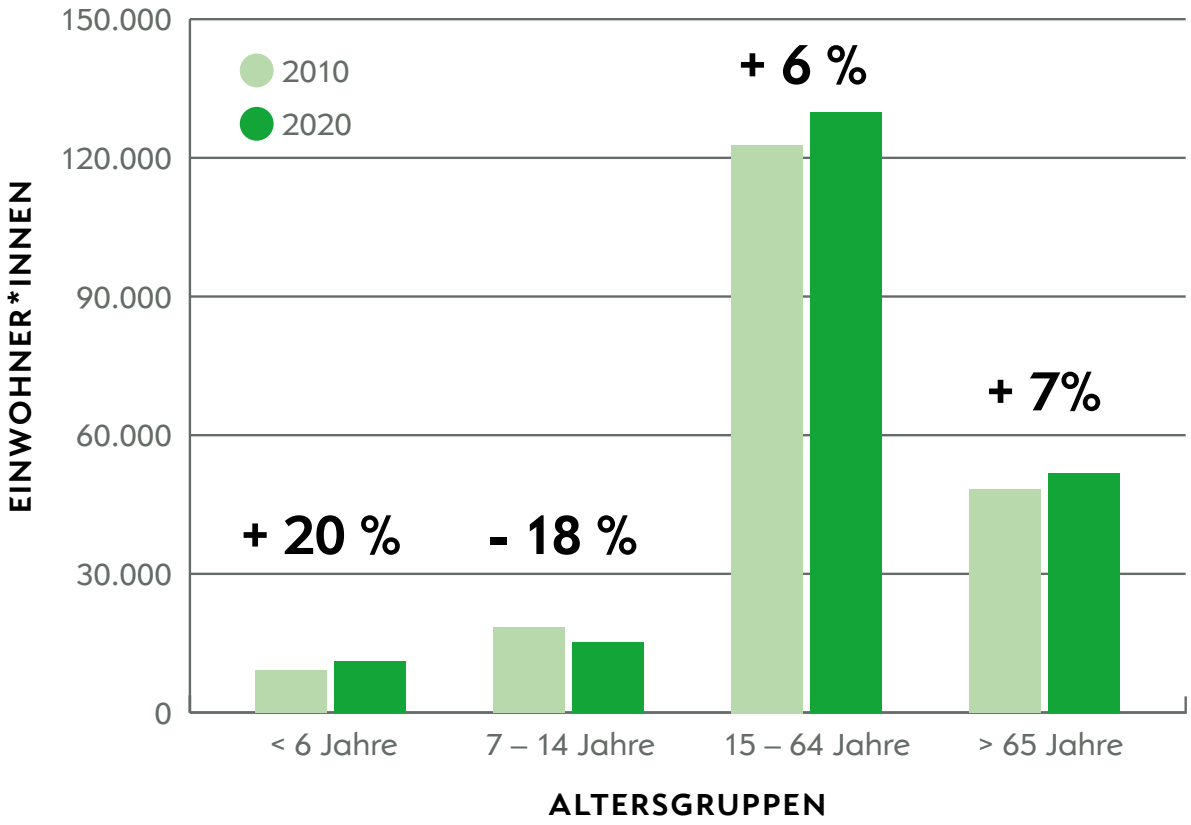


Abbildung 4: Altersstruktur der LEADER-Region Kassel-Land

sind die Kommunen in der nördlichen Spitze der LEADER-Region Kassel-Land. Dennoch verzeichnete die Region insgesamt im Vergleich zu anderen ländlichen Räumen in Deutschland nur einen geringen Bevölkerungsrückgang. Zwischen 2010 und 2020 betrug der Rückgang in der LEADER-Region Kassel-Land nur 319 Einwohner*innen.

Laut Bevölkerungsprognose werden sich sowohl der Rückgang der Bevölkerung wie auch das steigende Durchschnittsalter als Trends in der Region bis 2035 weiter fortsetzen. Für das Jahr 2035 wird demnach ein Durchschnittsalter von 49,6 Jahren prognostiziert. Der Rückgang der qualifizierten jüngeren Bevölkerung führt in der Konsequenz zu einem stetigen Fachkräftemangel. Verstärkt durch weiter ansteigende Ausbildungsabwanderung und sinkende Geburtenraten.

Gemäß der Bevölkerungsvorausschätzung von 2020 bis 2035 ist in der LEADER-Region Kassel-Land mit einem Bevölkerungsschwund von rund -6,9 % zu rechnen. Den mit Abstand stärksten Verlust verzeichnet die nördlich von Kassel liegende Gemeinde Calden mit einer prognostizierten Bevölkerungsabnahme von -18 %. Weitere signifikante Verluste

verzeichnen außerdem die Städte und Gemeinden, die am äußeren Rand der Gebietskulisse liegen (Bad Karlshafen, Helsa, Trendelburg, Reinhardshagen, Wesertal und Niedenstein). Nieste und Espenau sind die einzigen Gemeinden, für die jeweils ein Bevölkerungswachstum von +3,6 % und +0,6 % prognostiziert wird.[6]

II.2.1.2 Migration

Zuwanderung und Integration sind und werden auch zukünftig wichtige und relevante Zukunftsthemen für die Kommunen in den ländlichen Regionen sein. Das Thema Integration von Zuwandernden ist in Deutschland vor allem großstädtisch geprägt, doch auch in ländlichen Regionen hat Zuwanderung in den letzten 50 Jahren – wenn auch weniger stark ausgeprägt – stattgefunden. Mit dem in den letzten Jahren intensiv geführten nationalen Diskurs über Integration hat der ländliche Raum zunehmend an Bedeutung gewonnen. Des Weiteren haben konkrete Problemlagen, wie die Folgen des demografischen Wandels und der sich abzeichnende Fachkräftemangel zu einem Umdenken geführt und die Themen Zuwanderung und Integration ins Zentrum der lokalen Politik gerückt. Insbesondere Kleinstädte im peripheren ländlichen Raum sind stark von Schrumpfungs- und Alterungsprozessen betroffen und auf die Erschließung neuer Potenziale zur Stabilisierung ihrer Entwicklung angewiesen.

Die LEADER-Region Kassel-Land beherbergt, insbesondere durch ihre Nähe zum Ballungszentrum Kassel, Bürger*innen verschiedenster Nationen. In der Region leben Stand 2020 knapp 16.000 Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Dies entspricht einem Anteil von rund 7,5 % der Gesamtbevölkerung in der Region. Die Herkunftsländer Kasachstan, Polen, Russland und Türkei sind stand 2011 am stärksten in der Region vertreten.[7] Nach Angaben der hessischen Gemeindestatistik befindet sich der Großteil der Bürger*innen mit Migrationshintergrund im erwerbsfähigen Alter (vgl. Abbildung 5).

Signifikante Veränderungen in dieser Struktur ergaben sich insbesondere durch die Migrationsbewegungen in den Jahren 2015/2016. Der Landkreis Kassel ist für die Unterbringung und Betreuung der, vom Land Hessen zugewiesenen geflüchteten Migrant*innen verantwortlich. Aus diesem Grund steht der Landkreis aufgrund der immer noch hohen Flüchtlingszahlen vor einer Vielzahl von Herausforderungen. Die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund wird in den einzelnen Kommunen auch zukünftig eine Herausforderung darstellen.

Welchen Effekt die aktuell anhaltenden Kriegshandlungen in der Ukraine auf die Situation im Landkreis Kassel und der Region haben werden, ist aktuell noch nicht abzusehen. Im Hinblick auf aktuelle

6 https://www.hessen-gemeindelexikon.de

7 https://statistik.hessen.de/sites/statistik.hessen.de/files/AO_VZ_2011_7.pdf

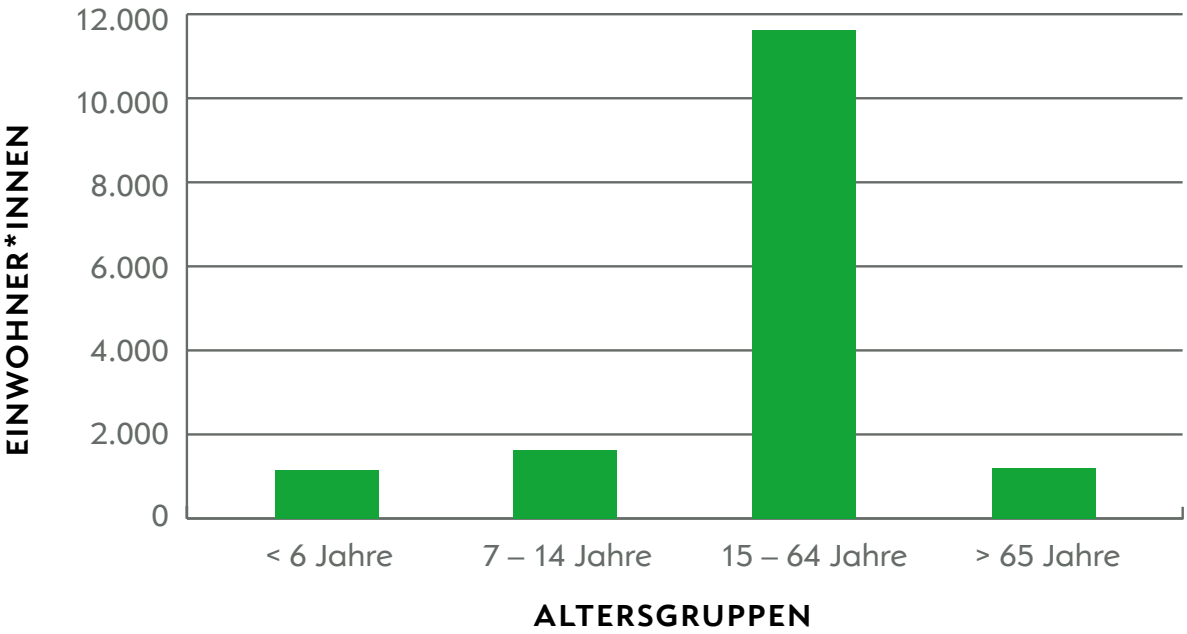


Abbildung 5: Altersstruktur der ausländischen Bevölkerung, Stand 2020

Entwicklungen ist davon auszugehen, dass der Landkreis, zumindest vorübergehend mehrere tausend Flüchtlinge aus der Ukraine beherbergen wird.[8]

II.2.1.3 Vereinswesen und bürgerschaftliches Engagement

Mit mehr als etwa 2.200 Vereinen und Verbänden in der LEADER-Region Kassel-Land, die im kulturellen, musischen, sozialen, geschichtlichen oder sportlichen Bereich tätig sind, kann das Vereinsleben als umfangreich und vielfältig bezeichnet werden. Gleichwohl sehen sich die Vereine mit Herausforderungen konfrontiert. So sind immer mehr Vereine durch Überalterung, passive Mitgliedschaften, fehlendem Mittelbau der 30 bis 50-jährigen, Nachwuchsmangel oder auch eine abnehmende Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung auf Vorstandsebene latent gefährdet. Schwierigkeiten bei der Besetzung von Vorstandsposten, zu langes Festhalten an Vorstandspositionen oder die Besetzung der Spitzenpositionen mit „Alleinregent*innen“ gehören ebenso dazu, wie die zunehmende Bürokratisierung der Vereinsarbeit mit einhergehender fachlicher Überforderung der Vorstände mit hohen und vielfältigen Anforderungen (z. B. an Steuer-, Vereins- und Versicherungsrecht, Veranstaltungsauflagen, etc.). Zum Erhalt und zur Stärkung der ehrenamtlichen Strukturen sind Maßnahmen notwendig, welche die Wertigkeit der Vereinsarbeit

8 https://landkreiskasselhilft.de/ukraine

unterstreichen, den Vereinen Hilfestellung bei organisatorischen Fragen geben und zu einer bedarfsgerechten Qualifizierung beitragen. Auch gaben viele Bürger*innen im Rahmen der LES-Erstellung an, sich nicht mehr institutionell dauerhaft binden zu wollen, sich jedoch projekt- und aktionsbezogen gerne zu engagieren. Demnach müssen sich auch die Arbeitsstrukturen in Vereinen den neuen Anforderungen an bürgerschaftliches Engagement anpassen.

Vereine legen ihren Schwerpunkt auf das „Miteinander" und bilden damit eine wesentliche Grundlage für eine starke regionale Identität und die Pflege des sozialen Lebens im Ort. Als wichtige Stützpfeiler des Zusammenlebens und für Lebensqualität bereichern Vereine das soziale und kulturelle Leben und tragen – z. B. mit der Übernahme und/oder Pflege von Gemeinschaftseinrichtungen – oft auch zur Entlastung der kommunalen Kassen in der LEADER-Region Kassel-Land bei. Andere Vereine sind beispielsweise karitativ orientiert (z. B. die „Tafeln", das Palliativ- und Hospiznetz) oder widmen sich dem Zivilschutz bzw. Rettungsdienst. Über ehrenamtliche Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehren wird zudem der Brandschutz als kommunale Pflichtaufgabe sichergestellt. Dies umfasst Aufgaben, die ohne Ehrenamt und Vereinsstrukturen nicht oder nur schwierig zu erfüllen wären. Insgesamt gewinnen Ehrenamt und Freiwilligkeit an gesellschaftlicher Relevanz.

Die Stärkung und Förderung der Vereine und des lokalen bürgerschaftlichen Engagements stellen ein wichtiges Potenzial für die Aufrechterhaltung der sozialen Unterstützungsschwerpunkte dar. Die wichtigsten Engagementbereiche in der LEADER-Region Kassel-Land sind gemäß der Online-Bürgerbefragung „Sport und Bewegung" und „Politik." Die persönlichen Mehrwehrte liegen für die Menschen oft auf dem Streben nach Geselligkeit und Verantwortungsgefühl gegenüber dem direkten Lebensumfeld.

Viele Vereine, aber auch freiwillig tätige Einzelpersonen, haben eine hohe Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement und tragen auch dazu bei, dass die dörflichen Infrastruktureinrichtungen in Form von Sportanlagen, Friedhöfen, Grünanlagen, Museen oder auch Freibädern erhalten, gepflegt und weiterentwickelt werden können. Ebenso stützen und stärken soziale Dienstleistungen wie Fahrdienste für Bürgerbusse[9] das soziale Zusammenleben.

Viele Vereine in der LEADER-Region Kassel-Land geben an, dass ihnen die frühzeitige Einbindung von Kindern und Jugendlichen wichtig ist, da damit nicht zuletzt auch deren Identifikation mit dem Heimatort geweckt und gestärkt wird. Gemäß der im Rahmen der LES-Erstellung durchgeführten Beteiligungsformate (aufsuchende Dialoge und Online-Bürgerbefragung) ist eine hohe Bereitschaft zum gesellschaftlichen Engagement bei

9 http://www.landstaerken.de/fileadmin/user_upload/Bilder_01/Gremien/Buergerbusse_end.pdf

Jugendlichen gegeben. Vor allem in den Altersgruppen von 14 bis 17 Jahren und 18 bis 20 Jahren ist das Engagement in den Bereichen Sport und Bewegung, Politik oder Jugendarbeit am stärksten ausgeprägt. Dennoch sind die Jugendlichen mit den Möglichkeiten zur Mitwirkung und Beteiligung in ihrem Wohnort nicht zufrieden. Die befragten Jugendlichen, die bereits ein Ehrenamt / freiwilliges Engagement ausüben, nennen häufig die persönliche Weiterentwicklung / -bildung, den Zusammenhalt und die Dorfgemeinschaft sowie das Knüpfen von sozialen Kontakten als persönliche Mehrwerte. Darüber hinaus wird das Ehrenamt als Freizeitbeschäftigung und Vergnügen gesehen.

Um das Engagement junger Menschen zu würdigen und um Motivation für langfristiges Engagement zu erzeugen, ist es erforderlich, ihnen Beteiligungsformate mit eigener Wirkmächtigkeit anzubieten. Aber auch das Aufgreifen von jugendgerechten und modernen Formen des Engagements könnten potenzielle Zugangsbarrieren mindern.

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG UND DEMOGRAFISCHER WANDEL

II.2.1.4 Bevölkerungsentwicklung und demografischer Wandel

STÄRKEN

Geringer Bevölkerungsrückgang in der Gebietskulisse aufgrund eines wachsenden suburbanen Raumes

CHANCEN

Aufbau eines aktiven Austauschs bei der Entwicklung kommunaler Strategien im Umgang mit dem demografischen Wandel

Gute wirtschaftliche Perspektiven durch die Ankerstadt Kassel führt zur Ansiedlung von Fachkräften im Ländlichen Raum

Entwicklung einer nach innen wie außen wahrnehmbaren regionalen Identität

Regionalbudget als niedrigschwelliges Förderangebot für Ehrenamt und Jugend

Einrichtung eines wirkmächtigen Jugendforums

SCHWÄCHEN

Deutliche teilräumliche Unterschiede bei der Bevölkerungsentwicklung (2019 bis 2020) von -1,6 % bis +1,8 %

Peripherie schrumpft vs. suburbaner Gürtel wächst

Zunehmende Überalterung im Ländlichem Raum und insgesamt steigendes Durchschnittsalter

RISIKEN

Gefahr der „Vergreisung“ der Orte durch mangelnden Zuzug und Wegzug jüngerer Menschen

Unzureichende Entwicklung altersspezifischer Infrastrukturen

Unklare Imageentwicklung und Positionierung kann zum Verlust der Identität führen

Wachsendes Risiko der Altersarmut

Zuzug von sozial benachteiligten Menschen aufgrund günstigerer Immobilienpreise im Ländlichen Raum führt bei fehlendem Investitionskapital zum Verfall bestehender Bausubstanz

Unterschiedliche Ansprüche von Zugezogenen und alteingesessen Einwohner*innen

Stärken-/Schwächenanalyse der Bevölkerungsstruktur

MIGRATION

STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
Zuzug von Menschen im erwerbsfähigen Alter Bereicherung des kulturellen Lebens	Mangelnde Integration von Menschen mit Migrationshintergrund	Stärkung des Miteinanders und der Gemeinschaft durch Integration von Zugewanderten Gewinnung von Fachkräften durch paneuropäische Binnenwanderung	Unzureichende und mangelhafte Integrationsmöglichkeiten führen zum Aufbau einer Parallelgesellschaft Binnenwanderungsverhalten der ausländischen Bevölkerung entspricht dem der deutschen Bevölkerung (Orientierung an Großstädten und sozialen Kontakten)

Stärken-/Schwächenanalyse der Bevölkerungsstruktur

VEREINSWESEN UND BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

STÄRKEN

Viele Vereine und ein hoher Grad an ehrenamtlich engagierten Personen

Interesse der Bürger*innen zur Beteiligung an Entwicklungen gegeben, die das direkte Lebensumfeld betreffen

Gute soziale Netzwerke / Strukturen und ausgeprägtes bürgerschaftliches Engagement ➡ starke Dorfgemeinschaften

Kooperationen zwischen Kommunen und bürgerschaftlichem Engagement zum Erhalt von Gemeinschaftseinrichtungen

Hohe Anzahl an Fördervereinen, die Kosten der öffentlichen Hand übernehmen

Hoher Grad an Identifikation mit dem Wohnort durch ehrenamtliche Aktivitäten

Breiter und ausreichender Bestand an öffentlich zugänglichen Einrichtungen (Vereinsheime, kommunale und kirchliche Gemeinschaftseinrichtungen, etc.)

SCHWÄCHEN

Anzahl passiver Vereinsmitglieder steigt

Nachwuchsmangel in den Vereinen und fehlende Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme im Vorstand

Hohe zeitliche Beanspruchung und Überforderung von ehrenamtlich Tätigen

Viele Multifunktionäre in den Vereinen

Überalterung und fehlender „Mittelbau“ (30 bis 50-Jährige) bei Vereinsmitgliedschaften

Teils existenzbedrohende Situation der Vereine (mangelnder Nachwuchs, schlechter Zustand der Einrichtungen, geringe finanzielle Ausstattung)

CHANCEN

Unterstützung der Vernetzung durch neue Formen bürgerschaftlichen Engagements

Stärkung und Förderung der Vereine und des lokalen bürgerschaftlichen Engagements als wichtiges Potenzial für die Aufrechterhaltung von sozialen Unterstützungsnetzwerken

Ergänzung wichtiger ehrenamtlicher Dienstleistungen durch professionelle Strukturen

Steigender Anteil an „jungen Alten“ eröffnet Chancen im Bereich Engagement

Hohes Engagementpotenzial bei jungen Menschen vorhanden

Förderprogramm Regionalbudget unterstützt niedrigschwellig Investitionen von Vereinen

RISIKEN

Anpassungsprobleme tradierter Arbeitsformen in Vereinen an die gesellschaftlichen Ansprüche an bürgerschaftliches Engagement

Drohende Überforderung des Ehrenamts

Entwicklung von „Schlafdörfern“ führt zur Reduzierung des Miteinanders in den ländlichen Orten

Ehrenamtliches Engagement nur auf das unmittelbare Lebensumfeld bezogen

II.2.2 Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge

Das Handlungsfeld „Gleichwertige Lebensverhältnisse für ‚ALLE‘ – Daseinsvorsorge“ besitzt weitreichende Verknüpfungen zu den anderen LES-Handlungsfeldern. Dabei geht es um die Themen Gesundheits- und Energieversorgung, Nahversorgung, Mobilität oder Freizeit- und Kulturangebote sowie um das Thema „Wohnen“. Individuelle Vorstellungen von Leben, Wohnen und Arbeiten stellen nicht nur Herausforderungen für ländliche Räume dar, sondern sind gleichzeitig auch eine Chance für neue Entwicklungen und Lösungen. Über eine im LES-Erstellungsprozess vorgeschlagene inhaltliche Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe nordhessischer kommunaler Behindertenbeauftragten könnte die Verwirklichung der gleichberechtigten Teilhabe in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens gesichert und Barrieren aller Art in der Lebensführung von Menschen mit Einschränkungen verringert werden.

II.2.2.1 Wohnen und Siedlungsstruktur

Die Siedlungsstruktur der LEADER-Region Kassel-Land ist vor allem geprägt durch kleine und mittelgroße Kommunen zwischen 3.000 und 15.000 Einwohnern. Die Kommunen im Gebiet der LEADER-Region bestehen aus 143 Stadt- und Ortsteilen. Dazu kommen im Außenbereich noch Einzelgehöfte und andere landwirtschaftliche Gebäude, ehemalige Mühlen oder Betriebsgelände.

In der LEADER-Region Kassel-Land wird der politische Fokus zur Erschließung und Erweiterung von Bauflächen weitestgehend auf das Leitprinzip „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ gelegt. Als Grundsatz der Siedlungs- und Flächenentwicklung soll dies vorangetrieben und unterstützt werden. Ziel ist es, die Ortskerne attraktiv und lebendig als gesellschaftliche Zentren zu erhalten und zu gestalten. Durch die Nachverdichtung und die Nutzung innerörtlicher, bereits erschlossener Flächen kann attraktiver, bedarfsorientierter Wohnraum geschaffen werden. Für eine nachhaltige und umweltschonende Siedlungsentwicklung in der Region, gilt es potenzielle Flächen (Leerstände, Bauflächen) zu erfassen sowie deren Nutzung und Entwicklung voranzutreiben. Der Zweckverband Raum Kassel weist aber in seinem „Siedlungsrahmenkonzept 2030“ darauf hin, dass die zunehmende Nachfrage nicht über die Bestandsentwicklung alleine befriedigt werden kann, sondern auch über eine maßvolle Siedlungsentwicklung entwickelt werden muss.

Um den Bestand an vorhandenen Baulandpotenzialen, Leerständen und Infrastruktur zu erfassen und als Grundlage kurz- und mittelfristiger Entwicklungstrends aufzuzeigen, haben Zweckverband Raum Kassel und Landkreis Kassel in Kooperation mit der Universität Kassel und mit Unterstützung von Region

Kassel-Land e. V. ein Zukunftskataster aufgebaut, welches kontinuierlich fortgeschrieben wird. Das Zukunftskataster gibt Auskunft über die Leerstände in den Orten und den Stand der Infrastruktur und ist somit vor allem eine Planungshilfe bei der Entwicklung kleinerer Gemeinden. Unter Einbeziehung lokaler Erhebungen und Erkenntnisse sowie einer entsprechenden kontinuierlichen Fortschreibung des Flächenkatasters können Potenzialanalysen für die Nutzung von ausgewählten leerstehenden Gebäuden und Potenzialflächen durchgeführt werden.

Als zunehmend kritisch erweisen sich die niedrigen Kaufpreisangebote von Leerständen in der Region. Dies hat zur Folge, dass leerstehende Wohngebäude für jene interessant werden, die zwar den Kaufpreis aufbringen können, aber keine finanziellen Mittel für die notwendigen Sanierungs- und Instandhaltungsarbeiten zur Verfügung haben (vgl. Bewerbung der Stadt Naumburg für das hessische Dorfentwicklungsprogramm).

Der zunehmende Leerstand nimmt eine zentrale Rolle in der Arbeit der Demografie Agentur des Landkreises Kassel[10] ein. Sie ist die zentrale Anlaufstelle für alle Fragen und Anliegen rund um die demografische Entwicklung im ländlichen Raum. Mit zahlreichen konkreten Handlungsansätzen werden Kommunen, Dorfgesellschaften und Privatpersonen in den betroffenen Orten aktiv unterstützt. Seit Jahren organisiert diese Fachstelle den Arbeitskreis „Innenentwicklung“, in welchem Region Kassel-Land e. V. aktiv mitwirkt. In vielen Altbeständen steht, bspw. aufgrund des Alters der Bewohner*innen, in den nächsten Jahren ein Eigentümerwechsel bevor, andere Privatgebäude stehen bereits leer. Um die zielgerechte Vermarktung zu unterstützen, hat der Landkreis Kassel eine eigene Fachwerkbörse[11] eingerichtet, die als digitaler Marktplatz den Kontakt zwischen Interessenten und Anbietern herstellt. Durch LEADER wurde in der Förderperiode 2014-2020 ein Fachwerk-Beratungszentrum in Kaufungen etabliert.

Im Rahmen der LES-Beteiligungsformate wurde ein Mangel an kleinen, bezahlbaren (Miet-) Wohnungen thematisiert. Dieser betrifft nicht nur altersgerechte und barrierefreie Wohnungen, sondern auch Unterkünfte für Alleinlebende, Auszubildende, zugezogene Arbeitnehmer*innen sowie in- und ausländische Fachkräfte mit wenigen Präsenztagen in der Region.

Eng verbunden mit der Nachnutzung von Leerständen und der Sanierung von stadträumlich und baukulturell bedeutsamen Gebäuden sind auch die Profilierung der Region als Tourismusstandort, die Energieeffizienz von Gebäuden und

10 https://www.landkreiskassel.de/service/produkte/lkks/servicezentrum-regionalentwicklung/demografieagentur/demografieagentur.php

11 https://www.landstaerken.de/fachwerkboerse

die Weiterentwicklung als Bildungsstandort, da dies neue Nachnutzungsformen ermöglicht.

DORFENTWICKLUNG

Ein wichtiges Förderinstrument für den ländlichen Raum ist die Dorfentwicklung. Diese hat den Erhalt und die Verbesserung der Lebensqualität im Fokus und geht mit einer intensiven Bürgerbeteiligung, fachlicher Betreuung der Antragsteller und der Förderung investiver Maßnahmen einher. Mit diesen Vorhaben konnten Ortskerne und historische Substanz zeitgemäß ausgebaut werden. Es gilt, ein verschiedenen Generationen gerecht werdendes und attraktives Lebensumfeld sowie bedarfsgerechte Wohn- und Lebensbedingungen zu schaffen und darüber hinaus wohnortnahe Erwerbsmöglichkeiten, Infrastrukturen und öffentliche Räume weiterzuentwickeln. Die Einrichtung von Begegnungsorten, die das nachbarschaftliche Miteinander fördern, sollten dabei mit einbezogen werden. Ein Beispiel hierfür sind Mehrgenerationenhäuser, die Raum für gemeinsame Aktivitäten und ein Miteinander in der Kommune, unabhängig von Alter oder Herkunft, bieten.

STÄDTEBAUFÖRDERUNG

Über die Städtebauförderung „Lebendige Zentren“[12] werden aktuell Ahnatal, Bad Karlshafen, Gudensberg, Hofgeismar und Kaufungen gefördert. Das Programm unterstützt insbesondere bauliche Maßnahmen, die den innerstädtischen Strukturwandel begleiten. Es geht darum, die Versorgungsangebote zu sichern und weiterzuentwickeln, bestehenden Wohnraum zu qualifizieren und das baukulturelle Erbe zu erhalten. Auch Energieeffizienz und Klimaschutz spielen dabei eine wichtige Rolle. In Immenhausen ist die Förderung bereits abgeschlossen. Durch die Neuordnung von Brachflächen und die Schaffung von Baurecht eröffneten sich hier neue kulturelle und gewerbliche Entwicklungsmöglichkeiten.

Zwischen Region Kassel-Land e. V. und den Förderstellen besteht ein intensiver Austausch, um eine gemeinsame Entwicklung in den Kommunen voranzubringen.

II.2.2.2 Daseinsvorsorge in den Bereichen Gesundheit, Versorgung, Freizeit und Kultur

GESUNDHEIT

Die gesundheitsbezogenen Aspekte der Daseinsvorsorge können als grundsätzlich gut angesehen werden. Der Regionale Gesundheitsreport 2014[13] lässt für die Kommunen in der Region zunächst keinen akuten Hausarztmangel erkennen und stellt einen Versorgungsgrad von 110 und mehr Prozent fest. Dies gilt auch für die ländlich strukturierten Kommunen. Diese verfügen über einen oder mehrere Hausärzte, allerdings ist die Zahl der

12 https://nachhaltige-stadtentwicklung-hessen.de/foerderprogramme/lebendige-zentren.html

13 https://www.barmer.de/resource/blob/1023060/8e70011433b58579dd6f3b10400da545/barmer-gek-gesundheitsreport-2014-hessen-data.pdf

Hausarztpraxen in den direkt an Kassel angrenzenden Kommunen, nicht zuletzt aufgrund der Bevölkerungsdichte, deutlich höher als in den ländlichen Gebieten. Die Entfernung zu den Hausarztpraxen liegt in acht Kommunen bei nur drei bis fünf Kilometern. Im Hinblick auf die Altersentwicklung in der Ärzteschaft ist laut einem Bericht der Kassenärztlichen Vereinigung von 2017 bis zum Jahr 2030 fast flächendeckend mit einem erheblichen Nachbesetzungsbedarf zu rechnen.[14]

Der Anteil der Hausärzte über 55 Jahre lag bereits 2011 in Wolfhagen, Trendelburg, Ahnatal und Fuldatal bei über 50 %. Legt man ein Renteneintrittsalter von 67 Jahren zugrunde, so kann die Prognose der Kassenärztlichen Vereinigung bestätigt werden. Insgesamt wird sowohl für den Landkreis Kassel als auch den Schwalm-Eder-Kreis ein stetig steigender Bedarf festgestellt. Gleichzeitig bieten die medizinischen Studiengänge in den Städten Kassel und Göttingen Möglichkeiten, den steigenden Bedarf der Region an medizinischem Fachpersonal zu decken, sofern diese in der Region gehalten werden können. Es kann festgestellt werden, dass es insbesondere für die gemeinschaftliche Führung von Hausarzt-Praxen mit Ärzten im (Teilzeit-) Anstellungsverhältnis einen hohen Bedarf gibt. Dies führt zu einer Anforderung an neue Betriebsformen, die flexible Anstellungsverhältnisse ermöglichen.

Im Hospiz- und Palliativ-Netz Region Kassel[15] haben sich Partner*innen aus unterschiedlichen Bereichen der medizinisch-pflegerischen und psychosozialen Versorgung zusammengeschlossen, um sowohl ambulant als auch stationär sowie in der hospizlichen Begleitung und Beratung tätig zu sein.

Die stationäre medizinische Versorgung ist mit Kreiskliniken in Wolfhagen und Hofgeismar sowie mit Fachkliniken in Wesertal-Lippoldsberg (Klinik- und Rehabilitationszentrum), Immenhausen (Lungenfachklinik), Hofgeismar (Zentrum für Geriatrie und neurologische Frührehabilitation) und Bad Karlshafen (Fachklinik für Orthopädie, Neurologie, Geriatrie und Rehabilitation) gegeben. Sie kann hinsichtlich der Situation in ländlichen Räumen als relativ breit aufgestellt angesehen werden und wird ergänzt durch vergleichsweise nahegelegene (Fach)Kliniken in Kassel, Göttingen, Hann. Münden, Fritzlar, Volkmarsen und Bad Arolsen. Gleichwohl hat sich die Situation durch die Schließung der Kreisklinik in Bad Karlshafen-Helmarshausen und die Schließung der Geburtshilfe in der Kreisklinik Wolfhagen durchaus verschlechtert. Auch die Dienstleistungen von Hebammen sind, durch die Anhebung der Haftpflichtversicherungsbeiträge, akut gefährdet. Ein großer Bedarf an Hebammen wurde in den Beteiligungsformaten mehrfach geäußert.

14 https://www.kvhessen.de/fileadmin/user_upload/kvhessen/Mitglieder/Recht_Vertrag/RICHTLINIE_FOERDERUNG_Sicherstellungsrichtlinie_Sirili.pdf

15 https://www.hospiz-und-palliativnetz-region-kassel.de

Auffällig ist, dass diese Problematik nicht nur peripher gelegene Kommunen betrifft. Berücksichtigt man zudem das steigende Durchschnittsalter der Patient*innen, verbunden mit Mehrfacherkrankungen und einem Mehrbedarf an ärztlicher Betreuung, so wird das Thema stetig begleitet und weiterentwickelt werden müssen. Ein gutes Beispiel könnte die Hausarztakademie Hersfeld-Rotenburg darstellen, die junge Ärzt*innen auf dem Weg zur eigenen Hausarzt- / Gemeinschaftspraxis begleitet. Zudem betreibt das Gesundheitswirtschaftsnetzwerk des Regionalmanagements Nordhessen eine gemeinsame Imagekampagne zur Gewinnung von medizinischen Fachkräften.

VERSORGUNG

Die Grundversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs (u. a. Lebensmitteleinzelhandel, Bäckereien, Direktvermarkter, Metzgereien, etc.) ist in allen Kommunen, jedoch nicht in allen Orts- und Stadtteilen gegeben. Aufgrund der hohen individual-motorisierten Mobilität erfolgt die Versorgung aus Sicht der Bevölkerung gesichert. Ein Entwicklungsanreiz für eine dezentrale Nahversorgung ist daher unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten in den Dörfern nicht gegeben. Im ländlichen Raum übersteigt die PKW-Nutzung zum Einkauf deutlich die städtische Fahrzeugnutzung. Da umweltfreundliche Verkehrsmittel nur in geringem Maße zur Verfügung stehen, ist die ländliche Bevölkerung auf den PKW zum Einkaufen angewiesen (ca. 95 %, eigene Verbraucherbefragung[16]).

Die Corona-Pandemie hat die Fokussierung auf den Online-Handel verstärkt.[17] Es ist davon auszugehen, dass diese Einkaufsgewohnheiten sich auch nach Ende der Pandemie fortsetzen und das Online-Segment weiterwachsen wird. Dies wird auch den Onlinehandel mit Lebensmitteln betreffen, dessen Marktanteil zurzeit nur bei ca. 2 % liegt.[18] Die Mehrzahl großer Unternehmen des Lebensmitteleinzelhandels arbeitet an Online-Konzepten und gehen neue Kooperationen ein. Verbraucher*innen bietet der elektronische Handel zahlreiche Vorteile gegenüber dem physischen Einkauf, wie z. B. Unabhängigkeit von Ladenöffnungszeiten, Zeitersparnis, automatisch wiederkehrende Bestellungen und somit eine geringere Alltagsbelastung. Im ländlichen Raum ist die Verbreitung von Lieferdiensten im Verhältnis zur urbanen Angebotsvielfalt (z. B. gorillas, lieferando) noch zögerlich und konzeptionell nicht übertragbar. Wegen des geringen Sendungsaufkommens bei der Lieferung nach Hause ist eine kostendeckende Auslastung der Fahrzeuge kaum möglich.[19] Dennoch hat der Online-Gigant

16 www.landversorgt.de

17 https://www.bevh.org/presse/pressemitteilungen/details/e-commerce-beschleunigt-wachstumdeutlich-auf-mehr-als-83-mrd-euro-warenumsatz-in-2020-bevh-forde.html

18 https://de.statista.com/statistik/daten/studie/475255/umfrage/marktanteil-des-online-handels-am-umsatz-mit-lebensmitteln-in-deutschland

19 https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/FP/ExWoSt/Studien/2015/SmartCities/SmartCities-VerkehrOnline/01_Start.html?nn=1363418&notFirst=true&docId=2078872

Amazon im Raum Kassel seit Herbst 2021 eine Kooperation mit dem Lebensmitteleinzelhandelsunternehmen tegut aufgenommen. Über den Webshop kann dort aus 10.000 verfügbaren Produkten gewählt werden – die Lieferung erfolgt noch am selben Tag. Lokale Versorger und inhabergeführte Einzelhändler geraten durch diese Entwicklungen unter Zugzwang.

Die Lieferung von Bestellungen erfolgt i. d. R. an die Privatadresse des Käufers. Bei der Bestellung von Lebensmitteln hat dies zur Folge, dass eine persönliche Anwesenheit bei Anlieferung vorausgesetzt wird. Andernfalls kann eine Frischegarantie bzw. die Aufrechterhaltung der Kühlkette nur durch ein hohes Maß an Verpackungsmaterialien (z. T. übergroße Standardkartonagen mit Kühlmodulen) realisiert werden.

Im Rahmen des BMEL-Modellvorhabens „LandVersorgt“ wurde von Region Kassel-Land e.V. ein Nahversorgungskonzept für die Einrichtung von „Lebens.Mittel. Punkten“ erstellt, das auf den traditionellen Gefrierhaus-Gemeinschaften in nordhessischen Dörfern basiert. Der „Lebens. Mittel.Punkt“ ist eine zentrale dörfliche Abholstation mit digitaler Bestellmöglichkeit für Güter des täglichen Bedarfs. Das Sortiment soll sowohl aus regionalen Erzeugnissen als auch den Produkten des lokalen Einzelhandels bestehen und mit einer digitalen Liefer- und Zahlungsinfrastruktur verknüpft sein. Dabei soll der zentrale Abholort zusätzlich Raum für gemeinschaftliche Aktivitäten im Dorf bieten – er wird zum Lebens.Mittel.Punkt. Über eine BMEL-geförderte Pilotphase könnte eine Erprobung des Konzeptes erfolgen.

Bürgerbusse bieten fast flächendeckend insbesondere der älteren Bevölkerung einen Zugang zu Grundversorgern in benachbarten Orten. Ferner bündelt eine Plattform mit Angeboten zur Nachbarschaftshilfe[20] lokale Initiativen in den Kommunen. Diese ehrenamtlichen Helfer*innen wollen die Selbstständigkeit und Lebensqualität zu Hause lebender älterer Menschen erhalten bzw. fördern sowie pflegende Angehörige entlasten. Angesichts der wachsenden Zahl älterer Mitbürger*innen müssen Überlegungen angestellt werden, wie der älteren Bevölkerung ein möglichst langes Verbleiben im heimischen Umfeld ermöglicht werden kann.

Eine Grund- und Nahversorgung mit Waren des periodischen Bedarfs (wie z. B. Möbel, Kleidung, Haushaltsgeräte, Friseur) ist nicht in allen Kommunen der Region gleichermaßen vorhanden, kann jedoch allgemein als befriedigend angesehen werden. Nicht nur die Städte Hofgeismar und Wolfhagen haben ein relativ breites Angebot, „grenzüberschreitend“ bieten dies auch Kassel, Göttingen, Warburg, Hann. Münden, Uslar, Lauenförde und Beverungen an. In der Mehrzahl der Kommunen kann die

20 www.landkreiskasselhilft.de/nachbarschaftshilfe

Grundversorgung als (noch) befriedigend bezeichnet werden, auch deshalb, weil sie durch mobile Angebote (z. B. Bäcker mit Verkaufswagen) unterstützt werden. Demnach ist eine Entwicklung von gut bestückten Kernstädten und schlechter ausgestatteten Stadtteilen eine Herausforderung für die ländlichen Räume. Zumal sich in einzelnen Orten Dorfläden aufgrund zu geringer Nachfrage nicht halten konnten.

Die Breitbandversorgung und schnelles Internet sind wichtig für die soziale und wirtschaftliche Infrastruktur. Durch ihren Ausbau können Wettbewerbsnachteile abgebaut und die Region als attraktiver Wirtschafts- und Lebensraum positiv weiterentwickelt werden. Zudem wird die Förderkulisse interessant für Existenzgründer und Angebote aus den Bereichen des E-Commerce oder E-Learnings bzw. der Etablierung von E-Health-Anwendungen. Im Jahr 2014 haben die nordhessischen Landkreise die Infrastrukturgesellschaft „Breitband Nordhessen GmbH“ mit dem Ziel gegründet, ein flächendeckendes Glasfasernetz aufzubauen. Die Breitbandversorgung in der Region kann nach aktuellen Maßstäben grundsätzlich als gut beschrieben werden. Im Durchschnitt sind rund 30 Mbit/s verfügbar. Gleichzeitig geht der Glasfaserausbau in einzelnen Kommunen, mit teils großen Unterschieden, stetig voran. Die 5G-Strategie des Landes Hessen wird umgesetzt.

Die Energiewirtschaft ist auch vor dem Hintergrund des Klimawandels ein unumgängliches Thema, das für zukünftige Entwicklungen maßgeblich sein muss. Zudem sehen die Querschnittsthemen Nachhaltigkeit und Klimaschutz vor, dass die Umweltverträglichkeit sichergestellt wird. Energie vor Ort zu erzeugen, zu verwenden und zu sparen steht für eine Steigerung der regionalen Wertschöpfung, die Stärkung der regionalen Wirtschaft und für Umwelt- und Klimaschutz. Bereits seit Jahren gibt es einen Kreistagsbeschluss, dass nach dem Jahr 2030 alle Stromabnehmer des Landkreises Kassel vollständig aus erneuerbaren Energien versorgt werden sollen. Der prozentuale Anteil der erneuerbaren Energien am Gesamtverbrauch kann als positiv gewertet werden. Der meiste Strom wird über die Sonne erzeugt, gefolgt von Windkraft und Biomasse.

Im Bereich der Elektromobilität besteht Entwicklungspotenzial. In diesem Zusammenhang ist das nordhessische Projekt „FREE – Freizeit- und Eventverkehre mit intermodal buchbaren Elektrofahrzeugen“ zu erwähnen, das neue Erkenntnisse für den Einsatz von Elektromobilität in integrierten, zukunftsfähigen Mobilitätskonzepten liefern will. Die Zahl der privat genutzten Elektroautos ist im Landkreis Kassel noch eher gering. Gründe sind vermutlich in der Anzahl an Ladesäulen bei relativ hohen Anschaffungskosten für Elektroautos und einer überschaubaren Reichweite zu sehen. Ergänzt wird dieses Projekt durch Coworking Nordhessen,

dass aus dem Kooperationsprojekt „Mobiles Arbeiten in wohnortnahen Satellitenbüros und CarSharing für Pendelfahrten im Schwalm-Eder-Kreis“ erwachsen ist.

KULTUR

Die Kultureinrichtungen und -angebote in der Region sind vielfältig und stellen wichtige „weiche Standortfaktoren“ dar. Sie stärken die Verbundenheit der Menschen mit ihrer Region, fördern das Image, sind standortentscheidend bei der Ansiedelung von Wirtschaftsbetrieben und tragen, nicht zuletzt auch zur regionalen Wertschöpfung bei. Kultureinrichtungen gibt es vor allem in Form von attraktiven Veranstaltungsorten (z. B. Wasserschloss Wülmersen, Waldbühne Niederelsungen, Kulturzelte, Stiftskirche Kaufungen) mit regelmäßig wiederkehrenden Kulturangeboten (z. B. anspruchsvollen, teilweise überregional bedeutenden Konzert- und Kulturreihen).

Naturräumlich zeichnet sich die LEADER-Region Kassel-Land durch landschaftlich reizvolle und kulturgeschichtlich vielfältige Landschaftsräume aus. Diese werden von den Naturparken, den Heimat- und Geschichtsvereinen sowie Kulturtreibenden regelmäßig mit umfangreichen Veranstaltungsprogrammen in Wert gesetzt. Die Angebote richten sich sowohl an die Bewohner*innen als auch an die Gäste der Region, um ihnen die vielfältigen Facetten der regionalen Kultur- und Landschaftsgeschichte zu vermitteln.

Über zahlreiche Rad- und Wanderwege wird die Kulturlandschaft kulturell und geschichtlich erschlossen sowie die Kulturlandschaftselemente sichtbar gemacht. Dazu gehören u. a. die Eco-Pfade[21], die europäische Kulturroute „Hugenotten- und Waldenserpfad“, Erlebnispfad Geschichte des Chattengaus oder die Deutsche Märchenstraße. Die regionale Geschichte wird außerdem über die Brüder Grimm, ihre Märchen und Märchenzuträger (z. B. in der Märchenwache Schauenburg) geprägt.

Aspekte der Industriegeschichte sind im Netzwerk Industriekultur Nordhessen (nino) eingebunden. Hierbei handelt es sich um ein Netzwerk, welches der Industrie- und Technikgeschichte in Nordhessen eine prägende Rolle beimisst und zum Ziel hat, die vergangene und gegenwärtigen Technik- und Industriekultur zu entwickeln, zu pflegen und zu vermarkten („Blauer Sonntag“). Region Kassel-Land e. V. ist Mitglied in diesem Netzwerk.

FREIZEIT

Freizeiteinrichtungen stehen in vielen Kommunen, vor allem in Form von Sportanlagen, Dorfgemeinschaftshäusern oder Hallen- und Freibädern zur Verfügung. Diese sind jedoch z. T. sanierungsbedürftig. Zunehmend werden die Pflege und die Bewirtschaftung der Anlagen von nutzenden bzw. fördernden Vereinen übernommen. Dies kann als grundsätzlich positiv angesehen werden, da es den

21 www.eco-pfade.de

Erhalt der Freizeiteinrichtungen sichert. Gleichwohl muss beachtet werden, dass die Diskrepanz zwischen attraktiven Kommunen, gesellschaftlichen Notwendigkeiten (wie z. B. dem Schwimmen lernen oder Sporttreiben am Wohnort), dem Erhalt von Freizeiteinrichtungen, den kommunalen Finanzen und den ehrenamtlichen Ressourcen immer größer wird.

Aus der Bürger*innen-Befragung ergab sich eine Zufriedenheit der Bevölkerung mit den vorhandenen Kultur- und Freizeitangeboten. Die Region bietet vielfältigste Ausflugsziele (z. B. Tierpark Sababurg, Burgen und Schlösser, Naturparkzentren) sowie Orte für Begegnungen (z. B. Mehrgenerationenplätze, Schnuddelplätze, Kneippanlagen). Für die aktive Freizeitgestaltung stehen u. a. Pumptracks, Parcour-Anlagen, Golfplätze, Sport- und Gesundheitszentren sowie Luftsportangebote zur Verfügung.

Insgesamt hat die Region das Potenzial, um durch die vorhandene Vielfalt an Freizeit-, Kultur- und Sportangeboten die Heimatverbundenheit zu stärken und dem Demografischen Wandel entgegenzuwirken.

II.2.2.3 Mobilität und regionaler ÖPNV

Für den motorisierten Individualverkehr (MIV) ist die Region Kassel-Land durch die Autobahnen 7, 44 und 49 sowie durch die Bundesstraßen 3, 7, 80, 83, 450 und 251 gut erschlossen. Eine sehr gute Anbindung ist dadurch vor allem für den südlichen Landkreis und die Schwalm-Eder-Kreis-Kommunen gegeben, während der nördliche Landkreis vergleichsweise schlecht angebunden ist. Die nächstgelegenen Fernzugbahnhöfe (ICE) befinden sich in Kassel und Göttingen und sind aus den meisten Kommunen innerhalb von 30 Autominuten erreichbar.

Im Hinblick auf den ÖPNV ist die Region Teil des Nordhessischen Verkehrsverbundes (NVV). Standortvorteile haben dadurch insbesondere Orte entlang der Regio-Tram-Strecken nach Hofgeismar, Wolfhagen, Kaufungen und Helsa. Alle anderen Kommunen werden über diverse Buslinien mit sehr unterschiedlichen Taktungen bedient. Teilweise ergibt sich daraus, dass Orte nur schwer erreichbar sind.

Um ein attraktives Mobilitätsangebot neben MIV und ÖPNV vorzuhalten, wurden von einigen Kommunen kostenfreie/-günstige Ortsbuslinien oder Bürgerbusse implementiert. Sie werden meist ehrenamtlich oder in Kooperation mit der jeweiligen Kommune betrieben und stehen vor allem für eine Verbesserung der Mobilität älterer Mitbürger*innen. Bürgerbusse bieten hierbei eine wichtige Chance zur Verbesserung der Mobilität in der Region, insbesondere im Hinblick auf ihre einfache Übertragbarkeit und mögliche internetbasierte Einbindung in bestehende Plattformen. Zudem ist das Projekt „Mobilfalt“ des NVV sowie Anrufsammeltaxis ein fester Bestandteil des öffentlichen Nahverkehrs in Nordhessen

geworden. Dieses flexible, verlässliche und bezahlbare Mitnahmesystem vernetzt die Verkehrsträger miteinander und wird durch private Mitfahrgelegenheiten ergänzt.

Für junge Menschen unter 18 Jahren hat sich in den Beteiligungsformaten die MIV-zentrierte Mobilität als größte Herausforderung ergeben – insbesondere in den Abendstunden und am Wochenende. Preisgünstige ÖPNV-Tickets stehen nur für Schüler*innen und Senior*innen („Schüler- bzw. Seniorenticket Hessen") zur Verfügung. Einzelfahrten im ÖPNV werden von der Bevölkerung als zu lang und zu teuer angesehen. Die „MeineCardPlus" der GrimmHeimat Nordhessen mit kostenfreiem ÖPNV kann nur von Touristen in Anspruch genommen werden.

II.2.2.4 Bildung – Lebenslanges Lernen

SCHULISCHE BILDUNG

Das Angebot an Bildungseinrichtungen in der Region Kassel-Land kann als durchaus breit und zu Teilen wohnortnah angesehen werden. Gemäß dem Motto „kurze Beine – kurze Wege" gibt es in jeder Kommune mindestens eine Grundschule. Dies entspricht somit dem aktuellen Bedarf. Im Bereich der weiterführenden Schulen gibt es in einigen Kommunen sowohl Gesamtschulen bis zur 10. Klasse sowie Gesamtschulen, die als integrierte Modelle die Haupt-, Real- und Gymnasialstufe im Bereich der Sekundarstufe I anbieten. Förderschulen sind in Wolfhagen, zweimal in Hofgeismar, in Espenau und Baunatal vorhanden. Gymnasiale Oberstufen werden in Wolfhagen und Hofgeismar angeboten. Das Angebot wird jedoch grenzübergreifend erhöht, da Schüler*innen auch Gymnasien benachbarter Bundesländer, Landkreise bzw. der Stadt Kassel besuchen können. Von der Erweiterung des bundesweiten DigitalPakt Schule um ein Sofortausstattungsprogramm zur Anschaffung mobiler digitaler Endgeräte, haben auch die Schulen in der Region Kassel-Land profitiert, sodass Schulstandorte mitunter über dem durchschnittlichen Bedarfsschlüssel versorgt sein werden.[22]

BERUFLICHE BILDUNG

Nur 40 % der im Landkreis Kassel in beruflicher Ausbildung Beschäftigten können auch im Landkreis verortet werden. Die übrigen Ausbildungsplätze befinden sich außerhalb der Gebietskulisse (z. B. in der Stadt Kassel). Kleine und mittlere Unternehmen müssen über ihrem Bedarf ausbilden, um dem drohenden Fachkräftemangel begegnen zu können. Zudem besteht insbesondere für das Handwerk sowie das produzierende Gewerbe die Herausforderung darin, dass Fachkräfte nach ihrer Ausbildung in die besser vergütende Industrie (z. B. VW-Werk Baunatal) abwandern.

Darüber hinaus besteht ein „Mismatch" zwischen dem Lehrstellenangebot einzelner Branchen und den Interessen von Ausbildungssuchenden. Zusätzlich gibt

22 https://www.landkreiskassel.de/gesellschaft-und-bildung/schulen-im-landkreis-kassel/digitalisierung-in-schulen.php

es Bewerber*innen, welche die Ausbildungsangebote der Betriebe für unattraktiv halten, da ihren persönlichen Anforderungen an die Work-Life-Balance oder eine angemessene Entlohnung nicht entsprochen wird. Aus Sicht der Ausbildungsbetriebe wird hingegen das Bildungsniveau, die Arbeitseinstellung bzw. das Mindset von jungen Menschen kritisch bewertet, sodass es oftmals nicht zum Abschluss eines Ausbildungsverhältnisses kommt. Dies hat sich auch im Rahmen des LES-Beteiligungsprozesses im Handlungsfeld „Regionale Wirtschaft" deutlich herauskristallisiert.

Gerade ländliche Regionen werden den Spagat zwischen demographischem Wandel und den Anforderungen an den zukünftigen Arbeitsmarkt nur dann schaffen, wenn sie Netzwerke aus Schulen, Unternehmen, Wirtschaftsverbänden sowie Arbeitsagentur und Jobcenter aufbauen, die im Dialog mit den jungen Menschen agieren.

Aus allen LES-Beteiligungsformaten geht hervor, dass sich die Jugendlichen ein vielfältigeres Ausbildungsangebot bzw. ein erweitertes Studienangebot an der Universität Kassel wünschen. Vor allem bei den 18 bis 20-Jährigen wird deutlich, dass sich über die Hälfte der Jugendlichen in der Region beruflich nicht verwirklichen können. Mangelnde Ausbildungsplätze und Arbeitsplätze in der Region werden häufiger von den Jugendlichen in den nördlicher gelegenen Kommunen genannt als von den befragten Jugendlichen aus den zentraler gelegenen. Dies ist insbesondere auf die größeren Auswahlmöglichkeiten im Stadtgebiet Kassel zurückzuführen. Die Auswirkungen der Digitalisierung auf das Arbeiten werden vor allem von den älteren Jugendlichen (ab 14 Jahre) positiv bewertet. Die Möglichkeiten zum Online-Studium, das Arbeiten im Home-Office und die damit einhergehende Flexibilität und Vereinfachung des Alltags spielen dabei eine Rolle.

AUSSERSCHULISCHE BILDUNG

Die beiden Volkshochschulen (VHS) Schwalm-Eder und Region Kassel sind in der gesamten Region aktiv und halten ein vielfältiges Angebot an dezentralen Standorten vor. Sie bieten Weiterbildungen in den Bereichen Gesellschaft, Kultur, Gesundheit, Sprachen und berufliche Bildung an. Darüber hinaus veranstaltet die Kinder-Volkshochschule in den Ferien Kurse für Bewegung und Musik, Theater und künstlerische Techniken, Sprachen lernen und Kultur, Mathematik, Natur und Computerwelten.

Außerhalb des schulischen Angebots gibt es Musikschulstandorte in Bad Karlshafen, Vellmar, Hofgeismar, Wolfhagen und Söhre-Kaufunger Wald, die in der Fläche auch Frühförderung anbieten. Der „Musikalische Wanderweg" in Gudensberg bietet aktive Musikbildung an unterschiedlichen Stationen für Familien und Schulen.

Die Evangelische Akademie in Hofgeismar ist ein Ort des Dialogs, der einen Beitrag zum besseren Verständnis der Gegenwart und zur Lösung der in Kirche und Gesellschaft anstehenden Herausforderungen leistet und dabei auch regionale Problemstellungen aufgreift.

Im Bereich nachhaltige Natur- und Umweltbildung bietet die Arbeitsgemeinschaft außerschulischer biologischer Lernorte BIOLEKA[23] in der Region Kassel ein vielseitiges Programm für Personen und Gruppen, die an Naturgeschichte, am Naturleben und an ihrer Umwelt interessiert sind. Rund 22 biologische Lernorte in und um die Region Kassel (z. B. Naturpark Habichtswald, Kaufungen, Tierpark Sababurg, Naturinformationszentrum Naumburg) ermöglichen die Förderung des Natur- und Umweltverständnisses für Menschen jeden Alters.

Darüber hinaus bieten zahlreiche Vereine in der Region außerschulische Qualifizierungsmaßnahmen in ihrem Bereich an (u. a. Sportvereine, DLRG, Rotes Kreuz, Feuerwehren). Diese sprechen Menschen mit spezifischen Interessen und Alter an.

Die im Rahmen der Online-Bürgerbeteiligung befragten Jugendlichen stehen außerschulischen Bildungsangebote eher neutral, mit zunehmendem Alter eher unzufrieden gegenüber. Zudem wird von allen Befragten bemängelt, dass es Defizite bei der wohnortnahen Bildungsversorgung gibt.

23 https://www.bioleka.de/index.php/46-konzept/95-bioleka-ziele

WOHNEN UND SIEDLUNGSSTRUKTUR

II.2.2.5 Stärken-/Schwächenanalyse der Daseinsvorsorge im Hinblick auf die Bedürfnisse der jeweiligen Bevölkerungsgruppen und des Ehrenamts

STÄRKEN

Regionsweites Zukunftskataster mit Leerstandserfassung und Aussagen zu Infrastrukturen vorhanden

Breiter Konsens zur Stärkung der historischen Ortskerne und für die Innenentwicklung

Programme der Dorfentwicklung und Städtebauförderung werden zur Innenentwicklung genutzt

Vereinzelt Fördervereine zum Erhalt historischer Bausubstanz vorhanden

Gute Breitbandversorgung und -ausbau

Siedlungsrahmenkonzept 2030 des Zweckverbandes Raum Kassel

SCHWÄCHEN

Steigende Zahl an Leerständen in den peripheren Gebieten

Ungenutzte und untergenutzte landwirtschaftliche Gebäude

Hoher Zersiedelungsgrad in den Randbereichen / Ortsrändern im suburbanen Bereich

Geringe Nachfrage nach denkmalgeschützten (Fachwerk-) Beständen mit Investitionsbedarf

Mangel an kleinen, bezahlbaren, insbesondere altersgerechten und barrierefreien (Miet-) Wohnungen

CHANCEN

Zielgerichtete Stärkung gefährdeter Infrastrukturen auf Grundlage des Zukunftskatasters

Nutzung der Leerstände durch gezielte Neunutzungen

Wohnraumknappheit und steigende Mieten in der Stadt Kassel und im direkten Umland führen zur Attraktivierung der ländlichen Regionen

Bedarfsorientierte Sicherung und Ausbau von Wohnraum mit dem Ziel einer sozialen Durchmischung

Etablierung eines Quartiersmanagements als Schnittstelle zwischen Anwohnern und Bauamt

Entwicklung von bedarfsgerechten und generationsübergreifenden Wohnkonzepten

Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für Alleinlebende

Verbindliche Bauleitplanung im Hinblick auf Energieeffizienz und klimaneutrales Bauen (Nutzung Erneuerbarer Energien)

Dialogische Planungskultur (z. B. FNP Wolfhagen)

RISIKEN

Zunahme der Leerstände und Funktionsverluste von Infrastruktureinrichtungen in kleineren Stadt- und Ortsteilen

Ausweitung des Agglomerationsgebiets Kassel

Zersiedelung durch Schaffung neuer Baugebiete

Entwicklung von Orten zu „Schlafdörfern“

Fehlende Lebensqualität im Wohnort als Hemmnis zur Bindung und Gewinnung hochqualifizierter Arbeitskräfte

Stärken-/Schwächenanalyse der Daseinsvorsorge im Hinblick auf die Bedürfnisse der jeweiligen Bevölkerungsgruppen und des Ehrenamts

GESUNDHEIT, VERSORGUNG, FREIZEIT UND KULTUR

STÄRKEN

Stationäre und ambulante Pflegeeinrichtungen sind in fast allen Kommunen vorhanden

Flächendeckende Versorgung mit Hausärzten und Kliniken

Gesicherte Grundversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs in allen Kommunen durch MIV

Vielzahl von Unterstützungsangeboten im Alltag und Besuchsdienste für Ältere (Nachbarschaftshilfe)

Hospiz- und Palliativ-Netz Region Kassel

Arbeitsgruppe „Leben im Alter“ im Landkreis Kassel

Zahlreiche und teilweise sehr attraktive Veranstaltungsorte mit wiederkehrenden Angeboten

Hohes Engagement von Naturparken, Heimat- und Geschichtsvereinen sowie Kulturtreibenden

Reizvolle und kulturgeschichtlich vielfältige Landschaftsräume mit Wander- und Radinfrastruktur

Zahlreiche Freizeiteinrichtungen vorhanden (u. a. Sportanlagen, Dorfgemeinschaftshäuser, Schwimmbäder)

SCHWÄCHEN

Defizite bei Gesundheits- und Pflegeangeboten in der Fläche, insbesondere bei Hebammen

Rückläufiger Einzelhandel, Dienstleistungen und Gastronomie in zahlreichen kleineren Orten im ländlichen Raum

MIV-gebunde Versorgungsstrukturen

Nicht in allen Ortsteilen Freizeitangebote für Jugendliche außerhalb von Vereinsstrukturen vorhanden

Kurz- und mittelfristige Sanierungsbedürftigkeit vieler Freizeitanlagen

CHANCEN

Umsetzung des Nahversorgungskonzepts „Lebens.Mittel.Punkte“ zur Etablierung des Onlinehandels mit Lieferinfrastruktur

Entwicklung von neuen Marktangeboten

Etablierung von Netzwerken und Dialogforen auf lokaler und überregionaler Ebene

Umsetzung von Projekten zur Ermöglichung eines selbstständigen Lebens älterer Menschen in ihrem häuslichen Umfeld

Ausbau dezentraler und interdisziplinärer Unterstützungs- und Beratungsangebote

Entwicklung aktiver Ansiedlungsstrategien für Einzelhandelsbetriebe in Ortskernlagen

Vermarktung und digitale Sichtbarkeit der Vereine, Kultureinrichtungen sowie stärkere Vernetzung der kulturhistorischen Besonderheiten und Orte in der Gesamtregion

Schaffung von multifunktionalen sozialen Orten

Entwicklung neuer Betriebsformen für Hausarzt-Praxen mit flexiblen Arbeitszeitmodellen

Imagekampagne des Regionalmanagements Nordhessen für medizinische Fachkräfte

RISIKEN

Wegen drohender Überforderung des bürgerschaftlichen Engagements ist der Erhalt vieler Freizeiteinrichtungen gefährdet

Vereinssterben aufgrund mangelnden Nachwuchses

Steigender Bedarf an Gesundheits- und Pflegedienstleistungen in der gesamten Region

Viele Hausärzte vor Eintritt ins Rentenalter

Stärken-/Schwächenanalyse der Daseinsvorsorge im Hinblick auf die Bedürfnisse der jeweiligen Bevölkerungsgruppen und des Ehrenamts

MOBILITÄT UND REGIONALER ÖPNV

STÄRKEN

Anbindung der Mittelzentren mit der RegioTram an das Oberzentrum Kassel als Hauptachsen des Nahverkehrs

Sehr gute Erschließung für den motorisierten Individualverkehr im südlichen Landkreis

Dichtes bestehendes Netz an Bürgerbussen / Fahrdiensten

Projekte „Mobilfalt“ und Coworking Nordhessen

SCHWÄCHEN

Weitmaschiges ÖPNV-Netz fördert hohe MIV-Pendlerquoten und führt zu hohem Verkehrsaufkommen und CO_2-Ausstoß

Deutliche Unterschiede bei der ÖPNV-Anbindung zwischen Mittelzentren bzw. Umland der Stadt Kassel und den ländlicheren Kommunen

Attraktive ÖPNV-Tarife wie das 365 Euro-Ticket nur für Schüler*innen und Senioren

Taktung des ÖPNV im Ländlichen Raum

Einige Ortslagen nur über den Schülerverkehr an den ÖPNV angeschlossen, daher fehlende Angebote in den Schulferien, Abendstunden oder am Wochenende

Fehlende bundesländerübergreifende ÖPNV-Angebote

Eher schwache Anbindung für den motorisierten Individualverkehr im nördlichen Landkreis

Fehlende Ladeinfrastruktur für E-Mobilität in der Fläche

CHANCEN

Förderung / Ausbau der Elektromobilität und anderer Antriebsformen

Stärkung des ÖPNV

Abhängigkeit vom MIV reduzieren

Weiterentwicklung der Anschlussmobilität an Haltestellen und Bahnhöfen (bedarfsgerechte Mobilitätsformen)

Entwicklung von digitalen, vernetzten Verkehrssystemen

MeineCardPlus für Einheimische

RISIKEN

Weitere Kostensteigerungen des ÖPNV wird zu geringer Nachfrage führen

Bewältigung der Verkehrswende im Ländlichen Raum

Stärken-/Schwächenanalyse der Daseinsvorsorge im Hinblick auf die Bedürfnisse der jeweiligen Bevölkerungsgruppen und des Ehrenamts

BILDUNG – LEBENSLANGES LERNEN

STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
Viele außerschulische Bildungsangebote vorhanden (z. B. Musikschulen, VHS, Ev. Akademie Hofgeismar) sowie Möglichkeiten zur Weiterbildung und für Lebenslanges Lernen	Defizite bei wohnortnaher schulischer und außerschulischer Bildungsversorgung	Ausbau der Kooperation zwischen Universität Kassel und der Region	Negative Effekte auf die Lebensqualität durch Reduzierung der Bildungsangebote
Gute Ausstattung der Schulen mit digitalen Endgeräten	„Mismatch“ zwischen Ausbildungsbetrieben und Lehrstellensuchenden	Förderung von Umweltbildung zum Klimaschutz	Hälfte der jungen Menschen geben an, sich in der Region nicht beruflich verwirklichen zu können
Engagierte Vereine bieten außerschulische Qualifizierungsmaßnahmen an		Ausbau vorhandener Ansätze für lebenslanges Lernen	
		Angebote zielgruppenspezifisch kommunizieren	
		Informelles Kennenlernen und Austausch von Ausbildungsbetrieben und Lehrstellensuchenden zur Berufsorientierung	

PRIORISIERUNG DER REGIONALEN HANDLUNGSBEDARFE

Aus der aufgeführten SWOT-Analyse und in Anlehnung an den durchgeführten Beteiligungsprozess werden folgende Prioritäten abgeleitet:

*Durch eine bessere Verknüpfung von Leben, Wohnen und Arbeiten soll eine „Region der kurzen Wege“ entstehen, die eine klima- und ressourcenschonende Lebensweise fördert. Durch eine bedarfsorientierte Gestaltung sollen Orte geschaffen werden, die soziale Teilhabe und generationenübergreifendes Zusammenleben ermöglichen. Diese sollen möglichst eine regionale Wirkung und Strahlkraft aufweisen. Des Weiteren soll dem Bedarf an kleinen, bezahlbaren (Miet-) Wohnungen für Alleinlebende, Auszubildende, zugezogene Arbeitnehmer*innen sowie Fachkräfte mit wenigen Präsenztagen in der Region Rechnung getragen werden. Die Digitalisierung fördert den Aufbau neuer Netzwerkstrukturen für interdisziplinäre Kommunikation und Austausch. Ein weiter Schwerpunkt soll auf den außerschulischen Bildungsmaßnahmen und dem Lebenslangen Lernen liegen. Insbesondere Maßnahmen zur Berufsorientierung sollen gefördert werden. Dem bisher lückenhaften Mobilitätsangebot soll durch eine überregionale (landkreis- und bundeslandübergreifende) Betrachtung begegnet werden.*

II.2.3 Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstruktur

II.2.3.1 Wirtschaftsstruktur einschließlich Organisationsstrukturen

Die Wirtschaftsregion Kassel verfügt über innovative und weltweit tätige Unternehmen (Hidden Champions). Mobilitätswirtschaft, Verkehrstechnik und die Zukunftsbranchen Umwelt- und Energietechnik sind dabei besondere Schwerpunkte. Größter Akteur im Bereich der Mobilitätswirtschaft ist die Volkswagen AG, die ihren zweitgrößten Standort in Baunatal hat, sowie über einen weiteren Standort in Wolfhagen verfügt. Die Zukunftsbranchen Umwelt- und Energietechnik sind vor allem durch mittelständische Unternehmen geprägt. In der Solarregion Kassel sind dabei eine Reihe von Weltmarktführern im Bereich Photovoltaik ansässig – das größte ist die SMA Solar Technology AG mit 2.500 Mitarbeitenden an den Standorten Kassel und Niestetal.[24]

Im Fokus gemeinsamer Planungen der Kommunen stehen interkommunale Gewerbegebiete wie der „Sandershäuser Berg“ in Niestetal oder das „Hiddeser Feld“ zwischen Wolfhagen und Breuna. Weiterhin befinden sich im Umfeld des Airport Kassel in Calden einige flughafenspezifische Unternehmen (z. B. Eurocopter, ZF Luftfahrttechnik und Piper). Mit dem Einstieg der Fluggesellschaft Sundair wurde die Basis für eine bessere Zukunft des Regionalflughafens gelegt. Weitere erfolgreiche Einzelunternehmen gibt es aber auch im „zweiten Ring“ um das Oberzentrum Stadt Kassel herum sowie auch in den ländlicheren Regionen des Landkreises.[25]

Vor allem im Ländlichen Raum sind Klein- und Kleinstunternehmen aus dem Handwerk, Handel und dem produzierenden Gewerbe (z. B. Maschinenbau, Bauelemente, Feinmechanik, Optik, Holzbau) ansässig.

Um die aus diesem Branchenmix und der Wirtschaftskraft resultierenden Potenziale für die Regionalentwicklung besser nutzbar zu machen, sind sowohl die Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH bzw. Wirtschaftsförderung des Schwalm-Eder-Kreises als auch verschiedene Berufsverbände und Kammern aktiv (u. a. Handwerkskammer Kassel, Kreishandwerkerschaft Kassel, IHK Kassel-Marburg). Das Regionalmanagement Nordhessen ist für die gemeinsame Steuerung wirtschaftsfördernder Aktivitäten in Nordhessen zuständig.

STRUKTURDATEN

In der LEADER-Region Kassel-Land leben 80.210 sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer*innen, davon sind 46,4 % weiblich bzw. 53,6 % männlich und 6,6 % ohne deutsche

24 https://www.hlt.de/verband/landkreise-in-hessen/regierungsbezirk-kassel/landkreis-kassel

25 https://www.landkreiskassel.de/wirtschaft-und-verkehr/index.php

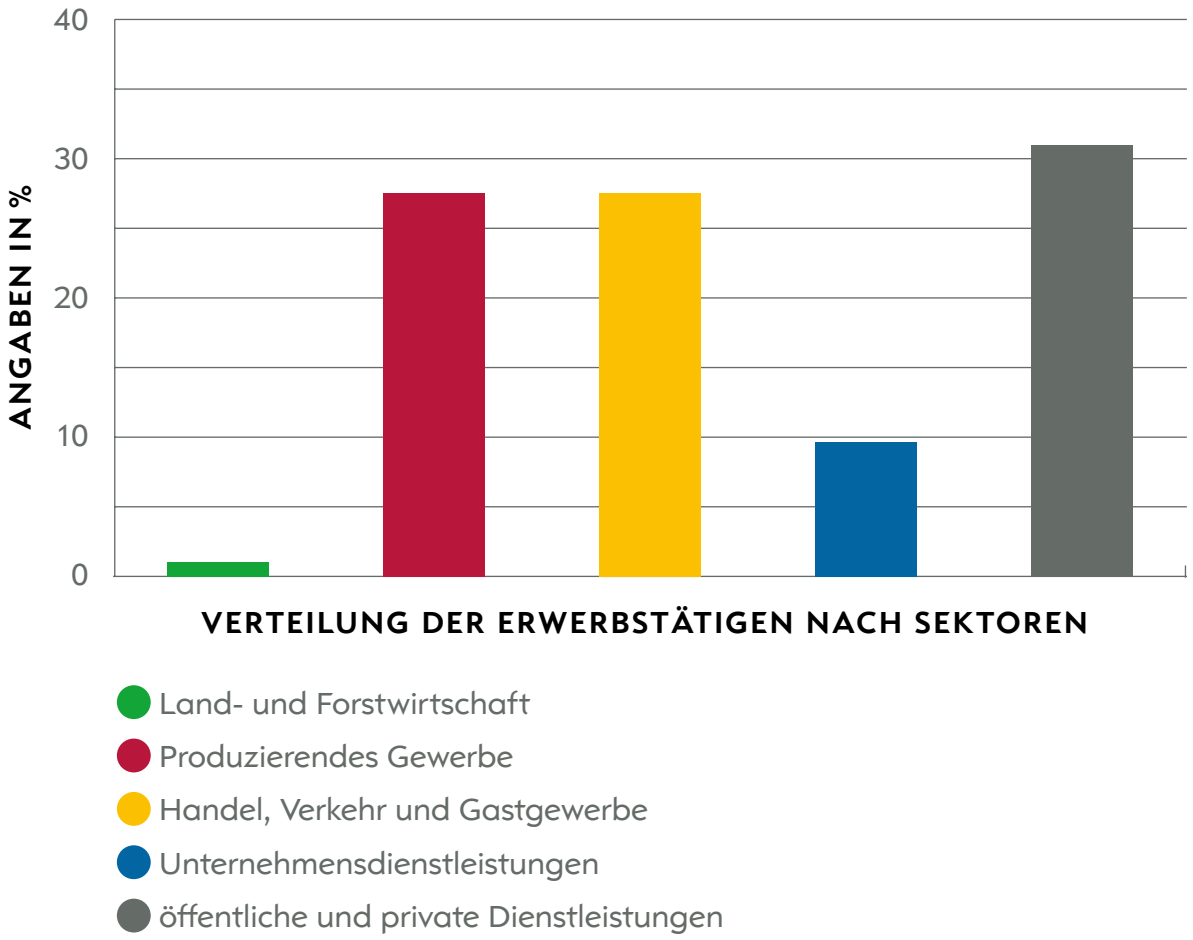


Abbildung 7: Verteilung der Erwerbstätigen nach Sektoren

Staatsangehörigkeit. Zum Vergleich: In Hessen sind 17,4 % der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Personen, ohne deutsche Staatsangehörigkeit. Unterteilt in Sektoren arbeiten 524 Personen (1,1 %) in der Land- und Forstwirtschaft, 13.404 Personen (27,6 %) im produzierenden Gewerbe, 13.606 Personen (27,6 %) im Handel, Verkehr und Gastgewerbe, 4.688 (9,7 %) für Unternehmensdienstleistungen und 15.040 (31 %) für öffentliche und private Dienstleistungen.[26] Arbeitslos gemeldet sind 3,8 % der im Landkreis Kassel, 3,6 % der im Schalm-Eder-Kreis und 4,8 % der in Hessen lebenden Personen.[27]

Bei der Bürgerbefragung zur Erstellung des Kreisentwicklungskonzeptes wurden die Arbeitsorte der Befragten identifiziert. Dabei gaben 38 % der Befragten an, im

26 Hessische Gemeindestatistik 2021

27 https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistikdaten/Detail/202201/ama/amr-amr/amr-06-0-202201-xlsx.xlsx;jsessionid=D511E65C9C48F79BA6B848D21644B5F9?__blob=publicationFile&v=1

Oberzentrum Kassel sowie 10 % außerhalb zu arbeiten. Auch der Pendlersaldo ist mit 66.961 Aus- und 33.987 Einpendler*innen negativ. Daraus kann abgeleitet werden, dass die Region Kassel-Land eher als Wohn- und Lebensraum, denn als Arbeitsort fungiert.[28] Nur die Mittelzentren Baunatal und Hofgeismar verfügen über einen positiven Pendlersaldo.

Zum Vergleich der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Region wird das BIP je erwerbstätiger Person herangezogen. Mit 75.807 Euro liegt dieses für den Landkreis Kassel etwas unter dem des Landes Hessen (81.885 Euro), aber deutlich über dem des Schwalm-Eder-Kreises (69.507 Euro). Gegenüber dem Vorjahr mussten beide Landkreise Rückgänge hinnehmen: Der Schwalm-Eder-Kreis verzeichnete ein Minus von 0,8 % und der Landkreis Kassel ein Minus von 5,2 %.[29]

Die Bruttowertschöpfung des Landkreises Kassel hat, mit Stand von 2019, lediglich im Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation um 2,4 % abgenommen und in den Wirtschaftsbereichen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (+13,2 %), im produzierenden Gewerbe (+1,8 %), im Baugewerbe (+12,4 %), in Unternehmensdienstleistungen (+1,6 %) und öffentlichen Dienstleistungen (+6,8 %) im Vergleich zum Vorjahr zugenommen.[30] Es ist zu beachten, dass die Bruttowertschöpfung je nach Branche variiert. Für den Landkreis Kassel ist der Wirtschaftsbereich des Produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe) mehr als doppelt so hoch wie der Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation und macht damit 40 % des Gesamtwerts aus. Öffentliche Dienstleistungen liegen bei 16 %, Unternehmensdienstleistungen bei 23 %.[31] Hier kommt die Relevanz des Produzierenden Gewerbes für den Landkreis Kassel – und damit zu großen Teilen der Förderkulisse – zum Tragen.

II.2.3.2 Fachkräfteversorgung, Ausbildungsplätze

Eine Prognose des Instituts für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK) Frankfurt hinsichtlich Fachkräfteversorgung und Ausbildungsplätzen im Landkreis Kassel hat ergeben, dass der Landkreis Kassel und damit auch in großen Teilen die LEADER-Region, bis 2026 voraussichtlich einen Verlust von etwa 5 % der sozialversicherungspflichtigen und geringfügig Beschäftigten im Vergleich zum Jahr 2019 verzeichnen wird. Es ist dabei anzunehmen, dass Beschäftigte vor allem in bestimmten Berufsgruppen, wie der Arzt- und Praxishilfe, der Erziehung sowie in den handwerklich geprägten

28 Kreisentwicklungskonzept Landkreis Kassel 2030

29 https://statistik.hessen.de/sites/statistik.hessen.de/files/pmweb/pm2131_BIP_Hessen_Kreise_2017_StatistikHessen.pdf, S.3

30 https://statistik.hessen.de/sites/statistik.hessen.de/files/PI3_j13-19.pdf, S. 34

31 https://statistik.hessen.de/sites/statistik.hessen.de/files/PI3_j13-19.pdf, S.19

gebäude- und versorgungstechnischen Berufen fehlen werden. Weiterhin betroffen sind Berufe in den Bereichen Tourismus, Hotel und Gastronomie sowie der Lebensmittelherstellung und -verarbeitung und im Einzelhandel. Innerhalb der regional bedeutsamen Branchen der Metallerzeugung und -verarbeitung sowie der Maschinen- und Fahrzeugtechnik wird der Fachkräftemangel dahingegen voraussichtlich abnehmen. Dies hängt primär mit dem Strukturwandel innerhalb der Automobilindustrie und dem damit einhergehenden Umstieg auf Elektromobilität zusammen.[32]

2021 waren in Hessen im Jahresdurchschnitt 180.500 Menschen arbeitslos. Dies trifft vor allem Unqualifizierte: 65 % der Langzeitarbeitslosen haben keine Berufsausbildung, die Mehrheit ist gering qualifiziert.[33] Die Arbeitsagentur meldet für den gesamten Landkreis Kassel im Februar 2022, dass es gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang von 816 Jobsuchenden (-14,5 %) gab. Der Bestand offener Stellen liegt mit 1.241 Angeboten über dem Vorjahr (+306 Stellen oder +32,7 %). Demgegenüber sind 4.796 Personen arbeitslos gemeldet.[34]

Der Einfluss der Elektromobilität und Digitalisierung auf die Automobilbranche wird einen einschneidenden Umbau der Produktionsprozesse sowie Wertschöpfungs- und Lieferketten im produzierenden Gewerbe nach sich ziehen. Dies wird unmittelbaren Einfluss auf den großen Arbeitgeber Volkswagen und dessen Zulieferer haben und eine Veränderung in der regionalen Wirtschaft hervorrufen. In Bezug auf die Mitarbeitenden wird sich dies auch auf das gesellschaftliche Leben in der Region (z. B. Wohn- und Versorgungsstrukturen, Vereinswesen) auswirken, wenn Arbeitsplätze abgebaut werden und dadurch Fachkräfte die Region verlassen sollten. Hinzu kommt, dass in verwaltungs-, rechtsbezogenen und administrativen Berufen durch die Digitalisierung ein hohes Ersetzungspotential vorherrscht.[35]

Firmen im Bereich Erneuerbare Energien (u. a. SMA, Energy Glas) werden durch den beschleunigten Ausbau der erforderlichen Produkte und Infrastruktur profitieren. Die Ukraine-Krise hat diesen Bedarf erheblich verstärkt. Auf diese Entwicklung kann mit Mitteln der Regionalentwicklung kaum Einfluss genommen werden. Weitere Einflussfaktoren, wie die Etablierung Künstlicher Intelligenz und Automatisierung, sind ebenfalls noch nicht abzuschätzen. Das Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit empfiehlt durch stetige Qualifizierung und Weiterbildung auf die aktuellen Entwicklungen zu reagieren.

32 http://www.regio-pro.eu/download/2021/Regionaldossier_Kreis_Kassel_2021.pdf, S. 11 f.

33 https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/rd-h/presse/corona-langzeitarbeitslosigkeit

34 https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/kassel/arbeitsmarktberichtjan22

35 http://job-futuromat.iab.de

BESETZUNG VON AUSBILDUNGSPLÄTZEN

In der Jahresbilanz 2021/2022 meldet die Arbeitsagentur Kassel weniger Bewerber*innen und Ausbildungsstellen als im Vorjahr. Der deutliche Rückgang an Bewerber*innen sei nach wie vor auf die generell sinkende Anzahl von Schulabgänger*innen sowie den Trend zum Besuch weiterführender Schulen zurückzuführen. Die Zahlen der Ausbildungsplätze wie auch der Ausbildungssuchenden sinken. Für den Landkreis Kassel gibt es 1.044 Angebote von Ausbildungsbetrieben (2,8 % weniger als im Vorjahr) und 1.132 potenzielle Berufsstarter (14,9 % weniger als im Vorjahr). Auszubildende werden vor allem in der Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung, den kaufmännischen Dienstleistungen, Handel, Vertrieb und Tourismus sowie Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung gesucht.[36]

Berufsvorbereitende und -begleitende schulische Angebote (wie das Berufsgrundschuljahr) werden aufgrund politischer Vorgaben voraussichtlich an Bedeutung verlieren. Um dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken, müssen daher verstärkt Ansätze, wie Kooperationen zwischen Schulen, Unternehmen, Arbeitsagentur, den Kreishandwerkerschaften und Kammern vorangetrieben werden.

Für ländliche Regionen, die vor der Herausforderung des demografischen Wandels und den Anforderungen des zukünftigen Arbeitsmarktes stehen, ist es von Bedeutung, dass sie obengenannte Kooperationen aufbauen und die Ausbildungsreife der Jugendlichen durch eine praxisorientierte, frühzeitige Berufsorientierung in den allgemeinbildenden Schulen fördern. Das Modell der Mittelstufenschulen – in der Region zur Zeit von der Herwig-Blankertz-Schule Hofgeismar und Wolfhagen als berufliche Schulen und der Freiherr-vom-Stein-Schule (Immenhausen) als Gesamtschule erprobt – könnte dazu beitragen. Seit Jahren erfolgreich ist auch das Berufspatenprojekt, bei dem Jugendliche von Ehrenamtlichen bei der Berufswahl unterstützt werden.

Eine weitere Herausforderung für zu besetzende Ausbildungsstellen sind die Auswirkungen der Corona-Pandemie. Unter dem Einfluss der Pandemie ist die Zahl der Ausbildungsverträge in Großbetrieben im Vergleich zum Vorjahr um 5 % gesunken. Gleichzeitig nahm die Zahl der Großbetriebe, die noch Ausbildungsverträge bis zum Beginn des Ausbildungsjahres schließen wollten, um 13 % zu. Besonders betroffen sind jedoch die mittelgroßen Betriebe: Für das Ausbildungsjahr 2020/2021 hatten einerseits weniger Betriebe Ausbildungsverträge abgeschlossen (-6 %). Andererseits haben zum Zeitpunkt der Untersuchung durch das IWAK auch weniger Betriebe als im Vorjahr den Abschluss weiterer Verträge geplant (-3 %). Bei den übrigen Betriebsgrößen waren die

36 https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/kassel/jahresbilanz2021

Veränderungen gegenüber 2019 nicht so stark ausgeprägt.[37]

ÜBERNAHMEQUOTEN UND PANDEMIE

Die Übernahmequoten variieren je nach Wirtschaftszweig und Betriebsgröße. Um den Einfluss der Pandemie zu quantifizieren, bietet sich ein Vergleich zwischen 2019 und 2020 an. Für das Baugewerbe und die Kleinstbetriebe können aufgrund einer geringen Fallzahl an Betrieben mit erfolgreichen Ausbildungsabschlüssen nur Tendenzen beschrieben werden. Die Übernahmequote in Betrieben des Wirtschaftszweigs „Handel und Reparatur" lag im Jahr 2020 bei 62 %. Im Vergleich zum Vorjahr sowie früheren Einbrüchen ist die Quote in diesem Jahr am stärksten gesunken (2019: 79 %). Der zweitgrößte Einbruch zeigt sich bei Betrieben, die wirtschaftsnahe und wissenschaftliche Dienstleistungen anbieten. Dort sank die Übernahmequote von 73 % auf 63 %. In der Öffentlichen Verwaltung und den sonstigen Dienstleistungen sind die Übernahmequoten im Vorjahresvergleich konstant geblieben. Im Verarbeitenden Gewerbe wurden 78 % der Absolvent*innen übernommen und damit mehr als im Vorjahr (2019: 68 %).[38]

AUSBILDUNGSSTAND

Zukünftige wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten einer Region sind eng gekoppelt an den Ausbildungsstand der regionalen Arbeitnehmer*innen. 70,3 % der beschäftigten Arbeitnehmer*innen in der LEADER-Region Kassel-Land können eine abgeschlossene Berufsausbildung nachweisen. Damit liegt die LEADER-Region knapp unter den Werten der beiden Landkreise Kassel (71,3 %) und Schwalm-Eder (71,7 %), aber 13,9 % über den Landeswerten. Etwas anders sieht die Quote bei Arbeitnehmenden mit akademischen Abschlüssen aus. Hier liegt die LEADER-Region mit 9,9 % zwar über dem Schwalm-Eder-Kreis (9,2 %), aber unter dem Landkreis Kassel (11,1 %) und dem Land Hessen (19,8 %). Dies weist darauf hin, dass die Region trotz ihrer Nähe zur Universität Kassel ihr Potenzial, Uni-Absolventen zu halten und ihnen attraktive Arbeitsplätze zur Verfügung zu stellen, bei weitem nicht ausschöpft.

Mit Blick auf die Ausbildungsabschlüsse lässt sich nur in den sechs, nahe Kassel gelegenen Kommunen Ahnatal, Espenau, Fuldabrück, Habichtswald, Niestetal und Kaufungen ein Anteil von über 12 % an Arbeitnehmenden mit akademischem Abschluss feststellen. In 13 Kommunen liegt dieser Anteil unter dem der Region. Damit hält der ländlich geprägte Teil der LEADER-Region wenig attraktive Arbeitsplätze für hochqualifizierte Arbeitnehmer*innen vor. Beschäftigte ohne abgeschlossene Berufsausbildung arbeiten verstärkt in den Kommunen Bad Karlshafen (13,2 %), Hofgeismar (15,1 %), Lohfelden (12,3 %) und Wolfhagen (12,2 %). In der LEADER-Region sind es durchschnittlich 9,5 %, im Landkreis Kassel 10,4 %.

37 https://www.iwak-frankfurt.de/wp-content/uploads/2021/07/IAB-Panel_HE_2020_Report_2-1.pdf

38 https://www.iwak-frankfurt.de/wp-content/uploads/2021/07/IAB-Panel_HE_2020_Report_2-1.pdf

Insgesamt macht die Anzahl der Beschäftigten in beruflicher Ausbildung mit 2.155 in der Förderregion gerade einmal einen Anteil von 67,5 % aller im Landkreis Kassel in Ausbildung befindlichen Personen aus. „Ausbildungshochburgen“ sind die Kommunen Lohfelden, Hofgeismar und Wolfhagen.

Weitere Ausführungen zum Ausbildungsstand und zur Berufsorientierung befinden sich in Kapitel II.2.2.4 „Bildung – Lebenslanges Lernen“.

II.2.3.3 Unternehmen der Grundversorgung

Die Grundversorgung zielt auf die Deckung von Bedürfnissen der Bevölkerung mit Gütern oder Dienstleistungen des täglichen bis wöchentlichen sowie des unregelmäßigen aber unter Umständen dringlich vor Ort zu erbringenden oder lebensnotwendigen Bedarfs.[39]

Unternehmen der Grundversorgung sowie dazugehörige Dienstleistungen der Daseinsvorsorge sind in der LEADER-Region Kassel-Land in ausreichender Zahl vorhanden. Hierzu zählen zum einen die unter Kapitel II.2.2.2 Daseinsvorsorge in den Bereichen Gesundheit, Versorgung, Freizeit und Kultur angeführte Grundversorgung mit Gütern des täglichen und periodischen Bedarfs, das schulische Angebot sowie Bildungsträger, Energiewirtschaft, Mobilität, Betreuungsangebote oder Einrichtungen wie Kindergärten und für die Altenpflege.

Des Weiteren fällt darunter die Branche des Handwerks. Dieses ist in der LEADER-Region Kassel-Land stark vertreten, leidet jedoch unter akutem Fachkräfte- und Nachwuchsmangel. Der Trend zur akademischen Ausbildung verschärft diese Situation im Handwerk. Trotz teils hoher Anforderungen an die Qualifizierung von Berufstätigen wird der Wert einer handwerklichen Ausbildung gegenüber einer akademischen Berufslaufbahn als geringer betrachtet und höhere Verdienstmöglichkeiten nach einem Studienabschluss angenommen. Im Hinblick auf Arbeitszeitregelungen und Betriebsabläufe wird dem Handwerk unterstellt, dass eine flexible Work-Life-Balance nicht umsetzbar ist. Hier gilt es neue Arbeitsformen zu entwickeln und die Unternehmenskultur bzw. Organisationsformen anzupassen, um junge Fachkräfte anzuwerben.

Zudem hat der Zeitaufwand einen Kleinstbetrieb zu leiten durch Bürokratie und administrative Aufgaben erheblich zugenommen. Dies führt immer häufiger dazu, dass Familien- und Traditionsbetriebe in der Region schließen oder keine Unternehmensnachfolge gefunden werden kann. Durch entsprechende Beratungs- und Unterstützungsleistungen (z. B. Betriebsübergabe- bzw. Nachfolgecoach im Schwalm-Eder-Kreis) oder Unternehmensförderungen kann dem entgegengewirkt werden.

39 vgl. Vertiefende Informationen zur Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung

II.2.3.4 Unternehmen des Gastgewerbes

Die LEADER-Region Kassel-Land verfügte im Jahr 2021 über ein durchschnittliches Angebot von 6.720 Betten. Dies sind mehr Übernachtungskapazitäten als im gesamten Schwalm-Eder-Kreis mit insgesamt 6.094 Betten. Der gesamte Landkreis Kassel liegt bei 8.335 Betten. Es muss allerdings angeführt werden, dass viele Betriebe und zugehörige Betten keine Berücksichtigung in der offiziellen Statistik finden, da diese über weniger als neun Betten verfügen. Auch die Zahlen von Hotels, die vor Ort keine vergleichbaren Mitbewerber haben (z. B. das Waldhotel Schäferberg in Espenau) werden nicht veröffentlicht. Basierend auf den gemeldeten Bettenzahlen ist erst einmal von guten Ausgangsvoraussetzungen für die Unterbringung von Touristen auszugehen. Im Bereich „unter neun Betten“ besteht ein gutes, aber in der Qualität zu verbesserndes Angebot.

Gleichzeitig ist der Zertifizierungsgrad im Bereich der touristischen Leistungsträger eher überschaubar. Nach den DTV-Kriterien haben sich rund 60 Ferienhäuser, -wohnungen und -zimmer zertifizieren lassen, weitere 14 nach den Kriterien Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland, 25 nach bett&bike, 20 Betriebe nach DEHOGA und ein Betrieb nach ServiceQualität Deutschland. Ein großer Handlungsbedarf liegt in der Qualitätsentwicklung von Unterkünften. Dazu zählen u. a. auch die Digitalisierung und Online-Buchbarkeit von Angeboten, die Sichtbarkeit von Servicedienstleistungen und die Dienstleistungsmentalität im Allgemeinen. Dazu ist ein abgestimmtes Vorgehen der Touristischen Arbeitsgemeinschaften mit der Tourismusdestination GrimmHeimat Nordhessen erforderlich.

Der größte Handlungsbedarf der touristischen Akteure wird im Ausbau des gastronomischen Angebotes gesehen, um auch die Versorgungssicherheit an der vorhandenen touristischen Infrastruktur (insbesondere entlang der Rad- und Wanderwege) sicherzustellen. Im LES-Beteiligungsprozess zeigte sich, dass eine bedarfsorientierte Entwicklung von erschlossenen Rastplätzen an den Kulminationspunkten der aktiv-touristischen Infrastruktur erforderlich ist, um eine wirtschaftlich tragfähige Ausflugsgastronomie zu schaffen, die sich auch nur temporär oder saisonbedingt an diesem Standort (z. B. Food-Truck mit Außenbestuhlung) etablieren könnte.

Um Gästen auch künftig ein ausreichendes Gastronomie- und Beherbergungsangebot vorhalten zu können, bedarf es weiterer Anstrengungen in den Bereichen Unternehmensnachfolge, Servicekräfteakquise, Qualitätsentwicklung, regionale Lieferketten, innovative Dienstleistungen sowie Sanierungsmaßnahmen und Neubau.

Über gastronomische Angebote, wie z. B. „Heimatfisch Genießerwochen“ der GrimmHeimat Nordhessen oder „Wilde Wochen“ des Naturparks Habichtswald, wird der Gastronomie ein Vermarktungsformat mit dem Fokus auf regionale

Produkte geboten, welches sich einer guten Nachfrage in der Region erfreut. Im Rahmen der aktuell stattfindenden Naturparkplanungen soll die Regionalität gestärkt werden. Region Kassel-Land e. V. ist als Akteur sowohl in der Steuerungsgruppe als auch in Arbeitsgruppen mitwirkend.

II.2.3.5 Unternehmen der Land- und Forstwirtschaft

In der Förderregion gibt es 996 landwirtschaftliche Betriebe, davon 656 mit Viehhaltung. Zum Vergleich: Der Landkreis Kassel zählt 901 Betriebe (66,7 % mit Viehhaltung), der Schwalm-Eder-Kreis 1.258 (73,8 % mit Viehhaltung). Im Land Hessen gibt es insgesamt 16.259 landwirtschaftliche Betriebe. Gemessen an der Gesamtfläche (133.100 ha) der Region Kassel-Land machen die Betriebe 55.305 ha und damit 41,6 % aus. Im Landkreis Kassel beträgt die Betriebsfläche gemessen an der Gesamtfläche 38,3 %. Die Zahl der Betriebe mit ökologischem Landbau beträgt 66 (6,6 %). Bis 2025 soll die Anbaufläche in Hessen auf 25 % ausgeweitet werden. Im Jahr 2019 waren es 10,4 % der landwirtschaftlichen Fläche (überwiegend Ackerbau).[40] Der Trend zu größeren Flächen und Intensivierung der Landwirtschaft wirkt sich auch auf die LEADER-Region Kassel-Land aus. So liegt die Flächengröße von Betrieben inzwischen bei durchschnittlich 100 ha. Der Klimawandel stellt die Landwirtschaft schon aktuell vor große Herausforderungen. Die anhaltenden Dürrephasen in den letzten Jahren haben zu Einbußen bei den Landwirten geführt. Zudem wird durch die Intensivierung und den Klimawandel der Boden in seiner Funktionalität stark negativ beeinflusst. Gerade in Hinblick auf seine Fähigkeit Wasser und CO_2 zu speichern. Fördervorhaben zum Humusaufbau konnten in der Region schon gefördert werden, um dem entgegenzuwirken. Langfristig soll zum Thema „Klimawandel“ in Kaufungen ein landwirtschaftlicher Lehrpfad entstehen.

Hinzu kommt, dass der Selbstversorgungsgrad mit Lebensmitteln in Nordhessen sehr gering ist. Aktuell stellt sich die Situation wie folgt dar:[41]

- Honig: 50 % (doppelt so hoch wie in ganz Deutschland)
- Eier: 60 % (Mobilställe nicht inkludiert)
- Fleisch: 100 % (gemittelt, diverse Tierarten, hohe Exportabhängigkeit)
- Zucker: 150 % (bedingt durch örtliche Zucker-Verarbeitung der Südzucker AG)
- Öle: 225 % (überwiegend industrielle Verwendung)
- Getreide: 240 % (überwiegend für die Tierfutterproduktion)
- Hülsenfrüchte: 900 % (davon 70 % an Tiere verfüttert)
- Obst: 5 % (hauptsächlich Süßkirschen)

40 https://umwelt.hessen.de/landwirtschaft/oekolandbau

41 Universität Kassel, FB 11, 2019

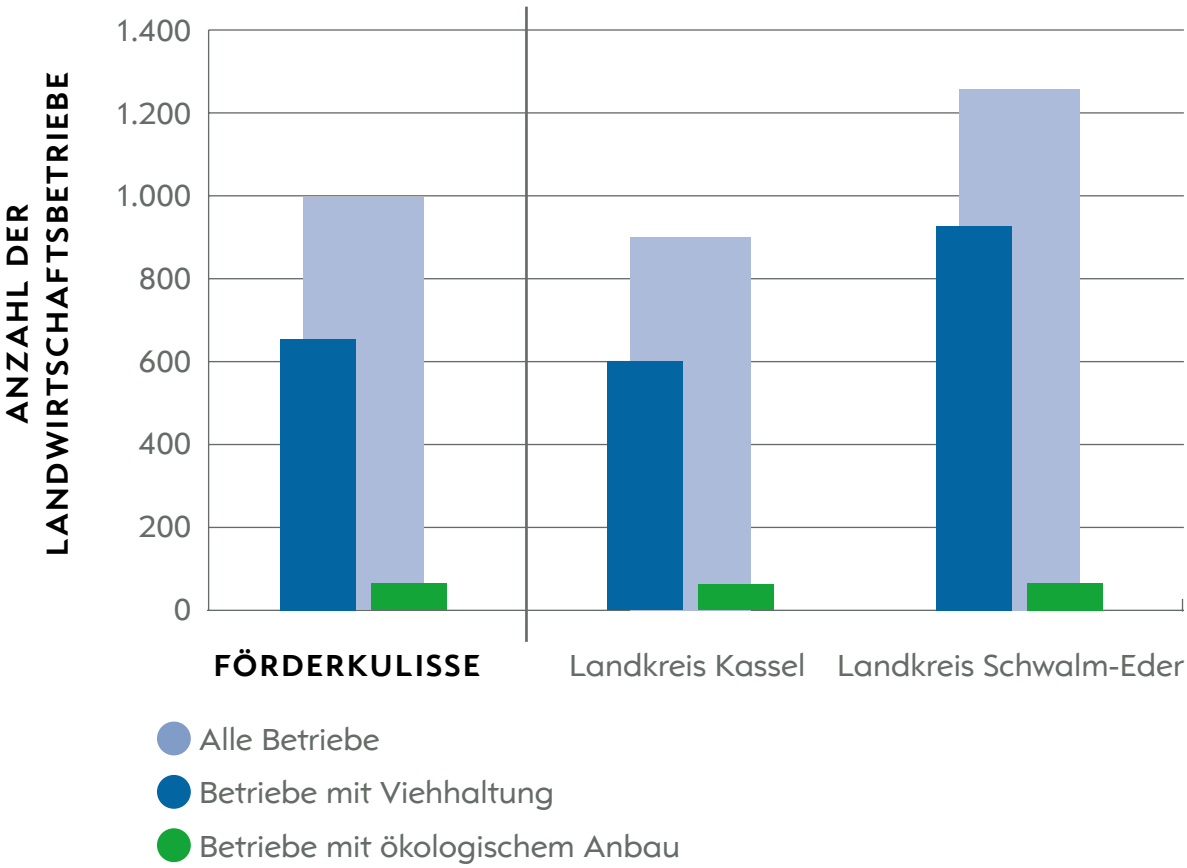


Abbildung 8: Anzahl der Betriebe im Bereich Land- und Forstwirtschaft, 2020

- Gemüse: 25 % (hauptsächlich für die Kohl-Verarbeitung bei Hengstenberg)
- Kartoffeln: 25 % (im Vergleich zu 200 % in ganz Deutschland)

Die Waldfläche macht mit 51.826 ha einen Anteil von 40,1 % der Gesamtfläche aus. Der Wald fungiert als Schnittstelle von Naturschutz, Umweltbildung, Naherholung und naturnahem Tourismus. Der regionale Wald konzentriert sich im Wesentlichen auf das Gebiet des Naturparks Habichtswald und den Reinhardswald als größtes zusammenhängendes Waldgebiet Hessens. Der Anteil an land- und forstwirtschaftlich genutzter Fläche in den Kommunen liegt am höchsten in Grebenstein (75,6 % landwirtschaftlich genutzt) und Immenhausen (74,1 % landwirtschaftlich genutzt) sowie Söhrewald (78,4 % Waldfläche) und Zierenberg (50,4 % Waldfläche).

Stürme und anhaltende Trockenheit haben bereits dazu geführt, dass der Wald aufgrund des Klimawandels eine Schädigung erfahren hat und

Brachflächen entstanden sind. Darüber hinaus konkurriert der Mensch mit dem Wald zunehmend um das Wasser im Boden. Vor allem in Ballungsräumen ist der Wasserverbrauch so hoch, dass die Grundwasserspeicher stark strapaziert werden. Heimische Baumarten, über Jahrtausende an ein kühleres und feuchteres Klima angepasst, können mit der rapiden Temperaturzunahme und dem Wassermangel nicht Schritt halten. Das veränderte Klima schwächt die Bäume und macht sie anfällig für Schädlinge. Selbst die Wärme und Trockenheit ertragenden Kiefern und Eichen, denen für den Wald der Zukunft eine tragende Rolle zugedacht war, zeigen heute massive Krankheitssymptome. Es ist schwer vorauszusagen, welche Baumarten langfristig mit den geänderten Klimabedingungen zurechtkommen.

Ein vielfältiger und widerstandsfähiger Wald soll entstehen, der das Treibhausgas CO_2 speichert, der Bevölkerung Raum zur Erholung bietet und auch in Zukunft hochwertiges Trinkwasser sowie den nachhaltigen Rohstoff Holz liefert. Um besser gerüstet zu sein, soll auf den jeweiligen Schadflächen ein Mischwald mit mindestens drei unterschiedlichen klimastabilen Baumarten heranwachsen, von denen jede Art mindestens zehn Prozent Anteil am künftigen Waldbestand hat.[42]

In Bezug auf die hohe Bedeutung des Waldes als Naherholungs- und Tourismusraum hat dies zur Konsequenz, dass sich das Landschaftsbild in der Region Kassel-Land in den folgenden Jahrzehnten sehr stark verändern wird. Das heißt von einer waldgeprägten Landschaft hin zu einer Offenlandschaft mit Brach- und Jungflächen.

Im Sinne der nachhaltigen Regionalentwicklung hat sich aus dem LES-Beteiligungsprozess daher die Aufgabe ergeben, dass sich auch der Tourismus der Lebensraumgestaltung annehmen muss.

II.2.3.6 Wertschöpfungsketten und Vernetzung

Kooperationen und Vernetzung sind auf unterschiedlichen Ebenen sowie zwischen verschiedenen Branchen zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung möglich. Verstärkt durch die Corona-Pandemie und die Ukraine-Krise wurde der Trend zur Re-Lokalisierung und zum Aufbau kurzer Versorgungs- und Lieferketten beschleunigt.

Parallel erfolgt mit dem Aufbau einer bundesländerübergreifenden Kooperation im BBSR-geförderten Projekt „(Wirtschafts-)Region der Mitte“ (Projektträger: Region Kassel-Land e. V.) eine umfassende Analyse der funktionalen Zusammenhänge von Wirtschaftsbeziehungen im produzierenden Gewerbe des Ländlichen Raumes. Darauf aufbauend sollen insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen für kurze Lieferbeziehungen sensibilisiert werden.

42 https://www.hessen-forst.de/post/aktuelles/unser-wald-im-klimawandel-2

Im Hinblick auf ökologische Nachhaltigkeit und Klimaschutz rücken zwei wesentliche Themen in den Fokus:

- Substitution von fossilen Rohstoffen über die Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen (siehe: Bioökonomie)
- Postwachstumsökonomie (Bemühen um einen möglichst geringen Rohstoff- und Energieverbrauch, Sicherung des Lebensunterhaltes zur Befriedigung der Grundbedürfnisse und Resilienz).

Daher gilt es, über die Vernetzung von Unternehmen, Wirtschaftsverbänden und Politik eine Anpassung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf den Weg zu bringen. Der verbindende Faktor zwischen den Fördervorhaben LEADER und dem Projekt „(Wirtschafts-)Region der Mitte“ ist somit das nachhaltige Wirtschaften.

Über die beiden Ökomodellregionen in der Gebietskulisse der LEADER-Region wird versucht, Kooperationen und Angebote zwischen Landwirten und lebensmittelverarbeitendem Gewerbe aufzubauen. Ziel ist es, regionale Wertschöpfungsketten bei der ökologischen Lebensmittelproduktion zu schaffen, um den Anteil an regional erzeugten Lebensmitteln zu erhöhen. Für die Verbesserung der Akzeptanz einer Versorgung mit regionalen und/oder ökologischen Produkten ist es erforderlich, eine Bewusstseinsbildung bei den Verbraucher*innen zu erreichen.

Hinsichtlich Erneuerbarer Energien gibt es Wissensvernetzung, welche ausgebaut werden kann. Im Rahmen des LES-Beteiligungsprozesses ist die Einbindung des Netzwerkes der kommunalen Klimaschutzmanager*innen als wesentlicher Baustein zum Ausbau von Informations- und Beratungsangeboten über Förderprogramme, Dienstleistungen und ggf. Produkte zu Energieeinsparungen und Energieeffizienz vorgeschlagen worden.

WIRTSCHAFTS- UND ORGANISATIONS-STRUKTUR

II.2.3.7 STÄRKEN-/SCHWÄCHENANALYSE DER WIRTSCHAFTSSTRUKTUR

STÄRKEN

Branchenmix und Betriebsstruktur: Handwerk, Handel und Industrie

Schwerpunkt im Süden: Logistik, Automobilindustrie und Unternehmen im Bereich Erneuerbare Energien

Große Zahl mittelständischer Unternehmen, vom Hidden Champion bis zum Konzernstandort

Innovationskraft (u. a. verarbeitendes Gewerbe, Automobilindustrie, Rüstungsindustrie)

Flughafen Calden positiv für die Fachkräftebindung und als wichtiger Standortfaktor

Fördergebiet ist nicht nur nach Kassel vernetzt, sondern auch nach NRW und Niedersachen

(fachliche) Nähe zu den Universitäten Kassel, Göttingen und Höxter

Nähe zu FuE-Institutionen (u. a. Fraunhofer-Institut für Energiewirtschaft)

SCHWÄCHEN

Herausforderung Weiterentwicklung von vorhandenen Betriebsstrukturen

Abhängigkeit von mittelständischen Zulieferern, besonders in der Automobilbranche

Fehlendes landkreisweites Gewerbeflächenmanagement

Geringe Wirksamkeit der Universitäten Kassel, Göttingen und Höxter in der Region

Negativer Pendlersaldo

CHANCEN

Gezieltes Standortmarketing

Bestehende Strukturen erhalten und stärken (z. B. Handwerk)

Aufbau von Wertschöpfungsketten für KMU

Digitale Arbeitsformen in Unternehmen etablieren; Stärkung der Remote-Arbeit

Förderung von Elektromobilität (Nutzung innovativer, ansässiger Branchen)

Ansiedlung von Zukunftsbranchen zur Erhöhung der Resilienz und Stärkung der Diversität durch strategische Bestands- und Ansiedlungspolitik

Ausbau der Erneuerbaren Energien (politisches Ziel Landkreis Kassel: 100 % bis 2030)

Ansiedlung von Industriebetrieben an Produktionsstandorten von Erneuerbaren Energien

RISIKEN

Strukturwandel in der Automobilbranche und deren Zulieferer

Negative Umweltauswirkung durch den Wirtschaftsverkehr (Transport- und Logistik-Branche)

Ersetzungspotential durch Digitalisierung

Stärken-/Schwächenanalyse der Wirtschaftsstruktur

FACHKRÄFTEVERSORGUNG, AUSBILDUNGSPLÄTZE

STÄRKEN

Hoher Beschäftigten-Anteil im Produzierenden Gewerbe

Expertise im Bereich der beruflichen Bildung vorhanden

Geringe Arbeitslosenquote

SCHWÄCHEN

Arbeits- und Fachkräftemangel in fast allen Branchen

Starke Orientierung auf akademische Ausbildungslaufbahn

Sinkende Zahl von Ausbildungsplätzen

Unzureichende Vernetzung der Partner im Bereich der beruflichen Bildung / Qualifizierung

Fehlende dezentrale Qualifizierungsangebote in der Fläche

Wenig attraktive Arbeitsplätze für hochqualifizierte Arbeitnehmer*innen

CHANCEN

Fachkräftesicherung aktiv betreiben

Konzepte zur Anpassung von Unternehmenskultur und Organisationsformen entwickeln (New Work)

Wachstumspotenzial bei Fachkräften im Bereich Erneuerbare Energien

Frühzeitige praxisorientierte Berufsausbildung

Informations- und Beratungsangebot für Unternehmensnachfolge und -gründung

RISIKEN

Fehlende Lebensqualität am Wohnort als Hemmnis zur Bindung hochqualifizierter Arbeitskräfte

Sinkende Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft durch Fachkräftemangel (insbesondere hoch- und gut qualifizierte Arbeitskräfte)

Betriebsaufgaben aufgrund schwieriger Nachfolgeregelungen und -suche

Wettbewerb mit anderen (ländlichen) Regionen um Fachkräfte

Stärken-/Schwächenanalyse der Wirtschaftsstruktur

UNTERNEHMEN DES GASTGEWERBES

STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
Großes Angebot an Unterkünften (Anzahl der Übernachtungsbetten)	Geringer Zertifizierungsgrad im Bereich Gastronomie und Beherbergung	Potenzial für eine deutliche Vergrößerung des Tourismussektors vorhanden	Nachwirkungen der Corona-Pandemie
Gastronomische Angebote mit regionalen Produkten	Kaum Online-Buchbarkeit und digitale Sichtbarkeit von Angeboten	Vernetzung und Abstimmung des touristischen Angebots zur Steigerung der touristischen Qualität	Unzureichende Zielgruppenspezialisierung der Angebote
	Fehlende Servicekräfte	Digitalisierung der Angebote	Unternehmensnachfolgen und Fachkräftemangel
	Versorgungssicherheit an touristischer Infrastruktur nicht gegeben	Ausbau von barrierefreien Angeboten	Veränderung des Landschaftsbildes durch den Klimawandel
		Schaffung von (temporärer) Ausflugsgastronomie an Kulminationspunkten touristischer Infrastruktur	

Stärken-/Schwächenanalyse der Wirtschaftsstruktur

UNTERNEHMEN DER GRUNDVERSORGUNG

STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
Der Einzelhandelsbestand in den Mittelzentren ist (weitgehend) intakt	Defizite bei der Grundversorgung in der Fläche	Attraktivität von Ortskernen verbessern (Schaffung von multifunktionalen Mitten)	Veränderungen des Kaufverhaltens hin zum Online-Handel
	Rückzug des Einzelhandels aus Ortskernlagen	Alternative Versorgungskonzepte fördern	
	Schlechtes Image des Handwerks als Arbeitgeber		
	Grundversorgung abhängig vom MIV		

Stärken-/Schwächenanalyse der Wirtschaftsstruktur

UNTERNEHMEN DER LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

STÄRKEN

Land- und forstwirtschaftliche Prägung der Region

Größtes zusammenhängendes Waldgebiet Hessens im Reinhardswald

Sozialverträgliche und umweltschonende Bewirtschaftung von HessenForst

Wald als Schnittstelle von Naturschutz, Umweltbildung, Naherholung und naturnahem Tourismus

Prozentualer Anteil an ökologischem Landbau höher als in anderen Regionen

Hessische Staatsdomäne Frankenhausen als Lehr-, Versuchs- und Transferzentrum für Ökologische Landwirtschaft

SCHWÄCHEN

Wenige und unkoordinierte Initiativen der Direktvermarktung

Geringe Resilienz gegenüber Extremwetterereignissen und Dürre

Entstehung von Brachflächen als Resultat der Wald-Schädigung aufgrund des Klimawandels

Geringer Selbstversorgungsgrad mit Lebensmitteln

Hohe Abhängigkeit der Land- und Forstwirtschaft von globalen Lieferketten

CHANCEN

Nachhaltige Land- und Forstwirtschaft

Potenziale für regionale Vermarktung und Produktion, Ausbau von Kooperationen

Sensibilisierung insbesondere junger Menschen für regionale Produkte

Digitalisierung und Robotertechnik (Präzisionslandwirtschaft)

Engagierte und umweltbewusste Junglandwirte

Direktvermarktung und SoLaWi als Chance für regionale Wertschöpfung

RISIKEN

Konzentrationsprozess bei den landwirtschaftlichen Betrieben kann Diversität und Vielfalt der Kulturlandschaft gefährden (Veränderung des Landschaftsbildes)

Größenwachstum von Betrieben auch in der ökologischen Landwirtschaft

Flächenkonkurrenzen zwischen Ernährung, Erneuerbaren Energien, Naturschutz und nachwachsenden Rohstoffen

Hohe Gefährdung der hochspezialisierten Landwirtschaftlichen Betriebe durch Krankheitserreger und Welthandel (z. B. Schweine)

Wertschätzung und Preise für Lebensmittel

Auswirkungen des Klimawandels auf Land- und Forstwirtschaft

Stärken-/Schwächenanalyse der Wirtschaftsstruktur

WERTSCHÖPFUNGSKETTEN UND VERNETZUNG

STÄRKEN

Kooperationen zwischen Landwirten und lebensmittelverarbeitendem Handwerk haben sich in den letzten Jahren intensiviert

Einrichtung von Klimaschutzmanagements zur lokalen Vernetzung und Beratung in Kommunen

SCHWÄCHEN

Regionale Wertschöpfungsketten sind noch nicht im Fokus der Lebensmittelproduktion angekommen

Nachhaltiges Wirtschaften spielt in vielen Unternehmen nur eine untergeordnete Rolle

Regionale Wertschöpfungs- und Lieferketten nicht bekannt

CHANCEN

Wissenstransfer zwischen Institutionen und Unternehmerschaft ausbauen

Vernetzung und Wissenstransfer

Trend zur Re-Lokalisierung von Versorgungs- und Lieferketten

Sichtbarmachung der funktionalen Vernetzungen über die Landesgrenzen durch Atlas der Region: Aufzeigen funktionaler Zusammenhänge in der „(Wirtschafts-) Region der Mitte“

Substitution von fossilen Rohstoffen durch nachwachsende Rohstoffe (Bioökonomie)

Pflicht zur Nachhaltigkeitsberichterstattung

RISIKEN

Unzureichende Unternehmensvernetzung

Mangelnde Bekanntheit regionaler Anbieter

Anfällige Vernetzungen in globalen Lieferketten

PRIORISIERUNG DER REGIONALEN HANDLUNGSBEDARFE

Aus der aufgeführten SWOT-Analyse und in Anlehnung an den durchgeführten Beteiligungsprozess werden folgende Prioritäten abgeleitet:

Klein(st)unternehmen im Bereich der Dienstleistungen, des Gastgewerbes, des Handels, des Handwerks und des produzierenden Gewerbes sollen bei Unternehmensgründungen, -erweiterungen sowie Unternehmensnachfolgen bzw. Betriebsübergaben unterstützt werden. Der Fokus soll dabei auf der Schaffung und dem Erhalt von Arbeits-/Ausbildungsplätzen sowie in einer ressourcenschonenden oder auf nachwachsenden Rohstoffen basierenden Produktion/Verarbeitung liegen. Nachhaltiges Wirtschaften soll unter anderem durch Ressourcenschutz, Energieeffizienz, Biodiversität und kurze Lieferketten erreicht werden.

Strategien und Maßnahmen zur Fachkräftesicherung und -gewinnung sollen zur Etablierung einer neuen Unternehmenskultur bzw. Organisationsformen beitragen. Die Digitalisierung kann dabei einen wichtigen Beitrag leisten und den Wissenstransfer sicherstellen. Über Netzwerke sollen darüber hinaus Vorhaben zur Standortentwicklung und Berufsorientierung initiiert werden.

Im Gastgewerbe soll eine Verbesserung der Angebotsqualität und die Digitalisierung auf den Weg gebracht werden. Des Weiteren sind Maßnahmen zur Stärkung der Ausflugsgastronomie zu initiieren sowie gesellschaftliche Teilhabe durch Barrierefreiheit zu ermöglichen.

II.2.4 Naherholung und ländlicher Tourismus

II.2.4.1 Regionales Tourismusprofil einschließlich bestehender Organisationsstrukturen

HANDLUNGSANSÄTZE UND GEMEINSAME AUSRICHTUNG IN DER GRIMMHEIMAT NORDHESSEN

Im Herzen Deutschlands liegt die GrimmHeimat Nordhessen mit ihrer eindrucksvollen Märchenlandschaft. Weite Wälder, romantische Fachwerkstädte und bedeutende Weltkultur bilden die traumhafte Kulisse, um eine ganz individuelle Auszeit vom Alltag zu nehmen. Die Attraktivität Nordhessens lebt von einer hohen Lebens- und Aufenthaltsqualität für Einheimische und Gäste. Tourismus und Naherholung spielen als Wirtschafts- und Standortfaktoren sowie in der Gestaltung von Gesellschaft eine wesentliche Rolle und tragen zur Zukunftsfähigkeit der Region entscheidend bei. Als Destination Management Organisation koordiniert die Regionalmanagement Nordhessen GmbH die touristischen Aktivitäten und führt die Informationen, Projekte und Angebote zusammen. Dabei entsprechen die lokalen, regionalen und landesweiten Zuständigkeiten dem hessischen 3-Ebenen-Modell. Strategische Leitziele, Zielgruppen, Quellmärkte und Handlungsfelder sowie die Querschnittsthemen Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Qualität orientieren sich an der Tourismusstrategie des Landes Hessen.

Die Themen Kultur-, Natur- und Gesundheitstourismus prägen wesentlich das Profil der Destination GrimmHeimat Nordhessen, in der die Brüder Grimm das einende Motiv bilden und die als ihre Heimat eine Alleinstellung im Wettbewerb der Regionen besitzt. Die vielfältigen Leistungen und Verdienste von Jacob und Wilhelm Grimm in Sprache, Wissenschaft und Politik geben über die Märchen und Sagen hinaus zahlreiche Anknüpfungs- und Identifikationspunkte und ermöglichen eine internationale Strahlkraft.

Die Tourismusbranche steht insbesondere als Lebensraumgestalter in der Verantwortung. Mit sieben Naturparken und einem Nationalpark verfügt die GrimmHeimat Nordhessen über einen der größten Waldbestände. Dies leistet nicht nur einen wichtigen Klimabeitrag, sondern dient umfänglich der Naherholung. Als „Region des guten Lebens“ will sie ihren Naturreichtum, ihre regionalen Produkte und ihr kulturelles Erbe mit der Innovations- und Leistungsfähigkeit von ansässigen Einrichtungen und Unternehmen verbinden, die Bekanntheit sowie das Image der Region verbessern und strebt für 2023 die Zertifizierung als „Nachhaltiges Reiseziel“ an. Im Sinne der ökonomischen, ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit soll die All-Inklusive Gästekarte MeineCardPlus ausgebaut und in der Naherholung als Produkt mit Freizeitspaß und kostengünstigen öffentlichen Nahverkehr für Einheimische weiterentwickelt werden.

Um auch künftig Gästen ein passendes, qualitativ hochwertiges Gastronomie- und Beherbergungsangebot vorhalten zu können, bedarf es weiterer Anstrengungen in den Bereichen Unternehmensnachfolge, Servicekräfteakquise, Qualitätsentwicklung, regionale Lieferketten, innovative Dienstleistungen sowie Sanierungsmaßnahmen und Neubau. Insbesondere entlang der aktivtouristischen Infrastruktur muss das Gastronomie- und Beherbergungsangebot erweitert werden, um eine gesicherte Versorgung zu gewährleisten.

Die kulturellen, historischen und architektonischen Kostbarkeiten der Region sind in ihrer Fülle zu erfassen und ihrer Bedeutung gemäß zu präsentieren. Hier müssen die vermarktungsfähigen Objekte und Dienstleistungen identifiziert und qualitativ entwickelt sowie in ihrer Gesamtheit durch attraktive Formate bekannter gemacht werden.

Dem stetig steigenden Bedarf nach Erholung soll gezielt durch Entschleunigung entsprochen werden. Die GrimmHeimat Nordhessen setzt daher auf gesundheitsorientierten Aktivtourismus, wie z. B. Wandern, Kanu und Radfahren, welche sinnliche Erfahrungen und Naturerlebnisse ermöglichen. Verknüpft mit den Angeboten der zehn Kur- und Heilbäder wird sich Nordhessen zur Entschleunigungsregion entwickeln und etablieren.

Ein Qualitätsmanagementkonzept für touristische Radrouten bildet die Voraussetzung für Qualitäts- und Themenrouten sowie die Entwicklung zur Radreiseregion und ist Vorlage für ein vernetztes Wegemanagement für Wandern und Kanufahren innerhalb der Destination. Um langfristig Qualitätsstandards erreichen, halten und weiterentwickeln zu können, bedarf es fester Strukturen, abgestimmter Konzepte zur Infrastrukturentwicklung sowie deren Umsetzung.

Mit einem eigenen Webseiten-Netzwerk, dem Online-Buchungssystem TOMAS, dem touristischen Datenmanagementsystem mein.toubiz sowie der Open Data Plattform „destination.one“ wurde der Grundstein gelegt für den touristischen Datenhub der GrimmHeimat Nordhessen. Angestrebt wird ein Besucherinformations- und Leitsystem, das eine zeitgemäße digitale Gäste- und Bevölkerungskommunikation ermöglicht mit dem Ziel, die Erlebbarkeit der Region zu verbessern, Besucher zielgruppenspezifisch zu führen, umweltfreundliche Verkehrsformen zu fördern, gesamtwirtschaftliche Effekte und die Bekanntheit zu steigern sowie die ländliche Region mit ihrem Oberzentrum Kassel zu vernetzen.[43]

BESTEHENDE ORGANISATIONSSTRUKTUREN

Die LEADER-Region Kassel-Land verfügt über drei Touristische Arbeitsgemeinschaften (TAG Naturpark Reinhardswald, TAG Naturpark Habichtswald und TAG Grimmsteig) und drei Naturparke

43 Quelle: Regionalmanagement Nordhessen GmbH

(Reinhardswald, Habichtswald und einen Teil des Geo-Naturparks Frau-Holle-Land). Darüber hinaus ist die Gemeinde Wesertal Mitglied in der TAG Solling-Vogler-Region im Weserbergland. Die Kommunen Ahnatal, Calden, Espenau, Fuldatal, Reinhardshagen und Wolfhagen gehören keiner TAG an. Der Landkreis Kassel hält eine Fachstelle zur Koordination der touristischen Aktivitäten vor.

Als Mitglied im Region Kassel-Land e. V. nimmt die Hann. Münden Marketing GmbH an den Klassifizierungen und Zertifizierungen im Gastgewerbe der Region teil. Im Südwesten des Landkreises Kassel gehören einige Kommunen dem Geopark GrenzWelten an.

II.2.4.2 Infrastrukturausstattung

In der LEADER-Region Kassel-Land finden im Bereich Natur- und Landtourismus naturnahe Aktivitäten hauptsächlich über Wandern, Radfahren und Wassersport statt:

An den Flüssen Diemel, Eder, Fulda und Weser gibt es Kanuverleiher, die auch den Transport zur Ein- bzw. Ausstiegsstelle anbieten und Tipps für das sichere Befahren der Flüsse geben. Gastronomische Betriebe, welche sich auf die Zielgruppe der Kanuwanderer fokussiert haben, vervollständigen das Angebot entlang der Flüsse.

Die Region wird durch ein breites Netz von Radwegen durchzogen. Dazu gehören sowohl die Radfernwege (R1, R4) sowie die Flussradwege an Fulda, Diemel, Weser und Eder als Hauptrouten. Einige Radwege sind klassifiziert, der Weser-Radweg ist laut ADFC-Radreiseanalyse 2021 sogar die beliebteste Radroute in Deutschland.[44]

Am Beispiel der Burgen- und Schlösserradroute soll aufgezeigt werden, wie eine abwechslungsreiche nordhessische Themenradroute entwickelt werden kann. Dieses gebietsübergreifende Vorhaben soll der Qualitätsentwicklung hin zu einer Radreiseregion dienen. Zudem erschließt sie die Mittelgebirgslandschaft für Radfahrer*innen und setzt für diese die Burgen und Schlösser der Region in Wert. Aktuell wird durch den Naturpark Habichtswald geprüft, wie ein attraktives Angebot für Mountainbiker naturverträglich umgesetzt werden kann.

Mit dem 85 km langen Habichtswaldsteig besitzt die LEADER-Region Kassel-Land einen ausgezeichneten Premium-Streckenwanderweg. Darüber hinaus sind die neun Extratouren des Habichtswaldsteiges sowie drei Rundwanderwege im Geo-Naturpark Frau-Holle-Land zertifiziert. Weitere Etappen- und Fernwanderwege durchziehen die Region (u. a. Grimmsteig, Diemeltaler Schmetterlingssteig, Hugenotten- und Waldenserpfad, Märchenlandweg). Insgesamt 34 Eco-Pfade erschließen die kulturgeschichtlichen Besonderheiten

44 https://www.adfc.de/artikel/adfc-radreiseanalyse-2022

der Region durch eine aktivtouristische Wanderinfrastruktur.

Sowohl an den Wander- als auch an den Radwegen gilt es, die zielgruppenspezifische Infrastruktur zu erhalten und zu verbessern.

Zum Besuchermagnet hat sich der Tierpark Sababurg entwickelt. Er bildet gemeinsam mit dem Urwald Sababurg, dem ältesten hessischen Naturschutzgebiet, und der Sababurg selbst das touristische Zentrum des Reinhardswalds. Weitere Highlights sind das Rokoko-Schloss Wilhelmsthal (Calden) oder die Weidelsburg (Wolfhagen). Von touristischer Bedeutung sind auch die Thermen in Bad Karlshafen oder Breuna, der landschaftlich reizvolle Golfplatz in Zierenberg, die Museumsbahn „Hessencourrier“ oder die Angebote des „Luftsports“ (z. B. Flugplatz Calden, Dörnberg, Hofgeismar-Hümme, Trendelburg-Langenthal oder Wolfhagen). Auch Teile der Befestigungsanlage der Chatten und vielfältige historische Burg-, Schloss- und Gutshofanlagen (z. B. Obernburg / Gudensberg, Falkenstein / Bad Emstal, Altenburg / Niedenstein, Schloss Riede / Bad Emstal, Gut Windhausen / Niestetal) sind in der Region zu finden. Weitere Attraktionen sind die Museen und musealen Einrichtungen der Heimat- und Geschichtsvereine. Kurorte mit Heilbädern befinden sich in Bad Emstal und Bad Karlshafen. Darüber hinaus ist die Stadt Naumburg ein anerkanntes Kneippheilbad.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in der Region liegt mit 2,4 Tagen unter dem Durchschnitt des Regierungsbezirks Kassel (3,2 Tage) und auch unter dem des Landes Hessen (2,7 Tage). Die höchste Aufenthaltsdauer verzeichnet Bad Karlshafen mit durchschnittlich 4,2 Tagen, gefolgt von Edermünde (3,8 Tage), Naumburg (3,7 Tage) und Wesertal (3,1 Tage).

Die Ergebnisse der verschiedenen Beteiligungsformate im Rahmen der LES-Erstellung ergaben, dass die Bürgerschaft die landschaftlichen Besonderheiten, insbesondere den Aufenthalt in der Natur, zum Zwecke der Naherholung schätzt, aber Defizite und Handlungsbedarf im Bereich der Freizeitaktivitäten sieht. Über alle Altersgruppen hinweg dominiert der Wunsch, dass die Angebote ausgebaut werden. Genannt werden unter anderem Kunst- und Kulturangebote sowie Veranstaltungen und Feste.

II.2.4.3 Servicequalität und Zielgruppenorientierung

Region Kassel-Land e. V. ist im Auftrag der Touristischen Arbeitsgemeinschaften und des Landkreises Kassel Lizenznehmer für die DTV-Klassifizierung des Deutschen Tourismusverbandes sowie für die Zertifizierung von Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben mit dem Qualitätssiegel „Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland“ des Deutschen Wanderverbandes. Zudem besteht eine Zusammenarbeit mit dem ADFC-Landesverband Hessen für die Prüfung von bett&bike-Betrieben. Im Rahmen dieser Aufgabe hat Region Kassel-Land e. V. bereits ein Netzwerk für das Qualitätsmanagement

im Bereich des Gastgewerbes aufgebaut. Über dieses Netzwerk soll künftig die Qualitätsentwicklung vorangebracht werden.

In der LEADER-Region Kassel-Land werden zurzeit modellhaft Qualitätskriterien für die Etablierung einer Entschleunigungsregion durch die Grimm-Heimat Nordhessen erarbeitet. Daraus soll ein Siegel „geprüfte Qualität" entwickelt werden, das qualitativ hochwertige Angebote zur Entschleunigung auszeichnet. Zudem dient es der zielgruppenspezifischen Kommunikation und Vermarktung der naturräumlich attraktiven Region.

Im LES-Beteiligungsprozess wurde festgestellt, dass die Online-Buchbarkeit von Angeboten sowie die Sichtbarkeit von Servicedienstleistungen unzureichend ist. Daher soll in Zusammenarbeit mit der Regionalmanagement Nordhessen GmbH ein digitales Besucherinformations- und -leitsystem (BIL) eingeführt werden. Dieses basiert auf dem neuen Datenhub der GrimmHeimat Nordhessen und spielt dessen Daten über eine spezifische PWA (Progressive Web App) an Gäste und Einheimische aus.

Mit der MeineCardPlus können über 140 Freizeitangebote sowie Busse und Bahnen in Nordhessen von Gästen kostenfrei genutzt werden. Zur Identitätsbildung bei der einheimischen Bevölkerung könnte dieses Instrument als Anreizsystem für die Naherholung gemeinsam mit der Grimm-Heimat Nordhessen weiterentwickelt werden.

Eine Sonderauswertung der Tourismusstatistik nach Destinationen 2016-2020 zeigt, dass deutsche Urlauber*innen in Nordhessen 93,6 % der Übernachtungsanteile im Jahr 2020 ausmachten.[45] Der deutsche Gast neigt eher zu Kurzurlauben mit Sport- und Naturerlebnis. Daher gilt es bei der Ausgestaltung der Serviceangebote diese Bedürfnisse speziell zu berücksichtigen und dem hohen Qualitätsanspruch Rechnung zu tragen. Dazu gehört z. B. die Schaffung von Angeboten für Wandern oder Radfahren ohne Gepäck mit spezifisch qualifizierten Gastgebern.

Ein weiterer wichtiger Ansatz ist der barrierefreie Zugang und Nutzungsmöglichkeiten von Angeboten für alle Bevölkerungsgruppen. Demnach soll Barrierefreiheit verstärkt bei der Angebotsentwicklung berücksichtigt werden.

45 https://www.hessen.tourismusnetzwerk.info/wp-content/uploads/2021/07/Sonderauswertung-Destinationen-2016-bis-2020.pdf, S. 18

STÄRKEN-/SCHWÄCHENANALYSE DER NAHERHOLUNG UND DES LÄNDLICHEN TOURISMUS

II.2.4.4 Stärken-/Schwächenanalyse

STÄRKEN

Starke wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus

Zentrale Lage in Deutschland / gute Erreichbarkeit

Vielfältige Kulturlandschaftselemente und Fachwerk

Drei Naturparke und ein Geopark

Hoher Flächenanteil an naturnahen und unzerschnittenen Landschaftsräumen

SCHWÄCHEN

Unzureichende Abstimmung zwischen touristischen Akteuren und Angeboten (z. T. unklare Zuständigkeiten und Doppelstrukturen)

Kommunen ohne TAG-Mitgliedschaft

CHANCEN

Vernetzung und einheitliches Vorgehen zwischen GHNH, TAGs und Leistungsträgern

Bündelung von Angeboten und digitale Vermarktung

Touristisches Angebot mit ÖPNV erschließen

Profilierung als Entschleunigungsregion

Zertifizierung als „Nachhaltiges Reiseziel“

RISIKEN

Fachkräftemangel dämpft das touristische Wachstum

Corona-Pandemie wirkt sich weiterhin folgenschwer auf die Kultur- und Veranstaltungswirtschaft aus

Kirchturmdenken verhindert einheitliches Vorgehen

Stärken-/Schwächenanalyse der Naherholung und des ländlichen Tourismus

INFRASTRUKTURAUSSTATTUNG

STÄRKEN

Region besonders für den naturnahen (Aktiv-)Tourismus geeignet

Breites Netz an touristischen Rad- und Wanderwegen, einige davon sind klassifiziert

Vielseitige touristische Infrastruktur

Campingplätze und Stellplätze für Wohnmobile bedienen das Bedürfnis und die Nachfrage der Zielgruppen

Attraktive Ausflugsziele vorhanden

SCHWÄCHEN

Qualität vieler Beherbergungsbetriebe

Keine gesicherte (gastronomische) Versorgung entlang der touristischen Infrastruktur

Kein flächendeckendes Qualitätsmanagement für touristische Rad- und Wanderwege

Abhängigkeit der POI-Erreichbarkeit vom MIV

Fehlende Barrierefreiheit

Nur eine ausgewiesene Mountainbike-Route

Fehlende Radabstellanlagen mit Gepäckunterbringung an POIs

CHANCEN

Qualitativer Ausbau der Rad- und Wanderwege mit dauerhaftem Qualitätsmanagement

Ausbau von Fahrradschnellwegen, um von der Stadt Kassel schnell in den ländlichen Raum zu gelangen

Quantität und Qualität der Beherbergungs- und Gastronomieangebote stärken und an Zielgruppen anpassen

Tourismusbranche als Lebensraumgestalter

Entwicklung zur Radreiseregion (inkl. Spezifizierungen für E-Bike, MTB, Rennrad) und zum zertifizierten „Nachhaltigen Reiseziel“

RISIKEN

Sanierungsstau bei Freizeiteinrichtungen

Leerstand in Ortskernen gefährdet die Attraktivität

Hoher Handlungsdruck zur Schaffung von Mountainbike-Angeboten

Stärken-/Schwächenanalyse der Naherholung und des ländlichen Tourismus

SERVICEQUALITÄT UND ZIELGRUPPENORIENTIERUNG

STÄRKEN

Trend zum Radtourismus steigend

Identitätsstiftende Landschaftsräume mit hoher Bedeutung für die Bevölkerung

Etablierte Gästekarte (MeineCardPlus)

Datenhub der Grimm-Heimat Nordhessen

Bestehendes Netzwerk Qualitätsmanagement für Klassifizierungen und Zertifizierungen im Gastgewerbe

SCHWÄCHEN

Kultureinrichtungen fehlen in der Fläche

Kultur ist zum Teil zu wenig in touristisches Angebot eingebunden

Unzureichende digitale Angebote / Informationen

Teilweise schlechte Servicementalität

Zu wenig zertifizierte Angebote

Geringe durchschnittliche Aufenthaltsdauer und Bettenauslastung

Mangelndes Angebot für Gepäcktransport (Wandern, Rad)

CHANCEN

Identitätsbildung nach innen: Einheimische werden zu Promotor*innen für Gäste

Barrierefreie Angebote schaffen

Angebote für den Bereich Camping und Wohnmobile ausbauen

Gesundheitswirtschaft als touristisches Angebot (auch Kurtourismus)

Digitalisierung der touristischen Angebote und Ausspielung über eine PWA

Entwicklung von zielgruppenspezifischen Angeboten für Naherholung

Entwicklung von Alleinstellungsmerkmalen im Tourismus

RISIKEN

Unzureichende Zielgruppenspezialisierung

PRIORISIERUNG DER REGIONALEN HANDLUNGSBEDARFE

Aus der aufgeführten SWOT-Analyse und in Anlehnung an den durchgeführten Beteiligungsprozess werden folgende Prioritäten abgeleitet:

Durch eine Förderung des Zusammenwirkens der Touristischen Arbeitsgemeinschaften miteinander bzw. mit der GrimmHeimat Nordhessen soll eine einheitliche Qualitäts- und Serviceentwicklung entstehen. Dabei soll ein neues Rollenverständnis entwickelt werden, bei dem die touristischen Akteure zu aktiven Lebensraumgestaltern werden. Ziel ist es, die regionstypischen Erholungsräume für „ALLE“ barrierefrei im Einklang mit einer nachhaltigen Natur- und Kulturlandschaftsentwicklung zu erschließen. Dabei spielen qualitativ hochwertige Freizeit- und Naherholungsangebote eine wichtige Rolle, da sie den Lebensraum mit diversen und artenreichen Landschaften authentisch und aktivtouristisch erlebbar machen. Um die Region als nachhaltige Entschleunigungsregion zu profilieren, gilt es die Angebote für Ruhe, Entspannung und Gesundheit auszubauen. Für die Qualitätssicherung und -entwicklung sollen Beratungs- oder Qualifizierungsangebote für touristische Leistungsträger entstehen, die auch den Weg zur Digitalisierung und Nachhaltigkeit im Tourismus ebnen.

II.2.5 Bioökonomie

Bioökonomie beschreibt das übergreifende Ziel die fossile Produktion, basierend auf Erdöl, durch eine postfossile Produktion, die auf natürlichen Basisstoffen beruht, zu ersetzen. Konkret umfasst die Definition der Bioökonomie durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung die Erschließung, Erzeugung und Nutzung biologischer Ressourcen, Prozesse, Produkte, Verfahren und Dienstleistungen in allen wirtschaftlichen Sektoren. Mit der Förderung der Bioökonomie werden regionale Beschäftigungen gestärkt, Wachstum generiert, aber auch neue Stoffkreisläufe in ländlichen Gebieten gefördert.[46] In der Ausschreibung zur LEADER-Förderung in Hessen liegt der Schwerpunkt des Handlungsfeldes Bioökonomie auf der Entwicklung von Anpassungsstrategien für ein nachhaltiges Konsumverhalten.

Im Rahmen der LES-Erstellung wurde die Bioökonomie als wesentlicher Impuls und Aufforderung zum nachhaltigen Handeln in der Wirtschaft verstanden. In der Region Kassel-Land ist das Handlungsfeld bisher unbearbeitet. Für Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten bedarf es entsprechender Produkte. Die Bioökonomie betrifft hierbei die gesamte Wirtschaft und ist nicht nur auf die Ernährung beschränkt. In einem ersten Schritt soll daher über das Handlungsfeld „Regionale Wirtschaft“ eine Wirtschaftspotenzialanalyse der Bioökonomie erfolgen.

II.2.5.1 Nachhaltigkeitsstrategien in der Region

Es gibt derzeit verschiedene Förderprogramme für Kommunen, Unternehmen, Forschung, Verbände und Vereinigungen, welche die Themen Umwelt- und Naturschutz sowie Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Konsumverhalten fokussieren:

- Richtlinien für die Förderung von Projekten aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft zu nachwachsenden Rohstoffen[47]
- Förderung der energetischen und stofflichen Nutzung nachwachsender Rohstoffe[48]
- Klimaschutzinitiative – Maßnahmen an Kälte- und Klimaanlagen[49]
- Förderung von kommunalen Klimaschutz- und Klimaanpassungsprojekten sowie von kommunalen Informationsinitiativen[50]

46 Bioökonomie als gesellschaftlicher Wandel. Konzept zur Förderung sozial- und wirtschafswissenschaftlicher Forschung für die Bioökonomie

47 https://www.fnr.de/projektfoerderung/foerderprogramm-nachwachsende-rohstoffe

48 https://umwelt.hessen.de/sites/umwelt.hessen.de/files/2021-06/richtlinie_des_landes_hessen_zur_foerderung_der_energetischen_und_stofflichen_nutzung_nachwachsender_rohstoffe.pdf

49 https://www.bafa.de/DE/Energie/Energieeffizienz/Klima_Kaeltetechnik/klima_kaeltetechnik_node.html;jsessionid=2F15F2E5A016802A659FFC6EE2F9086B.2_cid362

50 https://www.foerderdatenbank.de/FDB/Content/DE/Foerderprogramm/Land/Hessen/foerderung-kommunal-klimaschutz-information.html

- BMU-Umweltinnovationsprogramm[51]
- Alternative Antriebe von Bussen im Personenverkehr[52]
- Richtlinien des Landes Hessen zur Förderung von Innovation und Zusammenarbeit in der Landwirtschaft und in ländlichen Gebieten (RL-IZ)[53]
- RIWERT – Richtlinie zur Förderung von Biowertschöpfungsketten im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN)[54]
- RIGE- Richtlinie über die Förderung von Projekten zur Information von Verbraucherinnen und Verbrauchern über regionale Wertschöpfungsketten zur Erzeugung von Bioprodukten sowie zur Umsetzung von begleitenden pädagogischen Angeboten (RIGE) im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft[55]
- EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation: Horizont Europa[56]
- weitere Förderprogramme: www.biooekonomie.de

Neben den genannten Themen der Förderung von relevanten Aspekten der (Bio-) Diversität liegen in Hessen verschiedene Strategien vor, die im Zusammenhang mit dem Handlungsfeld „Bioökonomie“ stehen. So befasst sich die Nachhaltigkeitsstrategie Hessen mit den vier Blickwinkeln der Nachhaltigkeit, die auf Umwelt, Wirtschaft, Bildung/Kultur und Soziales beruhen und definiert anhand deren Leitbilder, wie ein nachhaltiges Leben gelingen kann.[57] Im Integrierten Klimaschutzplan Hessen 2025 wird das Ziel definiert, dass Hessen bis 2045 klimaneutral werden soll. Der Klimaschutzplan für Hessen umfasst 140 Maßnahmen für die eigenen Handlungsfelder Landwirtschaft, Biodiversität, Energie oder Verkehr.[58]

51 https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Unternehmen/Energie-und-Umwelt/F%C3%B6rderprodukte/BMU-Umweltinnovationsprogramm-(230)/

52 https://www.foerderdatenbank.de/FDB/Content/DE/Foerderprogramm/Bund/BMVI/alternative-antriebe-busse-personenverkehr.html

53 https://llh.hessen.de/unternehmen/agrarpolitik-und-foerderung/eip-agri

54 https://www.bundesprogramm.de/was-wir-tun/projekte-foerdern/bio-wertschoepfungsketten-foerdern/foerderung-von-bio-wertschoepfungsketten

55 https://www.bundesprogramm.de/was-wir-tun/projekte-foerdern/bio-wertschoepfungsketten-foerdern/informationen-zu-bio-wertschoepfungsketten

56 https://www.bmbf.de/bmbf/de/europa-und-die-welt/forschen-in-europa/das-neue-eu-rahmenprogramm-fue-und-innovation-horizont-europa/das-neue-eu-rahmenprogramm-fue-und-innovation-horizont-europa_node.html

57 https://www.hessen-nachhaltig.de/files/content/downloads/leitbild/NHS_Hessen_Leitbild_Broschuere_barrierefrei.pdf

58 https://www.klimaschutzplan-hessen.de/startseite

Die Hessische Biodiversitätsstrategie erkennt die Biologische Vielfalt als Voraussetzung zur Erhaltung unserer Lebensgrundlagen an. Der Begriff umfasst die Vielfalt der Lebensräume, der in ihnen lebenden Tier- und Pflanzenarten sowie innerhalb einer jeden Art, die unterschiedliche genetische Ausstattung (genetische Vielfalt).[59]

Für die Bürger*innen und Jugendlichen der LEADER-Region Kassel-Land ist eine nachhaltige Lebensweise von Bedeutung. Im Rahmen der Online-Bürgerbeteiligung wurde eine nachhaltige Lebensweise u. a. so beschrieben, dass nicht nur Verantwortung für sich selbst übernommen wird, sondern auch für die Mitmenschen und zukünftigen Generationen. Diese Haltung stellt eine grundlegende Bereitschaft dar, auch die oben beschriebenen Strategien in alltägliches Handeln einfließen zu lassen. Genannte Beispiele für eine nachhaltige Lebensweise sind, den Müll zu reduzieren, biologische bzw. zertifizierte Nahrungsmittel zu kaufen und regionale Produkte zu konsumieren.

Der Landkreis Kassel verfügt über ein Integriertes Klimaschutzkonzept, das 2021 vom Kreistag beschlossen worden ist. Das Konzept bildet die Grundlage für Klimaschutzaktivitäten und enthält 27 konkrete Maßnahmen, die in den kommenden Jahren sukzessiv umgesetzt werden sollen.[60]

II.2.5.2 Vernetzungsstrukturen, z. B. Ökomodellregion

Die beiden LEADER-Regionen „Casseler BergLand“ und „KulturLandschaft HessenSpitze“ sind bereits vielseitig vernetzt. Während der laufenden Förderperiode wurde die Einrichtung und der laufende Betrieb der Ökomodellregion Nordhessen durch Region Kassel-Land e. V. finanziell und organisatorisch unterstützt. Daher besitzt der Verein einen Sitz in der Lenkungsgruppe der Ökomodellregion Nordhessen. In der LEADER-Region Kassel-Land liegt zudem die neu gegründete Ökomodellregion Schwalm-Eder.

Darüber hinaus wurde 2017 das Vorhaben „Nachhaltige Lebensmittelregion Kassel“ vom Region Kassel-Land e. V. initiiert und unter dem Titel „Initiative Nachhaltiges NordhESSEN“ auf nordhessische Ebene ausgeweitet und über eine eigene Projektstelle koordiniert. Ziel der Initiative war es, über einen kollektiven Ansatz die Aktivitäten der lokal und regional aktiven Akteure zu vernetzen und dem Klimawandel mit der Etablierung eines nachhaltigen Ernährungssystems für Nordhessen entgegenzuwirken. Dazu sollte über die öffentliche Gemeinschaftsverpflegung in allen sechs nordhessischen Gebietskörperschaften ein wirtschaftlich rentables Absatzvolumen für eine nachhaltig produzierende Erzeugergemeinschaft generiert werden. Damit die Lebensmittel vom Erzeuger zum Abnehmer gelangen

59 https://umwelt.hessen.de

60 https://www.landkreiskassel.de/klima-und-umweltschutz/Klimaschutzkonzept-Landkreis-Kassel.pdf

können, war die Gründung eines Bündelungs- und Logistikzentrums (Food-Hub) geplant. Unter Einbindung vorhandener Verarbeitungsbetriebe, Transportunternehmen und Partnern sollten kurze Lieferketten aufgebaut werden. Projekte in europäischen Nachbarländern haben gezeigt, dass eine saisonale, gesunde und budgetneutrale Menü-Planung mit regionalen Produkten in der Gemeinschaftsverpflegung sowie in Restaurants möglich ist. Für Köche und das Küchenpersonal sollten hierzu Qualifizierungsmaßnahmen angeboten werden. Gleichzeitig sollten Kompetenzen bei Erzeugern und Verarbeitungsbetrieben zur Sicherstellung einer gleichbleibend hohen Produktqualität der Lebensmittel gestärkt werden. Die Bevölkerung sollte für neue Ernährungsweisen sensibilisiert und die notwendige Wertschätzung für die regionale Lebensmittelproduktion vermittelt werden. Über die Regionalentwicklung sollten zusätzliche Fördermöglichkeiten für Unternehmensgründungen und -erweiterungen im Ernährungssektor erschlossen werden.

Das Vorhaben wurde allerdings aufgrund fehlender Unterstützung dieses systemischen Ansatzes durch die regionalen Akteure eingestellt. Viele Inhalte dieses Vorhabens werden heute durch einzelne Akteure weiterverfolgt. Die Erfahrungen aus dem o. g. Projekt dienen Region Kassel-Land e. V. dazu, das Aufgabenfeld „Bioökonomie“ im Hinblick auf das Konsumverhalten der Bevölkerung gut einschätzen zu können.

Die Bioökonomie ist mit der Energie- und Agrarwende eng verbunden und trägt sehr stark zum Strukturwandel bei. Damit reicht die Bioökonomie über die Lebensmittelwirtschaft hinaus und berührt die gesamte Produktion von Produkten. In der LEADER-Region Kassel-Land soll für die Bioökonomie zunächst eine Wirtschaftspotenzialanalyse erfolgen, in der die umfassenden Handlungsbedarfe erhoben sowie vorhandene Netzwerkstrukturen identifiziert bzw. neue Netzwerke aufgebaut werden. Das Vorhaben soll die Entwicklung von Zukunftsbildern der Bioökonomie für die Wirtschaftsregion Kassel umfassen, um in einem zweiten Schritt Potenziale und Hemmnisse für die künftige Entwicklung je Zukunftsbild bei der Umsetzung einer nachhaltigen Bioökonomie zu identifizieren. Darauf aufbauend, kann dann in einem regionalen Entscheidungsprozess der einzuschlagende Weg diskutiert und begangen werden.

II.2.5.3 Initiativen der Verbraucheraufklärung zur Förderung eines nachhaltigen Konsumverhaltens

In der LEADER-Region Kassel-Land sind bereits verschiedene Initiativen für Verbraucheraufklärung aktiv:

In den Regionalforen „Kantine sucht Region“ der Ökomodellregion Nordhessen können sich (Bio-) Betriebe mit Kantinenbetreiber*innen und Gemeinschaftsverpflegern vernetzen. Erste Lieferbeziehungen konnten sich so bereits entwickeln.[61]

Zusätzlich wurde vom Verein NAHhaft die digitale Vernetzungsplattform „nearbuy“ entwickelt und in Nordhessen modellhaft erprobt. Dort können regionale Erzeuger*innen und Verarbeiter*innen ihre Produkte anbieten bzw. Gesuche von Gastronomie und Kantinen hinterlegt werden.[62]

Während der „BioRegioWoche Kassel“ wird eine Woche lang in Kantinen von Schulen und Kitas täglich eine bioregionale Mahlzeit angeboten. Ziel des Projektes, das von den Ökomodellregionen initiiert wurde, ist es das Potenzial von biologischen Erzeugnissen aufzuzeigen und den Absatzmarkt der ansässigen Biobetriebe zu stärken. Durch diesen Ansatz werden auch Impulse für begleitende Bildungsaktivitäten an Schulen und Kitas gegeben, in denen die Themen Ernährung, Landwirtschaft und Biodiversität behandelt werden.[63]

Ein Bio-Feierabendmarkt findet u. a. in Kaufungen statt. Hier werden bioregionale Produkte auf einem Wochenmarkt angeboten. Das Einkaufen bekommt hier eine besondere soziale Dimension, denn neben Sitzmöglichkeiten, Getränken und kleinen Gerichten gibt es auch unterhaltende Musik, handwerkliche Vorführungen oder Infostände. Der Feierabendmarkt findet jeweils am letzten Donnerstag eines Monats statt.[64]

Die erste BioRegioBörse findet am 14.06.2022 statt. Auf dieser Fachveranstaltung werden Betreiber*innen von Hof- und Bioläden sowie Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung auf Landwirt*innen und Verarbeiter*innen treffen. Ziel ist es, die Vernetzung zu intensivieren. So haben die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, ihre hofeigenen Erzeugnisse zu präsentieren. Der so entstehende Austausch ermöglicht es darüber hinaus neue Vertriebswege auf- und auszubauen.[65]

Der Bio-Mitgliederladen „Mila O“ in Kaufungen begegnet mit seinem Sortiment und Veranstaltungsangeboten sowohl infrastrukturell dem schrumpfenden Nahversorgungsangebot als auch dem Wiederbeleben des Dorflebens. So werden bioregionale Produkte angeboten und

61 https://www.oekomodellregionen-hessen.de/region/nordhessen/projekte/nordhessen-is-s-t-bio-regional

62 https://www.nearbuy-food.de/?utm_campaign=eb8a4cc7-6313-4e0b-b8bf-d222f343e2e8&utm_source=so&utm_medium=mail&cid=76061757-bad6-472f-a8f7-e8cf9b5e2827

63 https://www.oekomodellregionen-hessen.de/region/nordhessen/projekte/bioregio-boerse

64 https://www.oekomodellregionen-hessen.de/region/nordhessen/projekte/bio-feierabendmaerkte

65 https://www.oekomodellregionen-hessen.de/images/nordhessen/projekte/BioRegio-Boerse/Infokarte_Bioregio-Bo%CC%88rse_2022_web-mail.pdf

thematisch passende Veranstaltungen organisiert.[66]

In der laufenden LEADER-Förderperiode wurden darüber hinaus landwirtschaftliche Betriebe bei der Einrichtung von Hofläden zur Direktvermarktung sowie ein Betrieb zur Produktion von Garnelen (Blaue Bioökonomie) unterstützt. Ferner gibt es in der LEADER-Region Kassel-Land mit dem Eschenhof (Wolfhagen-Altenhasungen) und der Kommune Niederkaufungen (Kaufungen) zwei Höfe, die Solidarische Landwirtschaft anbieten.

66 https://www.mila-o.org

STÄRKEN-/SCHWÄCHENANALYSE BIOÖKONOMIE

II.2.5.4 Stärken-/Schwächenanalyse

STÄRKEN

Bestehende regionale Netzwerkaktivitäten, die Erzeuger*innen und Abnehmer*innen zusammenbringen

Ökomodellregionen unterstützen flächendeckend den Transformationsprozess zur ökologischen Landnutzung

Viele Förderprogramme für Bioökonomie

Viele lokale Initiativen

Integriertes Klimaschutzkonzept im Landkreis Kassel

SCHWÄCHEN

Bioökonomie ist in der Region Kassel-Land unbekannt

Kaum direkte Verbraucheraufklärung zu nachhaltigem Konsumverhalten

Fehlende Netzwerke zur Verbraucheraufklärung

Kirchturmdenken verhindert systemischen Ansatz

CHANCEN

Ganzheitliche Wirtschaftspotenzialanalyse

Aufbau neuer Netzwerke und Wertschöpfungsketten (z. B. Kreislaufwirtschaft)

Entwicklung neuer biobasierender Materialien und Produkte (neues Innovationspotenzial für KMU)

Ausbau der Netzwerkaktivitäten kann zu einer schnelleren Etablierung von bioregionalen Produkten führen

Neue Landnutzung (auch durch Unternehmen) durch Anbau biogener Rohstoffe

RISIKEN

Entstehen neuer Konfliktfelder (z. B. Flächenkonkurrenzen im Hinblick auf Rohstoff-Anbau)

PRIORISIERUNG DER REGIONALEN HANDLUNGSBEDARFE

Aus der aufgeführten SWOT-Analyse und in Anlehnung an den durchgeführten Beteiligungsprozess werden folgende Prioritäten abgeleitet:

Als Ergebnis des Beteiligungsprozesses wird festgestellt, dass von den Akteuren kein konkretes Projekt entwickelt oder vorgeschlagen worden ist, dass sich als Leuchtturm- oder Startprojekt für die LES im Handlungsfeld „Bioökonomie – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten“ eignet. Alle für das Themenfeld relevanten Vorhaben sind nur über das Handlungsfeld „Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen“ förderfähig.

Daher soll das Handlungsfeld „Bioökonomie – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten“ bis zur ersten Evaluierung und Fortschreibung der Lokalen Entwicklungsstrategie nicht als eigenständiges Handlungsfeld im Sinne der vorgegebenen Fördergegenstände im Kriterienkatalog bearbeitet werden, sondern wird bis dahin dem Handlungsfeld „Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen“ zugeordnet und zunächst über eine Wirtschaftspotenzialanalyse inhaltlich erschlossen.

II.3 Entwicklung einer Zielhierarchie mit Handlungsfeldern, thematischen Prioritäten und Projekten

Auf Basis der Ergebnisse aus den Evaluationen der REKs „Casseler BergLand“ und „KulturLandschaft HessenSpitze“ mit Vorerfahrungen aus der LEADER-Förderperiode 2014-2022, der Sekundäranalyse vorhandener Konzepte und Strategien, einem breiten und aufsuchenden Beteiligungsprozess sowie der vorangegangenen SWOT-Analysen mit Priorisierungen je Handlungsfeld wurde von den Akteuren der LEADER-Region Kassel-Land eine Zielhierarchie für die Förderperiode 2023-2027 erarbeitet.

Die LEADER-Regionen „Casseler BergLand“ und „KulturLandschaft HessenSpitze“ verfolgten eigenständige Entwicklungsziele. In beiden REKs spielten die Schaffung von Infrastrukturen im Sinne der Daseinsvorsorge, die Gründung und Entwicklung von regionalen Kleinstunternehmen (Regionale Wirtschaft) sowie der (Aktiv-)Tourismus eine wichtige Rolle. Individuelle Schwerpunktsetzungen erfolgten in der LEADER-Region KulturLandschaft HessenSpitze in den Bereichen „nachhaltige Entwicklung der Kulturlandschaft“ und „Bildung“; in der LEADER-Region Casseler BergLand im Bereich „Ehrenamt und Vereinsentwicklung“. In der gemeinsamen LEADER-Region Kassel-Land werden diese Schwerpunktsetzungen aufgegriffen, gehen in den Handlungsfeldern „Daseinsvorsorge“ bzw. „Tourismus und Naherholung“ auf und können daher auf die gesamte Gebietskulisse übertragen werden. Da es sich bei den Regionalforen der beiden LEADER-Regionen um eigenständige Ausschüsse unter dem gemeinsamen Dach des Region Kassel-Land e. V. handelte, fanden über den Vorstand informelle Austausche für die regionalentwicklerischen Ansätze der beiden LEADER-Regionen statt. Auf den damaligen strategischen Ausrichtungen konnte daher aufgebaut werden, was zu einer kontinuierlichen Weiterführung der Regionalentwicklung in der Gesamtregion führt.

Basierend auf den Ergebnissen der Befragungen und der aufsuchenden Dialoge fanden Workshops mit Bürger*innen sowie Vertreter*innen von fachlich verantwortlichen Organisationen und Gruppierungen statt. In vier ganztägigen Klausurtagungen sowie der ganztätigen Zukunftswerkstatt Jugend wurden die vier Handlungsfelder unter Betrachtung der drei Querschnittsthemen diskutiert und jeweils realistische Zukunftsszenarien entworfen. Aus der Zusammenführung der Szenarien wurden dann das gemeinsame Leitbild „Soziale Regionalisierung“ sowie die Entwicklungs- und Handlungsfeldziele für die Zielhierarche abgeleitet. Im Workshop „Ziele und Startprojekte“ wurden in handlungsfeldbezogenen Kleingruppen SMARTe Teilziele und Fakultative Kriterien für die Projektauswahl erarbeitet sowie

die Rahmenbedingungen für Leuchtturm- und Startprojekte definiert. Im Rahmen der Mitgliederversammlung erfolgte die Beschlussfassung über die im Laufe des Prozesses erarbeiteten Inhalte sowie ebenfalls in handlungsfeldbezogenen Kleingruppen die Gewichtung der Auswahlkriterien und die Bestimmung der Leuchtturm- und Startprojekte. Zudem wurden im Plenum der Mitgliederversammlung die Entscheidungen für die Gewichtung der einzelnen Handlungsfeld-Themen und damit auch die finanzielle Ausstattung der Handlungsfelder getroffen.

II.3.1 LES-Handlungsfelder und deren thematische Prioritäten

Als Ergebnis des Beteiligungsprozesses wird festgestellt, dass die LEADER-Region Kassel-Land zunächst nur die Handlungsfelder

- Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge
- Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen

Abbildung 9: „Soziale Regionalisierung“ in der Region Kassel-Land (vgl. S.114/115)

- Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus nutzen

in der Förderperiode 2023-2027 bearbeiten wird. Das Handlungsfeld „Bioökonomie“ soll bis zur ersten Evaluierung nicht als eigenständiges Handlungsfeld behandelt werden, sondern wird bis dahin inhaltlich dem Handlungsfeld „Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen“ zugeordnet sein (siehe Kap. II.2.5). Nach der Evaluierung kann es ggf. im Rahmen einer Fortschreibung der LES zu einem eigenständigen Handlungsfeld werden.

Alle Handlungsfelder und deren Themen werden grundsätzlich gleichwertig behandelt und gewichtet. Einzige Ausnahme bildet das Handlungsfeld-Thema 1.3 „Informations- und Beratungsleistungen zur Entwicklung zeitgemäßer Mobilitätskonzepte sowie Förderung von Konzepten des regionalen ÖPNV und Investitionen in ergänzende Infrastruktur“. Aus Sicht der beteiligten Akteure ist eine aktive Gestaltungsmöglichkeit über die Fördermittel der Regionalentwicklung nur bedingt gegeben. Die Weichenstellungen werden vor allem in übergeordneten Instanzen entschieden.

Region Kassel-Land e. V. sieht seine Aufgabe in diesem Themenfeld vornehmlich darin, über Netzwerkarbeit inhaltliche Impulse im Sinne der Regionalentwicklung zu setzen. Trotzdem soll Projektträgern die Förderung von Maßnahmen mit hoher regionaler und vernetzender Wirkung in diesem abgestuften Handlungsfeld-Thema ermöglicht werden.

Mit dem Regionalbudget soll die eigenverantwortliche ländliche Entwicklung zur Förderung von jungen Menschen, ehrenamtlichem Engagement oder tourismusnaher Infrastruktur durch Kleinvorhaben im Sinne der GAK behandelt werden. Da diese Schwerpunktsetzungen drei Handlungsfeld-Themen betreffen, wurde von den Akteuren entschieden, das Regionalbudget wie ein eigenständiges Handlungsfeld zu betrachten und eine separate Projektbewertung für diese Vorhaben einzuführen. Damit wird erreicht, dass das Auswahlverfahren für Kleinprojekte transparent nachvollzogen werden kann. Das Regionalbudget soll in folgenden Handlungsfeld-Themen angeboten werden:

- 1.2 Entwicklung und Umsetzung von investiven Vorhaben der Daseinsvorsorge in den Bereichen Freizeit und Kultur
- 1.4 Entwicklung und Umsetzung von investiven Vorhaben außerschulischer Bildungsmaßnahmen „Lebenslanges Lernen“
- 3.1 Umsetzung von investiven Vorhaben der tourismusnahen Infrastruktur

1 GLEICHWERTIGE LEBENSVERHÄLTNISSE FÜR „ALLE“ – DASEINSVORSORGE

Der von den mitwirkenden Akteuren gewählte Schwerpunkt liegt auf der Stärkung von Kommunikation, Vernetzung, Solidarität und generationsübergreifender gesellschaftlicher Teilhabe. Einen Beitrag können dabei digitale Anwendungen leisten. Für die „Soziale Regionalisierung“ spielt das bürgerschaftliche Engagement eine wesentliche Rolle. Es sollen durch Investitionen in Infrastrukturen soziale Orte entstehen, welche die Innenentwicklung begünstigen und grüne Gemeinschaftsflächen mit Erholungs- und Begegnungscharakter oder multifunktionale Zentren schaffen. Die Entwicklung von bedarfsgerechtem Wohnraum und -formen – auch für nachhaltige Lebensstile – soll ermöglicht werden. Zur besseren Verknüpfung von Leben, Wohnen und Arbeiten sind Mobilitätskonzepte zu entwickeln, die zu einer „Region der kurzen Wege“ führen, um damit einen positiven Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Die lebenslange Selbstpotenzialentfaltung sowie die Förderung der beruflichen Orientierung und Qualifizierung liegen im Fokus der außerschulischen Bildungsmaßnahmen.

2 WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG UND REGIONALE VERSORGUNGSSTRUKTUREN DURCH KLEIN- UND KLEINSTUNTERNEHMEN

In diesem Handlungsfeld sollen Klein(st) unternehmen dabei unterstützt werden, eine ressourcenschonende und klimafreundliche Unternehmensentwicklung im Sinne von Nachhaltigem Wirtschaften und der Bioökonomie zu erreichen. Insbesondere sollen natürliche Ressourcen geschützt sowie Energieeffizienz oder Biodiversität und Artenvielfalt gefördert werden. Bei Dienstleistungen, Handel, Handwerk und produzierendem Gewerbe sollen regionale Wirtschaftsbeziehungen (im Sinne von „Region der kurzen Wege“) aufgebaut und vertieft werden. Im Gastgewerbe sollen qualitativ hochwertige Angebote entstehen bzw. vorhandene in ihrer Weiterentwicklung gefördert werden sowie speziell die Ausflugsgastronomie an touristischer Infrastruktur ausgebaut werden. Für alle Branchen gilt es, gesellschaftliche Teilhabe (z. B. Barrierefreiheit), Inklusion und Integration (z. B. ausländische Fachkräfte) voranzubringen sowie positive Veränderungen in der Unternehmenskultur bzw. -organisation zu initiieren. Im Sinne von „New Work“ kann dies auch bedeuten, dass Angestellte Freiraum für bürgerschaftliches Engagement erhalten. Ein weiterer Fokus liegt auf der Ermöglichung neuer und digitaler Arbeitsformen. Der Erhalt von Unternehmungen soll über Unternehmensnachfolgen bzw. -übergaben gesichert werden.

3 ERHOLUNGSRÄUME FÜR NAHERHOLUNG UND LÄNDLICHEN TOURISMUS NUTZEN

Im Sinne der Lebensraumgestaltung und der Profilierung als Naherholungsregion steht die aktivtouristische Inwertsetzung der Natur und Kulturlandschaft im Vordergrund. Ziel ist es, Maßnahmen mit (über-)regionaler Strahlkraft und für eine nachhaltige Naherholung bzw. Tourismusentwicklung auf den Weg zu bringen. Dabei sollen insbesondere das gemeinsame Wirken der Touristischen Arbeitsgemeinschaften miteinander bzw. mit der GrimmHeimat Nordhessen gefördert werden sowie eine Einbindung der Verkehrsvereine und touristischer Leistungsträger erfolgen. Bei der Schaffung von Angeboten, gilt es innovative und kreative Ansätze für Naherholung, Entschleunigung und Lebensqualität unter Berücksichtigung von digitalen Anwendungen, Klimaschutz, Artenvielfalt oder dem Schutz natürlicher Ressourcen zu entwickeln.

4 REGIONALBUDGET

Beim Regionalbudget gilt es, dem Ehrenamt bzw. bürgerschaftlichem Engagement sowie jungen Menschen Gestaltungsmöglichkeiten über Kleinvorhaben gemäß der GAK-Grundsätze zu geben. Das Förderprogramm ermöglicht einen niedrigschwelligen Zugang zu Fördermitteln. Damit können sowohl die Vereinsentwicklung als auch Vorhaben von Jugendlichen unterstützt werden. Darüber hinaus können auch örtliche touristische Projekte gefördert werden. Die durch das Regionalbudget unterstützten Maßnahmen sollen möglichst dem Gemeinwohl oder der Stärkung des sozialen Zusammenhalts und der Partizipation in Orts- bzw. Stadtteilen dienen.

II.3.2 Zielhierarchie mit Leitbild

Abgeleitet aus dem übergeordneten Leitbild „Soziale Regionalisierung“ baut sich die Zielhierarchie der Lokalen Entwicklungsstrategie wie folgt auf:

1) Entwicklungsziele
2) Handlungsfeldziele
3) SMARTe Teilziele mit Indikatoren je Handlungsfeld

Abbildung 10: Aufbau der Zielhierarchie

LEITBILD „VISION 2040 – SOZIALE REGIONALISIERUNG“

Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Klimaschutz sind die Transformationstreiber für das Leben, Wohnen und Arbeiten in der Region Kassel-Land.

LEBENSRAUMGESTALTUNG

Die Region Kassel-Land soll den ansässigen Menschen und Besucher*innen einen Lebensraum bieten, der das Miteinander lebt, die Kommunikation fördert und die Solidarität untereinander stärkt. Innovative Schnittstellen zur Förderung von Vernetzung und Kommunikation werden geschaffen. Ein generationenübergreifendes soziales Miteinander und wertschätzende Interkulturalität sollen von allen Menschen gelebt werden können.

DASEINSVORSORGE

Die Städte und Gemeinden der Region sollen sich als soziale Orte auszeichnen, welche die gesellschaftliche Teilhabe und die Chancengleichheit fördern. Innovative Ansätze der dialogischen und dynamischen Dorfentwicklung bzw. Stadtplanung ermöglichen die Etablierung neuer Wohn- und Arbeitsraumkonzepte. Das Zentrum eines jeden Ortes werden grüne Gemeinschaftsflächen mit Erholungs- und Begegnungscharakter bilden. Jeder einzelnen Person soll es ermöglicht werden, sich privat und beruflich entsprechend der individuellen Interessen und Potenziale zu entfalten sowie lebenslang die eigenen Kompetenzen zu erweitern. Vor allem jungen Menschen soll es ermöglicht werden, sich auszuprobieren und Entwicklungen aktiv mitzugestalten. Zukunftsfähige Konzepte, wie die Nutzung erneuerbarer Energien und alternativer Mobilitätsinfrastrukturen wie auch funktionierende Wertschöpfungsketten, sollen eine klima- und ressourcenschonende Lebensweise ermöglichen.

REGIONALE WIRTSCHAFT MIT BIOÖKONOMIE

Transformationsprozesse für partizipative Unternehmenskulturen und zeitgemäße Organisationsformen sollen angestoßen und gelebt werden. Die Unternehmen werden sich ihrer regionalen Verantwortung bewusst und sind in die Entwicklung des Lebensraums aktiv eingebunden. Ihren Mitarbeitenden soll es ermöglicht werden, sich gesellschaftlich einzubringen und ihre Arbeitsbedingungen flexibel zu gestalten. Eine auf Digitalisierung beruhende Arbeitsweise sowie eine auf nachwachsenden Rohstoffen basierende bzw. ressourcenschonende Produktion prägen unternehmerische Entscheidungen, erhalten regionstypische Strukturen und erhöhen die Resilienz des Ländlichen Raumes über funktionierende Wertschöpfungsketten.

TOURISMUS UND NAHERHOLUNG

Die Akteure nehmen sich ihrer Verantwortung für den Erhalt der mannigfaltigen Kulturlandschaft an. Den Einwohner*innen und Gästen sollen qualitativ hochwertige Freizeit- und Naherholungsangebote geboten werden, die den attraktiven Lebensraum authentisch erlebbar machen. Durch Diversifizierung und den Ausbau von nachhaltiger Landnutzung wird die reichhaltige Natur für Klimaschutz und Biodiversität sorgen.

ENTWICKLUNGSZIELE

Aus dem Leitbild wurden im Beteiligungsprozess drei Dimensionen abgeleitet, welche durch übergreifende Entwicklungsziele beschrieben werden:

SOZIALE DIMENSION	KULTURELLE UND ÖKOLOGISCHE DIMENSION	ÖKONOMISCHE DIMENSION
Entwicklung einer gemeinsamen Identität und Stärkung des Wir-Gefühls für eine aktive Lebensraumgestaltung von, mit und für die Bürger*innen.	Erhaltung und Stärkung der regionstypischen Strukturen sowie Entwicklung einer nachhaltigen Natur- und Kulturlandschaft.	Förderung im Sinne eines resilienten und klimaneutralen Wirtschaftens in der Region.

HANDLUNGSFELDZIELE UND TEILZIELE

Für die drei Handlungsfelder und das Regionalbudget wurden jeweils SMARTe Teilziele mit Indikatoren festgelegt, die nachfolgend dargestellt werden:

1 GLEICHWERTIGE LEBENSVERHÄLTNISSE FÜR „ALLE“ – DASEINSVORSORGE

Handlungsfeldziel: Bedarfsorientierte Gestaltung von gleichwertigen Lebensverhältnissen für „ALLE“, gefördert durch soziale Teilhabe, den Einbezug aller Generationen und einer reichhaltigen Lebensqualität in der Region Kassel-Land.

QUANTITATIVE UND QUALITATIVE TEILZIELE	INDIKATOREN / MESSGRÖSSE	PROJEKT-ZAHL	ZIEL-TERMIN
Entwicklung von **bedarfsorientierten, regionalen Konzepten oder Beratungsleistungen** zur Verknüpfung von Leben, Wohnen und Arbeiten („Region der kurzen Wege“)	Anzahl der regionalen Konzepte	2	2025
Schaffung von **sozialen Orten mit regionaler Wirkung** und Strahlkraft	Anzahl der geschaffenen sozialen Orte	3	2027
Umsetzung von **Maßnahmen für eine klima- und ressourcenschonende Lebensweise**	Anzahl der Maßnahmen	2	2026
Realisierung von Vorhaben zur **Förderung eines generationenübergreifenden sozialen Miteinanders** bzw. gesellschaftlicher Teilhabe	Anzahl der Vorhaben	3	2027
Aufbau neuer **Netzwerkstrukturen zur interdisziplinären Kommunikation** und zum Austausch	Anzahl der Netzwerke	1	2025
Umsetzung von **investiven Vorhaben in den Bereichen Gesundheit, Versorgung, Freizeit oder Kultur**	Anzahl der investiven Vorhaben	3	2025
Schaffung von **Mobilitätsangeboten** unter Berücksichtigung regionaler Verflechtungsbeziehungen (auch landkreis- oder bundesländerübergreifend)	Anzahl der Mobilitätsangebote	1	2027
Umsetzung von Projekten für **digitale Daseinsvorsorge** mit regionaler Wirkung und Strahlkraft	Anzahl der Projekte	1	2026
Förderung von Vorhaben **außerschulischer Bildungsmaßnahmen „Lebenslanges Lernen“** mit niedrigschwelligem Zugang	Anzahl der Vorhaben	2	2024
Umsetzung von Maßnahmen zur **Anpassung an den Klimawandel** im Rahmen der Daseinsvorsorge	Anzahl der Maßnahmen	1	2025

Tabelle 7: Teilziele im Handlungsfeld „Gleichwertige Lebensverhältnisse für ‚ALLE‘ – Daseinsvorsorge“

2 WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG UND REGIONALE VERSORGUNGS-STRUKTUREN DURCH KLEIN- UND KLEINSTUNTERNEHMEN

Handlungsfeldziel: Förderung von Kleinunternehmen im Gastgewerbe und Kleinstunternehmen in Dienstleistungen, Handel, Handwerk und produzierendem Gewerbe unter Berücksichtigung eines nachhaltigen, digitalen Wirtschaftens sowie der Fachkräftesicherung und Unternehmensnachfolge in der Region Kassel-Land.

QUANTITATIVE UND QUALITATIVE TEILZIELE	INDIKATOREN / MESSGRÖSSE	PROJEKT-ZAHL	ZIEL-TERMIN
Förderung der Gründung und Entwicklung von Kleinstunternehmen (Dienstleistungen, Handel, Handwerk und produzierendes Gewerbe) sowie Kleinunternehmen im Gastgewerbe	Anzahl von geförderten Kleinstunternehmen	4	2026
	Anzahl von geförderten Kleinunternehmen im Gastgewerbe	2	2025
Schaffung von neuen Arbeits- / Ausbildungsplätzen in einer ressourcenschonenden oder auf nachwachsenden Rohstoffen basierenden Produktion / Verarbeitung	Anzahl der Arbeits- / Ausbildungsplätze	5	2026
Etablierung einer **neuen Unternehmenskultur** bzw. Organisationsform in Klein(st)unternehmen	Anzahl der Vorhaben	1	2025
Sicherung von Arbeits- / Ausbildungsplätzen durch Unternehmensnachfolgen bzw. Betriebsübergaben in Klein(st)unternehmen	Anzahl der gesicherten Arbeits- / Ausbildungsplätze	15	2027
Förderung von **Investitionen im Rahmen der Digitalisierung** zur Prozessoptimierung oder Veränderung von Arbeitsformen in Klein(st)unternehmen	Anzahl der Vorhaben	1	2025
Entwicklung zu nachhaltigerem Wirtschaften (z. B. Energieeffizienz, Ressourcenschutz, Biodiversität, kurze Lieferketten, Anpassung des Konsumverhaltens) durch investive Vorhaben von Klein(st)unternehmen	Anzahl der Vorhaben	4	2027
Förderung von **Strategien / Konzepten zur Fachkräftesicherung, Berufsorientierung oder Standortentwicklung**	Anzahl der Strategien oder Konzepte	2	2026
Förderung von Maßnahmen zur **Verbesserung der Angebotsqualität**, der Ausflugsgastronomie oder der gesellschaftlichen Teilhabe durch Barrierefreiheit in touristischen Kleinunternehmen	Anzahl der Maßnahmen	1	2024
Erstellung von Analysen zur **Bestandsermittlung in der Bioökonomie** der Region Kassel-Land als Grundlage zur Entwicklung von Strategien / Konzepten / Maßnahmen zur Bioökonomie	Anzahl der Analysen	2	2025

Tabelle 8: Teilziele im Handlungsfeld „Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen“

3 ERHOLUNGSRÄUME FÜR NAHERHOLUNG UND LÄNDLICHEN TOURISMUS NUTZEN

Handlungsfeldziel: Schaffung und Qualitätssicherung sowie -entwicklung von regionstypischen Erholungsräumen für „ALLE“ zur Naherholung und den ländlichen Tourismus im Einklang mit der Entwicklung einer nachhaltigen Natur- und Kulturlandschaft in der Region Kassel-Land.

QUANTITATIVE UND QUALITATIVE TEILZIELE	INDIKATOREN / MESSGRÖSSE	PROJEKT-ZAHL	ZIEL-TERMIN
Umsetzung von investiven Vorhaben für **barrierefreien Tourismus und Naherholung**	Anzahl der Vorhaben	2	2026
Entwicklung von Freizeit- und Naherholungsangeboten, die den regionaltypischen Lebensraum authentisch erlebbar machen oder Natur- und Kulturlandschaftselemente in Wert setzen	Anzahl der Angebote	2	2025
Förderung von Maßnahmen zur **Erhaltung einer diversen und artenreichen Landschaft** für eine aktive Lebensraumgestaltung	Anzahl der Maßnahmen	1	2026
Durchführung von Vorhaben zur **digitalen Gästeinformation** und Besucherlenkung	Anzahl der Vorhaben	1	2024
Förderung des Zusammenwirkens der Touristischen Arbeitsgemeinschaften miteinander bzw. mit der GrimmHeimat Nordhessen für eine **einheitliche Qualitäts- und Serviceentwicklung durch Dialogforen**	Anzahl der Dialogforen	4	2027
Schaffung von **Beratungs- oder Qualifizierungsangeboten** für touristische Leistungsträger	Anzahl der Angebote	2	2025
Aufbau von neuen **Wertschöpfungsketten für nachhaltigen Tourismus**	Anzahl der Wertschöpfungsketten	1	2027

Tabelle 9: Teilziele im Handlungsfeld „Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus nutzen“

4 REGIONALBUDGET

Handlungsfeldziel: Unterstützung einer eigenverantwortlichen ländlichen Entwicklung zur Förderung von jungen Menschen, ehrenamtlichem Engagement oder tourismusnaher Infrastruktur durch Kleinvorhaben im Sinne des GAK „Regionalbudgets“ in der Region Kassel-Land.

QUANTITATIVE UND QUALITATIVE TEILZIELE	INDIKATOREN / MESSGRÖSSE	PROJEKT-ZAHL	ZIEL-TERMIN
Förderung von Vorhaben zur **Verbesserung des Gemeinwohls** und des sozialen Zusammenhalts in Orts- oder Stadtteilen	Anzahl der Vorhaben	30	2027
Förderung von Vorhaben zur **Stärkung ehrenamtlicher Strukturen**, der Partizipation oder der Vereinsentwicklung	Anzahl der Vorhaben	15	2027
Förderung von **Vorhaben junger Menschen zur Verbesserung ihrer Lebensqualität**	Anzahl der Vorhaben	10	2025
Förderung von Vorhaben zur Schaffung von **nachhaltiger Infrastruktur für Naherholung, Freizeit oder Kultur**	Anzahl der Vorhaben	10	2026
Förderung von Vorhaben, welche **digitale Anwendungen** berücksichtigen	Anzahl der Vorhaben	3	2025
Förderung von Vorhaben zum **„Lebenslangen Lernen“**	Anzahl der Vorhaben	3	2026

Tabelle 10: Teilziele für das Regionalbudget

II.3.3 Leuchtturm- und Startprojekte nach Handlungsfeldern

Über LEADER werden Projekte gefördert, welche die Wirtschaftskraft und die Lebensqualität im ländlichen Raum verbessern, das Miteinander stärken und die Zukunftsfähigkeit der Städte und Gemeinden sichern. Während des LES-Erstellungsprozess wurde Bürger*innen, fachlich verantwortlichen Organisationen und Gruppierungen sowie Mitgliedern von Region Kassel-Land e. V. die Möglichkeit gegeben, Projekt-Ideen für die neue Förderperiode einzureichen.

Im Workshop „Ziele und Startprojekte“ erfolgte von den Teilnehmenden die Festlegung der Rahmenbedingungen für Leuchtturm- und Startprojekte. Charakteristisch für diese beiden Kategorien ist, dass ihnen eine hervorgehobene Bedeutung für die Realisierung der Lokalen Entwicklungsstrategie zukommt. So tragen die Startprojekte jeweils im Besonderen zur Zielerreichung im jeweiligen Handlungsfeld bei. Die Leuchtturmprojekte dienen darüber hinaus in grundlegendem Maße der Zielerreichung zur Entwicklung der Region und sind dafür beispielgebend.

Bei der Mitgliederversammlung wurden die eingereichten Vorschläge über einen „Markt der Projekte“ präsentiert, um geeignete Vorhaben in handlungsfeldspezifischen Kleingruppen auswählen zu können. Die weiteren Projekt-Ideen, welche nicht den Status als Leuchtturm- und Startprojekt erlangt haben, können von den Projektträgern jederzeit über einen Förderantrag zur Projektauswahl eingereicht werden. Für die Arbeit der Fachforen wurden die Projekt-Ideen zudem in einem Themenspeicher festgehalten.

Im Folgenden werden die von der Mitgliederversammlung festgelegten Leuchtturm- und Startprojekte innerhalb der jeweiligen Handlungsfelder beschrieben.

1 GLEICHWERTIGE LEBENSVERHÄLTNISSE FÜR „ALLE“ – DASEINSVORSORGE

LEUCHTTURMPROJEKT

LEADER-Kooperationsprojekt: Machbarkeitsstudie – Wohnen für Auszubildende, Fachkräfte, Senioren und Alleinwohnende in Wohngemeinschaften oder in kleinen Wohneinheiten

PROJEKTTRÄGER	Wirtschaftsförderung des Schwalm-Eder-Kreises
PROJEKTORT	Schwalm-Eder-Kreis
GESAMTKOSTEN	60.000 Euro
FÖRDERSUMME	8.000 Euro pro LEADER-Region
UMSETZUNGSBEGINN	2023
HANDLUNGSFELD-THEMA 1.1	Informations- und Beratungsleistungen zur Entwicklung von bedarfsorientierten, regionalen Wohnkonzepten unter Berücksichtigung der Siedlungsentwicklung
KURZBESCHREIBUNG	Prüfung der Potenziale zur Bereitstellung von günstigem Wohnraum für Auszubildende, zugezogene Arbeitnehmer*innen, in- und ausländische Fachkräfte mit wenigen Präsenztagen in der Region, sowie alleinstehende Menschen im Schwalm-Eder-Kreis. Über die Machbarkeitsstudie sollen die Potenziale für kleine Wohnungen und organisierte Wohngemeinschaften sowie Hürden und Hemmnisse identifiziert werden. Es soll eine Darstellung innovativer Beispiele aus anderen Regionen hinsichtlich Wohn- und Finanzierungskonzepten, Trägerstrukturen, etc. stattfinden. Über die Einbindung von Unternehmen soll die Trägerschaft für zukünftige Wohnkonzepte geprüft und Handlungsempfehlungen für Vermietende oder Initiativen für Wohnprojekte entwickelt werden.

STARTPROJEKT

Berufsorientierungszentrum im Landkreis Kassel

PROJEKTTRÄGER	Landkreis Kassel
PROJEKTORT	Landkreis Kassel
GESAMTKOSTEN	480.000 Euro
FÖRDERSUMME	250.000 Euro
UMSETZUNGSBEGINN	2023
HANDLUNGSFELD-THEMA 1.4	Entwicklung und Umsetzung außerschulischer Bildungsmaßnahmen „Lebenslanges Lernen“
KURZBESCHREIBUNG	Auf Basis der Machbarkeitsstudie soll ein Berufsorientierungszentrum im Landkreis Kassel entstehen. Dieses wäre das erste seiner Art in der LEADER-Region und verfügt über Werkstätten und Berufserfahrungswelten, in denen junge Menschen über 100 Berufsbilder (u. a. handwerkliche, gewerblich-technische und soziale Berufe) unter einem Dach kennenlernen können. Dies fördert die Vermittlung von praktischen als auch theoretischen Inhalten. Neben einem Beratungsangebot für junge Menschen erhalten Unternehmen die Möglichkeit, sich zu präsentieren, Kontakte zu knüpfen und Auszubildende zu akquirieren. Damit wird eine bedeutsame Lücke im Angebot zur Berufsorientierung und für den Übergang von Schule zum Berufseinstieg geschlossen.

2 WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG UND REGIONALE VERSORGUNGS-STRUKTUREN DURCH KLEIN- UND KLEINSTUNTERNEHMEN

LEUCHTTURMPROJEKT

Bioökonomie in der Wirtschaftsregion Kassel – Chancen, Potenziale und Hemmnisse

PROJEKTTRÄGER	Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH
PROJEKTORT	Wirtschaftsregion Kassel
GESAMTKOSTEN	150.000 Euro
FÖRDERSUMME	100.000 Euro
UMSETZUNGSBEGINN	2023
HANDLUNGSFELD-THEMA 2.3	Entwicklung und Umsetzung nicht-investiver und investiver Vorhaben zur Förderung regionaler Wirtschaftskraft durch Netzwerke, Wertschöpfungsketten und Fachkräftestrategien
KURZBESCHREIBUNG	Ziel der Wirtschaftspotenzialanalyse soll die Erfassung des aktuellen Stands sowie die Entwicklung von Zukunftsbildern der Bioökonomie in der Wirtschaftsregion Kassel sein. In diesem Rahmen soll eine Übersicht über die bestehenden Strukturen und Akteure der Region, sowohl auf der Angebots- als auch auf der Nachfrageseite erarbeitet werden, um in einem zweiten Schritt Potenziale und Hemmnisse für die künftige Entwicklung einer nachhaltigen Bioökonomie zu identifizieren. Über den breit angelegten Stakeholder-Prozess sollen konkrete Anknüpfungspunkte für Unternehmen in Bezug auf die Förderung künftiger Bioökonomie-Vorhaben ableitbar sein.

STARTPROJEKT

Gründung eines Betriebes zur Schafwollpellet-Produktion

PROJEKTTRÄGER	privat
PROJEKTORT	Trendelburg
GESAMTKOSTEN	850.000 Euro
FÖRDERSUMME	200.000 Euro
UMSETZUNGSBEGINN	2023
HANDLUNGSFELD-THEMA 2.1	Umsetzung investiver Vorhaben regionaler Kleinstunternehmen
KURZBESCHREIBUNG	Ein privater Projektträger plant die Firmengründung einer Produktions- und Vertriebsgesellschaft für hochwertige Schafwollpellets. Schafe müssen regelmäßig geschoren werden. Da die Schafwolle kaum noch Abnehmer findet und teuer entsorgt werden muss, soll dieses Abfallprodukt als Naturdünger mit Langzeitwirkung für Obst und Gemüse, Grün- und Zierpflanzen, Rollrasen sowie zur natürlichen Schneckenbekämpfung eingesetzt werden. Dazu ist der Aufbau eines regionalen Netzwerkes mit Schäfern und den Ökomodellregionen geplant. Mit der Unternehmensgründung sollen vier neue Vollzeit-Arbeitsplätze in den Bereichen Produktion, Logistik und Vertrieb entstehen.

3 ERHOLUNGSRÄUME FÜR NAHERHOLUNG UND LÄNDLICHEN TOURISMUS NUTZEN

LEUCHTTURMPROJEKT 01

Machbarkeitsstudie „Naturheilbad im Habichtswald – Thermalsee und Wellness“

PROJEKTTRÄGER	Gemeinde Bad Emstal
PROJEKTORT	Bad Emstal, Ortsteil Sand
GESAMTKOSTEN	45.000 Euro
FÖRDERSUMME	30.000 Euro
UMSETZUNGSBEGINN	2023
HANDLUNGSFELD-THEMA 3.1	Umsetzung von investiven Vorhaben der touristischen Infrastruktur
KURZBESCHREIBUNG	Durch dieses Projekt soll aus dem ehemaligen Außenschwimmbecken des Thermalbades Bad Emstal ein Thermalbadesee entwickelt werden. Unter dem Motto „Einmalig – Nachhaltig – Gesund“ entsteht im Naturpark Habichtswald nicht nur ein innovatives Angebot für Freizeit und Gesundheit, sondern auch die bundesweit einzigartige Möglichkeit, in freier Natur im 30 Grad warmen Mineral-Thermalwasser zu baden. Ergänzt werden soll die Anlage durch eine Wellness-, Sauna- und Kneippanlage. Im Rahmen der Machbarkeitsstudie soll zudem geprüft werden, wie ein Umkleide-, Dusch- und Ruhe-Haus auf dem Areal umgesetzt werden kann. Zudem ist geplant, ein Bestandsgebäude zur Nutzung als Physiotherapieabteilung zu ertüchtigen. Im Anschluss an die Machbarkeitsstudie soll im Folgejahr die investive Maßnahme umgesetzt werden.

STARTPROJEKT

Neuerrichtung des Naturparkzentrums Habichtswald

PROJEKTTRÄGER	Zweckverband Naturpark Habichtswald
PROJEKTORT	Zierenberg
GESAMTKOSTEN	1.500.000 Euro
FÖRDERSUMME	500.000 Euro
UMSETZUNGSBEGINN	2023
HANDLUNGSFELD-THEMA 3.1	Umsetzung von investiven Vorhaben der tourismusnahen Infrastruktur
KURZBESCHREIBUNG	Der Zweckverband Naturpark Habichtswald betreibt gegenwärtig auf dem Dörnberg bei Zierenberg ein Naturparkzentrum auf Pachtbasis. Aufgrund des im Jahr 2025 auslaufenden Pachtvertrages der Immobile soll nun der Umbau einer Bestandsimmobilie zum Naturparkzentrum erfolgen. Ausgehend vom Erfolg des ursprünglichen Konzeptes im Bereich Umweltbildung und Besucherinformation sowie der sehr guten Entwicklung des bisherigen Naturparkzentrums, wird eine Neuerrichtung – ebenfalls in dem von Besuchern stark frequentierten Dörnberg-Gebiet – angestrebt. Viele bewährte Strukturen sollen bei der Neugestaltung integriert und beibehalten werden.

LEUCHTTURMPROJEKT 02

Machbarkeitsstudie zur Einführung eines Besucherinformations- und -leitsystems (BIL) im Ländlichen Raum der GrimmHeimat Nordhessen

PROJEKTTRÄGER	Regionalmanagement Nordhessen GmbH
PROJEKTORT	LEADER-Regionen Kassel-Land, Schwalm-Aue und Knüll
GESAMTKOSTEN	147.400 Euro
FÖRDERSUMME	60.800 Euro (Anteil LEADER-Region Kassel-Land)
UMSETZUNGSBEGINN	2023
HANDLUNGSFELD-THEMA 3.2	Entwicklung und Umsetzung nicht-investiver Vorhaben im Dienstleistungsbereich und zur Verbesserung der Servicequalität

KURZBESCHREIBUNG

Die Stadt Kassel führt in Zusammenarbeit mit der Regionalmanagement Nordhessen GmbH zur documenta 15 ein digitales Besucherinformations- und -leitsystem (BIL) ein. Dieses basiert auf dem neuen Datenhub der GrimmHeimat Nordhessen und spielt dessen Daten über eine spezifische PWA (Progressive Web App) an die Gäste der Stadt Kassel aus.

Im Sinne der Verstetigung und Weiterentwicklung des bestehenden Systems soll am Beispiel der LEADER-Regionen Kassel-Land, Schwalm-Aue und Knüll und deren Touristischer Arbeitsgemeinschaften im Rahmen der Machbarkeitsstudie geprüft werden, inwieweit sich dieses System mit zusätzlichen Anforderungen auf den Ländlichen Raum übertragen und darüber hinaus im Bereich Naherholung für Einheimische nutzen lässt. Das Vorhaben besitzt Modellcharakter, da das entwickelte Konzept auf ganz Nordhessen übertragbar sein soll. Die Einführung von BIL wird die Digitalisierung im Tourismus in der Region Kassel-Land entscheidend voranbringen und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Tourismus – insbesondere mit der Ankerstadt Kassel – intensivieren.

Die Machbarkeitsstudie umfasst u.a. die Durchführung eines Beteiligungsprozesses zur Definition von Anforderungen an das Datenmanagement sowie an eine PWA für die GrimmHeimat – insbesondere zur Nutzbarkeit des Systems für Einheimische im Sinne der Naherholung. Datenstrukturen müssen erfasst und eine Systemarchitektur entwickelt werden. Des Weiteren gilt es, die Rahmenbedingungen für die zielgruppenspezifische Content-Erstellung zu definieren.

Mit Fertigstellung der Machbarkeitsstudie wird ein Arbeits-, Kosten- und Finanzierungsplan vorliegen, nach welchem in weiteren Projektphasen die Implementierung von BIL in der GrimmHeimat Nordhessen und Investitionen in digitale Informationsstelen und Infrastruktur erfolgen können.

GEBIETSÜBERGREIFENDE UND TRANSNATIONALE KOOPERATIONEN

Zurzeit sind von der LEADER-Region Kassel-Land keine transnationalen Kooperationen geplant.

Bei den ausgewählten Leuchtturmprojekten in den Handlungsfeldern „Gleichwertige Lebensverhältnisse für ‚ALLE' – Daseinsvorsorge" und „Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus nutzen" werden gebietsübergreifende Kooperationsprojekte mit benachbarten LEADER-Regionen umgesetzt.

Darüber hinaus bietet die gemeinsame Tourismusdestination GrimmHeimat Nordhessen weitere Anknüpfungspunkte für gebietsübergreifende Kooperationen mit nordhessischen LEADER-Regionen. Dazu zählt beispielsweise die Umsetzung der Burgen- und Schlösserradroute, die Implementierung des Besucherinformations- und -leitsystems (BIL), die Entwicklung einer gemeinsamen Radreiseregion oder die Ausweitung der Entschleunigungsregion.

Über die bundesländerübergreifende Kooperation im BBSR-Fördervorhaben „(Wirtschafts-)Region der Mitte" wird ein Strategisches Regionales Entwicklungskonzept für eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung entstehen. Dieses wird konkrete Vorhaben enthalten, die zusammen mit LEADER-Regionen in Ostwestfalen und Südniedersachsen sowie weiteren Partnern über das Handlungsfeld „Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen" realisiert werden könnten.

Durch die Verortung von zwei Ökomodellregionen in der LEADER-Region Kassel-Land könnten gebietsübergreifende Vorhaben in insgesamt vier nordhessischen Gebietskörperschaften umgesetzt werden.

Zudem wird Region Kassel-Land e. V. je LES-Handlungsfeld ein Fachforum sowie ein Jugendforum einrichten, die eine dauerhafte fachliche Arbeit sowie die Entwicklung von konkreten Fördervorhaben zum Ziel haben.

II.4 Aufstellung eines Finanzplanes

Der LEADER-Region Kassel-Land stehen für die Förderperiode 2023-2027 insgesamt 8.295.000 Euro zur Verfügung. Dieses Budget setzt sich aus drei Finanzlinien zusammen:

ELER (EU-Mittel)	4.345.000,00 €
GAK (Bundesmittel)	2.370.000,00 €
LP (Landesmittel)	1.580.000,00 €
Gesamt	**8.295.000,00 €**

Tabelle 11: Fördermittelbudget nach Finanzlinien

Bei der Mitgliederversammlung wurde eine möglichst gleichmäßige Aufteilung der Fördermittel im Finanzplan auf die drei Handlungsfelder und Jahresscheiben beschlossen. Zudem wurde festgelegt, dass für das Förderprogramm Regionalbudget eine Aufstockung der Fördermittel aus Landesmitteln erfolgen soll. Demnach stehen in der LEADER-Region Kassel-Land künftig 300.000 Euro für Kleinvorhaben gemäß GAK-Regionalbudget zur Verfügung.

Des Weiteren wurden beim Finanzplan die geplanten Fördersummen für die ausgewählten Leuchtturm- und Startprojekte sowie die Einrichtung eines Regionalmanagements und die externen Evaluierungen (2025 und 2027) bzw. Fortschreibung der LES in 2025 berücksichtigt. Die erste externe Evaluierung der LES prüft u.a., ob aus dem Handlungsfeld „Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen“ mit der Schwerpunktsetzung auf Nachhaltiges Wirtschaften und Bioökonomie zwei eigenständige Handlungsfelder werden sollen. In diesem Falle erfolgt bei der LES-Fortschreibung eine entsprechende Anpassung des Finanzplans.

Der geplante Fördermitteleinsatz nach Jahren und Handlungsfeldern für die Förderperiode sieht wie folgt aus:[67]

67 Die ausführliche Fassung des Finanzplans befindet sich in Anlage 1 „LEADER-Finanzplan“ zur Lokalen Entwicklungsstrategie.

geplanter Fördermitteleinsatz nach Jahren / Handlungsfeldern

	2023	2024	2025	2026	2027	Gesamt
Handlungsfeld 1: Daseinsvorsorge	852.000,00 €	294.000,00 €	294.000,00 €	294.000,00 €	294.000,00 €	2.028.000,00 €
Handlungsfeld 2: Regionale Wirtschaft	527.200,00 €	450.000,00 €	397.100,00 €	350.000,00 €	350.000,00 €	2.074.300,00 €
Handlungsfeld 3: Tourismus und Naherholung	615.800,00 €	576.000,00 €	376.000,00 €	76.000,00 €	76.000,00 €	1.719.800,00 €
Regionalbudget	270.000,00 €	270.000,00 €	270.000,00 €	270.000,00 €	270.000,00 €	1.350.000,00 €
Laufende Kosten Regional-management	1.077.900,00 €	0,00 €	45.000,00 €	0,00 €	0,00 €	1.122.900,00 €
SUMME:	**3.342.900,00 €**	**1.590.000,00 €**	**1.382.100,00 €**	**990.000,00 €**	**990.000,00 €**	**8.295.000,00 €**

Tabelle 12: geplanter Fördermitteleinsatz nach Jahren / Handlungsfeldern

II.5 Beschreibung der Arbeitsweise der LAG

II.5.1 Zusammensetzung der LAG (gemäß Art. 27 Dach VO)

Der Verein Region Kassel-Land e. V. stellt die Lokale Aktionsgruppe (LAG) für die LEADER-Region Kassel-Land dar. Die Mitgliedschaft im Verein steht allen Gebietskörperschaften sowie juristischen und natürlichen Personen offen, welche die Erfüllung des Vereinszwecks unterstützen möchten. Dazu gehören neben den Kommunen in der LEADER-Gebietskulisse und dem Landkreis Kassel auch öffentliche Stellen (z. B. Kirche, Zweckverband Raum Kassel), Wirtschafts- und Sozialpartner (z. B. Wirtschaftsverbände, Kasseler Sparkasse, Unternehmen, Schulen, Vereine) sowie Vertreter*innen der Zivilgesellschaft (z. B. Bürger*innen).

Im Rahmen des parallel absolvierten Organisationsentwicklungsprozesses wurde eine neue Organisationsstruktur erarbeitet, die in einer Neufassung von Satzung und Geschäftsordnung mündete. Da die als hochverdichtete Räume geltenden Kommunen Baunatal und Vellmar nicht mehr der LAG-Gebietskulisse angehören dürfen, erfolgte eine Aufteilung in die Aufgaben des Vereins als LAG und als Verein für Nachhaltige Regionalentwicklung. Demnach verfügen nur noch Mitglieder des Vereins, die in der LEADER-Gebietskulisse ansässig sind oder dafür beruflich bzw. ehrenamtlich zuständig sind, über ein Stimmrecht in der LAG.

Die Aufgaben des Vereins als LAG sind satzungsgemäß wie folgt definiert:

1) Erstellung, Fortschreibung und Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES);

2) Durchführung des Projektauswahlverfahrens für LEADER-Projekte zur Umsetzung der LES und Einhaltung der hierfür erforderlichen Regeln durch das LEADER-Entscheidungsgremium;

3) Überwachung und Steuerung der LES-Umsetzung;

4) Mitwirkung bei der Koordinierung von Konzepten, Akteuren und Prozessen zur regionalen Entwicklung im LAG-Gebiet;

5) Öffentlichkeitsarbeit;

6) Unterstützung lokaler Akteure bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten;

7) Überwachung der LEADER-Prozesse und Implementierung hierzu notwendiger Monitoring- und Evaluierungsinstrumente;

8) Beschreibung der Zielerreichung und Umsetzung eigener Vorhaben;

9) Einrichtung eines Regionalmanagements mit mindestens 1,5 Arbeitskräften, soweit sich aus den LEADER-Förderbedingungen keine anderweitigen Vorgaben ergeben.

Über zeitgemäße Arbeits- und Organisationsstrukturen möchte der Verein mehr Mitwirkung, eine stärkere Vernetzung und ein Agieren aller Mitglieder auf Augenhöhe erreichen. Gemeinschaftlich sollen die von der Bevölkerung eingebrachten Maßnahmen im Bereich der Regionalentwicklung vorangebracht werden. Diese sollen sich in der beigefügten neuen Satzung (vgl. Anlage 8 zur LES) und Geschäftsordnung (vgl. Anlage 9 zur LES) des Vereins widerspiegeln. Besonderer Wert wurde dabei auf neue Formate für die fachliche Arbeit und Bürger*innen-Beteiligung auf Augenhöhe gelegt.

Daher hat sich der Verein in seiner Satzung ein Leitbild in Form einer Präambel gegeben, an dem sich das Vereinsleben sowie die Arbeit der Organe und Mitarbeiter*innen orientieren sollen:

„Der Verein ist die Anlaufstelle zur Förderung einer nachhaltigen Regionalentwicklung mit und für die Menschen in der Region Kassel-Land. Hierbei agiert der Verein sowohl als Lokale Aktionsgruppe (LAG) im Rahmen des Förderprogramms LEADER (Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale) als auch darüber hinaus. Als kreative und innovative Drehscheibe für Ideen vernetzt der Verein alle Akteure der Region auf Augenhöhe. Das WIR in der Region wird gelebt durch Beteiligungsmöglichkeiten sowie offenen Austausch und zeichnet sich durch lösungsorientiertes und flexibles Denken und Handeln aus.

Der Verein verfolgt die Gleichstellung der Geschlechter. Er ist offen für Vielfalt und wendet sich entschieden gegen Intoleranz, Diskriminierung, Rassismus und jede Form von Ausgrenzung. Der Verein ist parteipolitisch, ideologisch und religiös neutral.“

Zudem beschreibt §12 (5) der Satzung, dass „die Priorisierung der zur Förderung vorzusehenden Projekte [im LEADER-Entscheidungsgremium] nach diskriminierungsfreien, nachvollziehbaren und transparenten Regeln“ erfolgen soll.

Die beiden LEADER-Regionen „Casseler BergLand“ und „KulturLandschaft HessenSpitze“ verfügen über einen eigenständigen Internetauftritt unter dem Dach von Region Kassel-Land e.V. Im Zuge der Zusammenlegung beider LEADER-Regionen werden diese zu Beginn der neuen Förderperiode zu einer gemeinsamen Webpräsenz zusammengeführt. Wie bisher werden dort unter Beachtung der Publizitätsvorschriften alle prozessrelevanten Informationen und Dokumente veröffentlicht.

II.5.2 Zusammensetzung des Organs, dass die Projektauswahl durchführt (Entscheidungsgremiums) gemäß Art. 27 Dach VO

Region Kassel-Land e. V. besitzt neben der Mitgliederversammlung zwei operative Organe: den Vorstand und das LEADER-Entscheidungsgremium. Über die Satzung bzw. die Geschäftsordnung wird sichergestellt, dass seitens des Vorstandes keine Einflussnahme auf das Abstimmungsverhalten im LEADER-Entscheidungsgremium bei der Projektauswahl erfolgen darf. Darüber hinaus müssen beide Vereinsorgane paritätisch mit Männern und Frauen besetzt werden. Der Vorstand hat dies zu gewährleisten. Um den Wissenstransfer zwischen den beiden Organen sicherzustellen, entsendet das LEADER-Entscheidungsgremium zwei Mitglieder in den Vorstand.

LEADER-ENTSCHEIDUNGSGREMIUM

Satzungsgemäß dürfen nur Vereinsmitglieder (Gebietskörperschaften, juristische und natürliche Personen) im LEADER-Entscheidungsgremium mitwirken, die in der LEADER-Gebietskulisse ansässig oder dafür beruflich bzw. ehrenamtlich zuständig sind. Zur Förderung von bürgerschaftlichem Engagement und Jugendbeteiligung wurde eine beitragsfreie Mitgliedschaft für Mitwirkende im LEADER-Entscheidungsgremium eingeführt. Die Geschäftsordnung (vgl. Anlage 9 zur LES) regelt die Arbeitsweise des LEADER-Entscheidungsgremiums. Darin sind sowohl die Einhaltung des Mindestquorums von 50 % für nicht-öffentliche Mitglieder („Wirtschafts- und Sozialpartner“ und „Zivilgesellschaft“) als auch der Ausschluss von Interessenkonflikten (analog §25 HGO) bei Abstimmungen sowie die Möglichkeit zur Durchführung von Umlaufbeschlussverfahren und digitalen Sitzungen festgehalten.

Bei der Besetzung des LEADER-Entscheidungsgremiums wird auf eine fachlich ausgewogene, die Inhalte der LES-Handlungsfelder repräsentativ widerspiegelnde Besetzung geachtet, die sich wie folgt darstellt:

- Pro Handlungsfeld der Lokalen Entwicklungsstrategie eingerichtetem Fachforum je eine Person, welche von diesen gewählt werden (Anteil: 21,4 %)
- Vier Mitglieder aus dem Kreis der LAG-Mitgliedskommunen, welche diese benennen (Anteil: 28,7 %)
- Zwei Vertreter*innen aus dem Jugendforum, welche von diesem gewählt werden (Anteil: 14,3 %)
- Eine Person aus dem Bereich der öffentlich-rechtlichen Regionalplanung (Anteil: 7,1 %)
- Drei Vereinsmitglieder aus dem zivilen Bereich (Bürger*innen), die über ein öffentliches Aufrufverfahren ermittelt werden (Anteil: 21,4 %)
- Eine Person mit fachlicher Expertise, die in Bezug zu einem oder mehreren Querschnittsthemen der Lokalen Entwicklungsstrategie steht (Anteil: 7,1 %).

Damit besteht das LEADER-Entscheidungsgremium zu Beginn der Förderperiode aus 14 Personen, davon 35,7 % aus dem öffentlichen Sektor. Die Mitgliederversammlung bestätigt die Mitglieder des LEADER-Entscheidungsgremiums sowie deren Stellvertretungen. Alle Mitglieder des LEADER-Entscheidungsgremiums sollen vorab festlegen, wer sie im Verhinderungsfall vertritt. Die als Vertretung benannten Personen, sollen möglichst demselben Geschlecht wie das gewählte Mitglied angehören, damit die geschlechterparitätische Besetzung des LEADER-Entscheidungsgremiums stets gewährleistet ist. Zu Beginn der Förderperiode ist eine Sprecher*in sowie eine Stellvertretung aus dem Kreis der Mitglieder im LEADER-Entscheidungsgremium zu wählen.

PROJEKTAUSWAHL IM LEADER-ENTSCHEIDUNGSGREMIUM

Für die Projektauswahl wurde der vom Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz veröffentlichte Kriterienkatalog zur Auswahl von Vorhaben mit regionalspezifischen Fakultativen Kriterien erweitert und eine Gewichtung der Kriterien durch die Mitgliederversammlung vorgenommen. Dieser ermöglicht dem LEADER-Entscheidungsgremium die im Sinne der Lokalen Entwicklungsstrategie zielgerichtete Projektauswahl.

Zur Vorstellung der zur Auswahl stehenden Projekte wird dem LEADER-Entscheidungsgremium das „Formblatt zur Vorstellung eines Vorhabens im Entscheidungsgremium“ (vgl. Anlage 4 zur LES) bzw. beim Förderprogramm Regionalbudget die „Zielvereinbarung im Regionalbudget“ (vgl. Anlage 5 zur LES) vorgelegt. Dieses beinhaltet u. a. Ausführungen des Antragstellenden zum Projektinhalt, dessen Zielsetzung und Wirkung sowie zur Finanzierung des Vorhabens.

Für jedes LES-Handlungsfeld-Thema und für das Regionalbudget wurde ein eigener Projektbewertungsbogen erstellt und wird auf der LAG-Website veröffentlicht. Dieser definiert Mindestkriterien und die Feststellung der Zielerreichung im Hinblick auf die Entwicklungs-, Handlungsfeld- und Teilziele der LES. Diese müssen alle erfüllt werden, um am Projektauswahlverfahren teilnehmen zu können.

Darüber hinaus wurden den Obligatorischen, den „Mehrwert“-obligatorischen und den Fakultativen Kriterien gewichtete Punktzahlen zugeordnet. Über die Auswahl „trifft zu“ bzw. „trifft nicht zu“ hat das LEADER-Entscheidungsgremium die Möglichkeit, eine Punktevergabe durchzuführen. Damit ein Projekt die Förderwürdigkeit erlangen kann, muss die erzielte Punktzahl aller zutreffenden Kriterien mindestens 40 % der möglichen Gesamtpunktzahl ergeben.

Mit der erzielten Punktzahl geht das Projekt in ein Ranking aller Vorhaben ein, die

zur Projektauswahl in der Sitzung vorlagen. Die gemäß des Finanzierungsplans zur Verfügung stehenden Fördermittel werden in dieser Reihenfolge vergeben.

Alle Projektbewertungsbögen befinden sich in Anlage 6 „Projektauswahlkatalog der LAG“ zur Lokalen Entwicklungsstrategie. Ebenso das „Formblatt zur Dokumentation der Auswahlentscheidung“ (Anlage 7).

II.5.3 Einsatz eines Regionalmanagements zur Unterstützung der operativen Umsetzung gemäß Art. 28 Dach VO

GESCHÄFTSSTELLE

Für die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie wurde von Region Kassel-Land e. V. eine Geschäftsstelle eingerichtet. Die Geschäftsstelle hat ihren Sitz in der Kurfürstenstr. 19 in 34466 Wolfhagen. Sie verfügt über die erforderliche Büro- und Telekommunikationsinfrastruktur sowie einen Internetauftritt, um die Erreichbarkeit zu den üblichen Bürozeiten zu gewährleisten (z. Zt. Montag bis Donnerstag von 9-12 Uhr und von 13-16 Uhr sowie freitags von 9-13 Uhr).

Die Aufgaben und Arbeitsweise der Geschäftsstelle sind in der Geschäftsordnung geregelt. In der Buchhaltung des Vereins ist ein Buchungsschlüssel für eine getrennte Haushaltsführung der LAG eingerichtet.

REGIONALMANAGEMENT

Die für die Einrichtung und den Betrieb eines Regionalmanagements erforderlichen Eigenmittel werden von Region Kassel-Land e. V. bereitgestellt. Eine Sicherung der Stellen zwei Jahre über die Förderperiode 2023-2027 hinaus bis 2029 wurde von der Mitgliederversammlung beschlossen.

Dem Regionalmanagement obliegt die fachliche Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie im Auftrag der LAG. Dafür werden 2,0 der zuwendungsfähigen Arbeitskräfte wie folgt eingesetzt:

- Regionalmanager*in 1 mit 50 % des Stellenumfangs
- Regionalmanager*in 2 mit 50 % des Stellenumfangs
- Referent*in im Regionalmanagement (LEADER-Assistenz und Regionalbudget) mit 100 % des Stellenumfangs

Basierend auf den Ergebnissen des LES-Erstellungsprozesses wurde von der Mitgliederversammlung beschlossen, die beiden Regionalmanager*innen im Umfang von 1,0 der zuwendungsfähigen Arbeitskräfte zur fachlichen Umsetzung von LES-Handlungsfeldern einzusetzen:

- Regionalmanager*in 1 im Handlungsfeld „Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen“ (50% des Stellenumfangs)

- Regionalmanager*in 2 im Handlungsfeld „Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus nutzen“ (50% des Stellenumfangs)

Somit besteht das Regionalmanagement aus drei Personen. Das Handlungsfeld „Gleichwertige Lebensverhältnisse für ‚ALLE‘ – Daseinsvorsorge“ wird als Querschnittsaufgabe von den beiden Regionalmanager*innen gleichermaßen betreut.

II.5.4 Monitoring und Evaluierung der Prozesse gemäß Art. 28 Dach VO

Zur Erfolgskontrolle und Steuerung der LES-Umsetzung sollen folgende Maßnahmen zum Monitoring und zur Evaluierung durchgeführt werden:

1) Monitoring,

2) Selbstevaluierungen,

3) externe Evaluierungen.

Die Ergebnisse werden auf dem Internetauftritt der LAG veröffentlicht.

MONITORING

Über die gesamte Förderperiode erfolgt ein laufendes Monitoring durch das Regionalmanagement. Dieses dokumentiert den Entwicklungsstand und Fortschritt der Projekte im Antrags-, Umsetzungs- und Abrechnungsverfahren. Zudem erfolgt über einen Aktionsplan das zeitliche Projektmanagement. Dieser Aktionsplan listet alle Maßnahmen der LAG auf, um den Grad des Umsetzungs-, Arbeits- und Steuerungsprozesses der LES zu visualisieren. Dazu gehören auch die Leuchtturm- und Startprojekte, die in der LES festgelegt wurden, sowie die zur Förderung vorliegenden Vorhaben. Über die in den Teilzielen der Handlungsfelder definierten Indikatoren kann der Umsetzungsgrad der LES erfasst und gesteuert werden. Für die Abwicklung des Fördermittelmanagements steht die LAG in stetigem Austausch mit der Bewilligungsstelle. Des Weiteren werden alle Maßnahmen der LAG im jährlichen Jahresbericht dokumentiert. In den Sitzungen des LEADER-Entscheidungsgremiums wird regelmäßig über den aktuellen Umsetzungsstand informiert.

SELBSTEVALUIERUNG

Die Selbstevaluierungen durch das LEADER-Entscheidungsgremium erfolgen in 2024 und 2026. Im Rahmen der Selbstevaluierung wird der LES-Umsetzungsstand analysiert und Maßnahmen zur Anpassung von Prozessen und Aufgaben der LAG festgelegt. Über den Aktionsplan wird ersichtlich, wie erfolgreich und umfänglich der Beteiligungsprozess in den Fachforen, dem Jugendforum und ggf. projektspezifischen Arbeitsgruppen erfolgt ist. Dazu werden die Anzahl der durchgeführten Beteiligungsformate und deren Ergebnisse ausgewertet. Der Grad der Zielerreichung kann durch den Abgleich der geplanten Indikatoren mit den umgesetzten Maßnahmen festgestellt werden. Aufgrund dessen kann eine

Nachsteuerung und eine Anpassung der Schwerpunktsetzung bei den Aufgaben des Regionalmanagements erfolgen. Die methodischen Ansätze für die Vorgehensweise wurden dem von der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) erarbeiteten Leitfaden zur Selbstevaluierung entnommen.

Darüber hinaus erfolgt ein aktives Fördermittelmanagement durch die Mitgliederversammlung von Region Kassel-Land e. V. Auf den jährlich stattfindenden Veranstaltungen wird der Umsetzungsstand des LEADER-Finanzplanes überprüft und bei Bedarf Anpassungen vorgenommen.

EXTERNE EVALUIERUNG

Zur Durchführung der externen Evaluierung soll ein Projektbüro beauftragt werden, das diese in 2025 und 2027 durchführt. Grundlage für die Evaluierung ist der Aktionsplan, der Erreichungsgrad der Teilziele über die festgelegten Indikatoren, der Entwicklungsstand und Fortschritt der LEADER-Projekte im Antrags-, Umsetzungs- und Abrechnungsverfahren, die Jahresberichte sowie der LEADER-Finanzplan. Zudem stehen dem Fachbüro die Ergebnisse der jeweils im Vorjahr durchgeführten Selbstevaluationen zur Verfügung, um die Zielerreichung mit den Mitgliedern der LAG zur reflektieren.

Des Weiteren soll im Rahmen der ersten externen Evaluierung geprüft werden, ob eine Fortschreibung oder strategische Neuausrichtung der LES erforderlich ist. Damit einhergehend wird auch festgestellt, ob „Bioökonomie – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten“ im zweiten Teil der Förderperiode als eigenständiges Handlungsfeld umgesetzt werden soll. Die zweite externe Evaluierung im letzten Jahr der Förderperiode dient insbesondere der Überprüfung, ob die geplante Weichenstellung hin zu einer „Sozialen Regionalisierung“ erreicht werden konnte und welche Schritte dahin ggf. in einer nachfolgenden Förderperiode zur Zielerreichung unternommen werden sollten.

AUFGABEN DES REGIONALMANAGEMENTS

Die Aufgaben des Regionalmanagements sind in der Geschäftsordnung festgehalten. Diese dienen im Prozessmonitoring als Indikatoren. Zur Bewertung der Arbeit sollen zwei Befragungen im Rahmen der Selbstevaluierung durchgeführt werden. Die Beratungs- und Kommunikationsleistungen des Regionalmanagements im Antragsverfahren sollen bei den Projektträger*innen abgefragt werden. Das LEADER-Entscheidungsgremium soll zur Umsetzung des operativen Geschäfts sowie deren Unterstützung befragt werden. Als Basis dient die Befragung des Thünen-Instituts zur Arbeitsweise des Regionalmanagements sowie der Organisationsstrukturen in der Förderperiode 2014-2022. Die Auswertung und Evaluierung der Rückmeldungen sollen zur Qualitätsentwicklung des Regionalmanagements beitragen.

Abbildung 9: „Soziale Regionalisierung“ in der Region Kassel-Land

Erneuerbare Energien
Mobilität
ÖPNV
medizinische Versorgung
Daseins-vorsorge
Freizeit & Kultur
Naturheilbad
Natur
Kassel-Land e.V.
Tourismus
Nah-erholung
Naturparkzentrum Habichtswald
Gastgewerbe
Stieglitz 2022

IMPRESSUM

Region Kassel-Land e.V.
Kurfürstenstr. 19
34466 Wolfhagen

Telefon: 05692 / 99 777 – 10
E-Mail: info@region-kassel-land.de
www.region-kassel-land.de
social media: @RegionKSLand

Die Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie wurde gefördert durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums (ELER): Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.